

Georg-Eckert-Institut BS78



1 222 707 2

Evangelischer Religionsunterricht an Gehörlosenschulen

Rahmenrichtlinien

Im Auftrag der Ev. Kirche in Deutschland (EKD)
erstellt vom Religionspädagogischen Ausschuß
der Arbeitsgemeinschaft Ev. Gehörlosenseelsorger
Deutschlands e. V., 4400 Münster
2. überarbeitete Auflage



JULIUS GROOS VERLAG HEIDELBERG

Verzeichnis der Mitarbeiter

1. Dieter Baer	Pfarrer, Gehörloseenseeliger	Wettersteinstraße 21	8900 Augsburg
2. Reinhard Eisenberg	Taubstummeneroberlehrer	Gertrudstraße 34	8500 Nürnberg
3. Dr. Alfred Kretzer	Pfarrer, Gehörloseenseeliger	Salzmannstraße 153	4400 Münster
4. Ruth Müller-Wollermann	Taubstummeneroberlehrerin	Ehrenberger Straße 40	5600 Wuppertal
5. Horst Paul	Gehörlosenpfarrer	Henckelstraße 22	4300 Essen 1
6. Gerd Wegerhoff	Taubstummeneroberlehrer	Altmühlstraße 48	4800 Bielefeld 11
7. Alfred Winnewisser	Dozent (Taubstummenerlehrer)	Beethovenstraße 44	6900 Heidelberg

Es wird gebeten, Zuschriften und Anregungen an den Vorsitzenden des Arbeitskreises zu schicken:
Pfarrer Dr. Alfred Kretzer, Salzmannstraße 153, 4400 Münster.

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

2016/586

2. APF

Ungültig
BEF

35 b

Z-V A

W-2 (1980)

ISBN 3-87276-236-2

© 1980 Julius Groos Verlag Heidelberg

Satz: Druckatelier Gerbing, Weingarten/Baden

Druck: Schwetzingen Verlagsdruckerei, Schwetzingen



28. 10. 1980
Ungültig
FB 12
Bibliothek
Nr. 80/6588
1000 Berlin 46

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	5
A. Einleitung	7
1. Zielsetzung des evangelischen Religionsunterrichts an Gehörlosenschulen	7
Leitziel	7
Teilziel I – III	7
2. Sprachliche Voraussetzungen für den Religionsunterricht an Gehörlosenschulen	7
3. Didaktisch-methodische Anmerkungen.	8
3.1 Die Instanzen der religiösen Erziehung bei gehörlosen Schülern	8
3.2 Didaktische Grundpositionen im Religionsunterricht	8
3.3 Kriterien der Lernzielselektion	9
3.4 Verbale und nonverbale Kommunikation	9
3.5 Fächerübergreifende Kooperation	10
3.6 Anmerkungen zum Spaltendruck	10
3.6.1 Lerninhalte und Lernziele	10
3.6.2 Methodische Hinweise	10
3.6.3 Medien	10
3.6.4 Wörter und Begriffe	10
3.6.5 Raster	10
4. Gesamtübersicht der Jahrespläne und Themenkreise	13
B. Jahrespläne	21
Vorfeld (Früherziehung 1. und 2. Lernstufe)	21
3. Lernstufe	29
4. Lernstufe	41
5. Lernstufe	53
6. Lernstufe	65
7. Lernstufe	77
8. Lernstufe	95
9./10. Lernstufe (Abschlußklasse)	109
C. Anhang	121
C.1 Übersichtsplan (Raster) für weiterführende Schulzweige	121
C.2 Mediensammlung	122
C.3 Verzeichnis weiterer Medien	163
C.4 Anschriften der Filmverleihe und Anschriften der ev. Medienzentralen	170
C.5 Gesamtverzeichnis der biblischen Texte	173
C.6 Gesamtverzeichnis der Wörter, Themen und Probleme	175

Vorwort

Für den evang. Religionsunterricht an Gehörlosenschulen in Deutschland lagen bis vor wenigen Jahren für die Planung dieses Unterrichts keine Hilfen in Form eines einheitlichen Lehrplanes vor. Entsprechende Lehbücher und Unterrichtsmaterialien fehlten zum größten Teil. Der Religionslehrer bei Gehörlosen war entweder auf selbst erstellte Materialien angewiesen oder auf Unterrichtshilfen anderer Schulzweige, die nur bedingt geeignet sind.

1975/76 wurde es dann möglich, die „Rahmenrichtlinien für den ev. Religionsunterricht an Gehörlosenschulen“ herauszugeben. Diese Rahmenrichtlinien wurden vom Religionspädagogischen Ausschuß der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Gehörlosenseelsorger Deutschlands e. V. erstellt und durch praxiserfahrene Religionslehrer an den verschiedenen Gehörlosenschulen in den letzten drei Jahren erprobt. Bei der Neubearbeitung wurden entsprechende Erfahrungen und Ergänzungen aus dem Kreis der Benutzer berücksichtigt und in die vorliegende Neuauflage aufgenommen.

Das Angebot an Medien wurde aufgrund vieler Hinweise von Kolleginnen und Kollegen überprüft und auf den neuesten Stand gebracht.

Die Verfasser haben versucht, wesentliche Ergebnisse der curricularen Lehrplanung für den ev. Religionsunterricht an Gehörlosenschulen fruchtbar zu machen und in die Rahmenrichtlinien aufzunehmen. Sie hoffen und wünschen, daß diese Neuauflage eine wichtige und zeitgemäße Hilfe für die Planung und Durchführung des Religionsunterrichts bei Gehörlosen werden möge.

A. Einleitung

1. Zielsetzung des evangelischen Religionsunterrichts an Gehörlosenschulen

Leitziel: Der evangelische Religionsunterricht hat zum Ziel, daß der gehörlose Schüler der christlichen Botschaft begegnen, die Wege zum eigenen Glauben an Jesus Christus finden und in die Gemeinschaft der Christen hineinwachsen kann.

Aus diesem Leitziel ergeben sich folgende Teilziele:

Teilziel I: Der Religionsunterricht sucht nach Antworten auf Fragen und Nöte der Gehörlosen und ihrer hörenden Umwelt.

Teilziel II: Der Religionsunterricht orientiert und informiert über die Bibel, über Geschichte und Leben der Kirche und über andere Religionen und Ersatzreligionen.

Teilziel III: Der Religionsunterricht ist Einübungsfeld für erfahrbaren Lebensmut und verantwortliches Handeln. Der Gehörlose erfährt, wie er aus der Kraft des Evangeliums leben kann und wie er Hilfe findet zur Bewältigung seiner besonderen Lebenslage.

2. Sprachliche Voraussetzungen für den Religionsunterricht an Gehörlosenschulen

2.1 Das hörende Kleinkind erwirbt seine Muttersprache durch das stetige Hören. Dieser natürliche Spracherwerb bleibt dem gehörlosen Kinde verschlossen. Es kann die Sprachmittel der deutschen Sprache nicht auf normale Weise erlernen. Dadurch ist es zunächst aus der Denk- und Verhaltensnorm seiner natürlichen Lebensgemeinschaft ausgeschlossen.

Im Verkehr mit der hörenden und gehörlosen Umwelt entwickelt es zwar eine eigenartige, notwendigerweise einfache Sprache (Gebärdensprache). Diese hat aber ein von der Norm der hörenden Sprachgemeinschaft abweichendes Denken und Handeln zur Folge. Um das Denken und Handeln des gehörlosen Kindes zu mobilisieren, in die richtigen Bahnen zu lenken, soll es durch einen systematischen, künstlichen Sprachaufbau in die muttersprachgeprägten Denk- und Verhaltensweisen integriert werden.

2.2. Dieser Sprachaufbau geschieht in gezielten sprachdidaktischen Stufen. Er wählt aus den vorhandenen Sprachmitteln der Muttersprache die wichtigsten und dringlichsten im Blick auf ihre Verwendung aus. Diese Begrenzung des Wort- und Formbestandes (Sprachselektion) macht dem gehörlosen Kind eine vereinfachte Sprache versteh- und verfügbar.

Da der Religionsunterricht bei gehörlosen Kindern fast ausschließlich im Medium der Sprache erfolgt, bleibt er stets von den Ergebnissen dieses systematischen Sprachaufbaus und seinen zunächst eng begrenzten Möglichkeiten abhängig.

Daher muß der Religionslehrer den sprachlichen Stand seiner Schüler in den einzelnen Unterrichtsgruppen genau kennen und die Vermittlung der religiösen Inhalte dem jeweils vorhandenen Sprachbesitz anpassen. Er wird davon ausgehen, daß religiöse Inhalte aus einfachsten sprachlichen Formulierungen entwickelt werden müssen und sich dann mit wachsendem Sprachbesitz allmählich inhaltlich entfalten.

3. Didaktisch-methodische Anmerkungen

3.1 Die Instanzen der religiösen Erziehung bei gehörlosen Schülern

Wie jeder Religionsunterricht in der allgemeinbildenden Schule lebt auch der Religionsunterricht bei Gehörlosen im Spannungsfeld von Schule, Elternhaus und Kirche. Religionsunterricht geschieht, wie gesagt, im Medium der Sprache. Das für den Sprachunterricht angestrebte Ziel des „sprachfähigen Gehörlosen“ gilt auch für den Religionsunterricht. Er soll dem Gehörlosen sprachliche Zugriffe auf religiöse Erfahrungen ermöglichen.

Hier ist dem Religionslehrer an der Gehörlosenschule eine besonders wichtige Aufgabe zugewiesen – anders als bei allen anderen Schularten. Das Elternhaus ist bis auf wenige Ausnahmen kaum in der Lage, dem gehörlosen Kind eine religiöse Erziehung im Rahmen sprachlicher Zugriffe zu vermitteln. Den meisten Eltern fehlen dazu die notwendigen Voraussetzungen. Eltern, die ihr hörgeschädigtes Kind in den Religionsunterricht schicken, dürfen also mit Recht erwarten, daß die Schule hier Hilfen gibt. Auch den Gehörlosenpfarrern, die Religionsunterricht erteilen, fehlen oft die genannten Voraussetzungen, ist doch der Pfarrer mit vollem Zusatzstudium der Gehörlosenpädagogik eher die Ausnahme als die Regel.

Die Tatsache, daß zum Beispiel viele Taubstummlehrer innerhalb des Religionsunterrichts die Vorbereitung auf die Konfirmation durchführen, ist ein deutliches Zeichen für diesen Notstand.

Es ist deshalb verständlich, daß der Religionsunterricht bei Gehörlosen auch die Aufgaben von Elternhaus und Kirche mit übernehmen muß, wenn er dem Ziel gerecht werden will, Lebenshilfe aus der Perspektive des christlichen Glaubens zu geben.

Man wird daher die Instanzen religiöser Erziehung nicht so eindeutig unterscheiden können, um jeder die ihr gemäße Aufgabe zuzuweisen. Gehörlosenbildung ist ein langwieriger Prozeß, der die Grenzen der schulischen Bildung überschreitet. Das gilt in besonderem Maße für den Religionsunterricht.

3.2 Didaktische Grundpositionen im Religionsunterricht

Die Kontroverse um die Grundrichtungen gegenwärtiger Religionspädagogik (problemorientierter bis bibelorientierter Religionsunterricht) findet sich auch in der Gehörlosenpädagogik. Die Rahmenrichtlinien versuchen, beide Ansätze aufzunehmen und Hilfen anzubieten.

Die Verfasser sehen aber in einem Religionsunterricht, der nur biblische Geschichten behandelt, ebenso die Gefahr der Einseitigkeit wie in einem rein problemorientierten Religionsunterricht, der sich allzuleicht in gesamtunterrichtlichen und gesellschaftsbezogenen Bildungsinhalten verlieren kann. Sie haben sich deshalb bemüht, im Religionsunterricht die Lebenserfahrungen der Schüler, die biblische Botschaft sowie das Leben und die Lehre der Kirche in einem ausgewogenen Verhältnis zur Sprache zu bringen.

Der Religionsunterricht, der dem gehörlosen Schüler Lebenshilfe aus dem christlichen Glauben heraus geben will, wird nicht auskommen können ohne einen aus diesem Glauben lebenden und engagierten Lehrer.

3.3 Kriterien der Lernzielselektion

Die hier vorgelegten Rahmenrichtlinien enthalten für die einzelnen Lernstufen eine große Zahl von Lerninhalten. Das ist allerdings keine spezifische Eigenart dieser Rahmenrichtlinien, sondern gilt für viele Lehrpläne und Rahmenrichtlinien im schulischen Bereich.

Bei den großen Unterschieden im Leistungsvermögen einzelner Klassen, bedingt durch Mehrfachbehinderungen, unterschiedliche Hörgrade etc., ist es kaum möglich, eine Aufteilung in verbindliche und fakultative Lerninhalte vorzunehmen. Die Rahmenrichtlinien können dem Religionslehrer nicht die Erstellung eines besonderen Klassenlehrplans abnehmen, doch wollen sie dazu Grundlage und Hilfe sein. Die Verfasser sind sich bewußt, daß die vorgeschlagenen Lernziele und Lerninhalte in vollem Umfang nur in leistungsstarken Klassen durchgeführt werden können. Eine Themenauswahl aus diesem Gesamtkatalog ist für Klassen mit schwach begabten oder mehrfach behinderten Schülern ebenso selbstverständlich wie eine Erweiterung durch Anschlußstoffe in weiterführenden Schulen. Bei den letzteren wird sich der Schwerpunkt mehr und mehr auf lebensorientierte Themen verschieben.

Innerhalb der Themenfelder können einzelne Lerninhalte ausgewählt werden, die Lernziele sollten nach Möglichkeit erhalten bleiben. Um den lernpsychologischen Erwägungen zu entsprechen, hat in jedem Fall der Religionslehrer die Freiheit, eine gegebene Aufgabe mit den Arbeitsweisen zu lösen, die in seinem Klassenverband üblich und anwendbar sind.

3.4 Verbale und nonverbale Kommunikation

Das umfangreiche Angebot an Lernzielen und Lerninhalten könnte zu dem Schluß verleiten, der RU bei Gehörlosen werde sich nur im Bereich lautsprachlicher Kommunikation vollziehen. Für die Verfasser ist die nonverbale Kommunikation ebenso wichtig, weil sie gerade bei Gehörlosen die Gefühlsbildung begünstigt. Es wird versucht, dies als Unterrichtsprinzip durchgängig zu beachten. Im RU kann die Leistung nicht alleiniger Maßstab sein. Lernen unter religiösem Aspekt umfaßt alle Dimensionen menschlicher Lernfähigkeit: die erkennende, die empfindende und die handelnde Dimension. Jede Bemühung, nur vom Wissen her das Verhalten zu bestimmen, muß sich als fragwürdig erweisen. Einstellungen und Werthaltungen werden beim Kind vorwiegend über das Handeln und Erleben aufgebaut.

Die Verfasser dieses Planes sind mit anderen Religionspädagogen der Überzeugung, daß Religiosität und christlicher Glaube nicht nur rational zu fassen sind. Man wird auch hier der einseitigen Intellektualisierung des Bildungssystems entgegenwirken müssen. Bildung meint immer den ganzen Menschen. Das Anliegen der Verfasser wird deutlich auch in der Formulierung der Lernziele, die nicht ein „Erkennen“ und „Wissen“ ansprechen, sondern ein „Aufmerksamwerden“, ein „Erleben“, ein „Anerkennen“, ein „Bewußtwerden“, ein „Einsehen“, ein „Erfassen“, ein „Einüben“, ein „Sehenlernen“, ein „Bekanntwerden“, ein „Suchen nach . . .“ usw.

In der verschiedenen Wahl der Begriffe sollte der Akzent eindeutig gesetzt werden, um die Empfindungsfähigkeit für den Bereich der religiösen Wahrnehmung zu wecken, zu fördern und zu vertiefen. Gefühl darf nicht im Sinne von „Sentimentalität“ verstanden werden, es hat vielmehr eine direkte Beziehung zum Verhalten des Menschen. Der Gehörlose ist nicht gefühlsarm, wie weithin angenommen wird; wohl aber ist bei ihm ein Mangel an der Fähigkeit erkennbar, eigene Gefühle kundzutun und fremde mitzuempfinden. Gefühle anderer können nur in dem Maße wahrgenommen und mitempfunden werden, wie der Mensch selbst bereit und fähig ist, seine eigenen Gefühle zu äußern — eine entscheidende Frage an jeden Pädagogen.

3.5 Fächerübergreifende Kooperation

Mit dem Versuch, die curriculare Lehrplanung für den RU fruchtbar zu machen, ist auch die notwendige Verbindung zu anderen Fächern angelegt. In der Koordination und Kooperation mit den anderen Fächern kann der Religionslehrer den fachspezifischen Aspekt des jeweiligen Themas intensiver erarbeiten. Ist z. B. die Reformationszeit im Geschichtsunterricht bereits behandelt, so muß im Religionsunterricht die theologische und kirchengeschichtliche Bedeutung dieser Epoche hervorgehoben werden.

Die gleiche fächerübergreifende Behandlung gilt für das Lebenswerk der Männer und Frauen in der Mission und Diakonie. Die historischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhänge zu erarbeiten, ist Aufgabe des Geschichts- und Sozialkundeunterrichts. Das Leben und Wirken einzelner Christen oder der gesamten Kirche zu bedenken, kommt dem RU zu.

3.6 Anmerkungen zum Spaltendruck

3.6.1 Lerninhalte und Lernziele

Das Angebot an Lernzielen für die einzelnen Lernstufen ist umfangreich. Der Benutzer dieser Rahmenrichtlinien wird auf Grund der Situation in seiner eigenen Schülergruppe und seiner persönlichen Möglichkeiten die Lernziele und Lerninhalte einer eingehenden Analyse unterziehen müssen. Es ist jedoch nicht verpflichtend und auch nicht angemessen, alle angebotenen Lerninhalte gleichmäßig zu behandeln. Die Rahmenrichtlinien entheben den Benutzer nicht der Aufstellung eines besonderen Jahresplanes für seine Klasse.

3.6.2 Methodische Hinweise

Die in den Rahmenrichtlinien aufgeführten methodischen Hinweise zur Unterrichtsgestaltung sind als Hilfe zur Umsetzung der Lerninhalte gedacht. Der Benutzer soll durch das Angebot verschiedener Unterrichtsmethoden angeregt werden, den Religionsunterricht interessant und vielgestaltig zu machen.

3.6.3 Medien

Die in den Rahmenrichtlinien vorgeschlagenen Medien und Medienträger können vielfach nur Quelle und Anregung sein. Der Benutzer wird nicht nur eine phasengerechte Vermittlung der Texte, sondern auch eine phasengerechte Verwendung der Anschauungsmittel vornehmen. Ein Verzeichnis der Medienzentralen und sonstigen Quellen für die angebotenen Medien befindet sich im Anhang zu den Rahmenrichtlinien.

3.6.4 Wörter und Begriffe

Die Spalte „Wörter und Begriffe“ ist eine gehörlosenspezifische Besonderheit gegenüber anderen Richtlinien. Die Verfasser halten diese Spalte für dringend erforderlich, um auf den jeweils notwendigen Wort- und Begriffsschatz hinzuweisen. Eigennamen und geographische Begriffe sind nicht aufgenommen. Biblische Namen und Bücher wurden nach dem Ökumenischen Verzeichnis der „Loccumer Richtlinien“ geschrieben.

3.6.5 Raster

Jeder Lernstufe ist zu Beginn ein Raster vorgesetzt, in dem stichwortartig eine Zusammenfassung der gesamten Lernstufe gegeben wird. Ein Gesamtraster aller Lernstufen ist den Jahresplänen vorangestellt. Es bietet eine Übersicht über alle Jahrespläne und die Themenkreise entsprechend den Entwicklungsphasen der gehörlosen Schüler.

Vorfeld

3. Lernstufe

4. Gesamtübersicht der Jahrespläne und Themenkreise

Grunderfahrungen des eigenen Lebens	Bibel und Glaube	Geschichte und Leben der Kirche
Einander kennenlernen Vf 1,1 Körperliche und geistige Fähigkeiten Vf 1,2 Verschiedene Gemütsbewegungen Vf 1,3 Verschiedene Formen der Zuwendung Vf 1,4 Zusammengehörigkeitsgefühl Vf 1,5 Soziale Verhaltensweisen Vf 1,6 Respektierung fremden Eigentums Vf 1,7 Bitten und Danken Vf 1,8 Dankbarkeit und Freude Vf 1,9	Jesusgeschichten in einfachster Form Vf 2,1 Gott Vf 2,2 einfache Gebete Vf 2,3	Kirche Feiertage Feste Vf 2,4

Beziehungen zu den anderen Menschen: Familie Heim Pflegeeltern 1.1 – 2	Jesus und seine Familie: Weihnachten: Hirten – Könige – Geschenke 2.1 – 3 Jesus in Nazaret 2.4 Jesus – Freund, Helfer, Lehrer 3.1 – 4 Jesu Feinde 4.1 Jesus leidet und stirbt 4.2 Jesus lebt 4.3	Kirchengebäude 5.1 Gottesdienste 5.2 Pfarrer/Pastor
--	--	---

4. Lernstufe

5. Lernstufe

Fortsetzung

Gesamtübersicht der Jahrespläne und Themenkreise

Grunderfahrungen des eigenen Lebens	Bibel und Glaube	Geschichte und Leben der Kirche
<p>Geben und Nehmen im Zusammenleben der Menschen</p> <p>Mein Zuhause 1.1</p> <p>Meine Freunde 1.2</p> <p>Meine Lehrer und Mitschüler 1.3</p> <p>Menschen helfen uns 1.4</p> <p>Gott hat die Menschen verschieden gemacht</p> <p>Verschiedenheit der Geschlechter und Lebensalter 2.1</p> <p>Verschiedenheit der Hautfarbe 2.2</p> <p>Verschiedenheit aller Menschen 2.3</p>	<p>Jesu Leben und Wirken</p> <p>Jesus, der Erlöser, ist geboren 3.1</p> <p>Jesus und seine Umwelt 3.2</p> <p>Jesus, der Herr über die Krankheit 3.3</p> <p>Jesus, der Herr über den Tod 3.4</p> <p>Jesus leidet, stirbt und lebt 3.5</p> <p>Menschen im Dienst Gottes</p> <p>Abraham – ein Freund Gottes 4.1</p> <p>Abraham betet 4.2</p> <p>Wir beten 4.3</p>	<p>Christen helfen ihren Mitmenschen 1.4</p>

<p>Wer bin ich? 1.1 – 1.6</p> <p>Ich kann nicht alles 1.1</p> <p>Ich kann vieles.</p> <p>Ich danke Gott. 1.2</p> <p>Ich habe manchmal Angst. 1.4 – 1.6</p>	<p>Wer ist Jesus? 3.1 – 3.4</p> <p>Wir lernen Jesus kennen. 3.1</p> <p>Johannes sagt: Der Erlöser kommt. 3.2</p> <p>Die Bibel sagt: Jesus ist der Erlöser. 3.3</p> <p>Gott gibt Jesus Macht. Jesus tut Wunder. 3.4</p> <p>Menschen wollen mit Gott leben.</p> <p>Gott führt Jakob und Josef 2.1 – 2.2</p> <p>Jesus besucht Zachäus. 2.3</p> <p>Wer ist Gott?</p> <p>Gott ist ein guter Vater. 4.1 – 4.2</p> <p>Wir beten: Vater unser! 4.3 – 4.4</p> <p>Gott hat die Welt geschaffen. 4.5</p>	<p>Ich bin getauft. 2.4 – 2.5</p> <p>Gott liebt mich. Ich gehöre zu Gott. 2.4</p> <p>Ich bin ein Christ. Ich gehöre zur christlichen Gemeinde. 2.5</p>
---	--	---

6. Lernstufe

7. Lernstufe

Fortsetzung
 Gesamtübersicht der Jahrespläne und Themenkreise

Grunderfahrungen des eigenen Lebens	Bibel und Glaube	Geschichte und Leben der Kirche
Ordnungen und Störungen im Zusammenleben der Menschen 6.1	Jesus bringt die neue Welt Gottes Heilungsgeschichten und Berufungen in Auswahl 6.2 Noah 6., 1.6 Mose (Geburt, Berufung, Sinai) 6., 1.1 Glaubensbekenntnis (Kurzform) 6., 2. 1; 6., 3.2 10 Gebote 6., 1.1 Vaterunser 6., 3.2 Texte und Bibelworte in Auswahl 6., 3.2 Taufe 6., 3.1	Erntedank 6., 1.5 Gottesdienstfeier als Ausdruck der Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen (Taufe, Abendmahl, Gebet, Bibellesung, Lob Gottes) 6.3 Die anderen Mitchristen 6.4 Diakonie 6., 1. 7; 6. 1. 8.

Wer ist der Mensch? Teil der Natur 7., 1. 1 Geschöpf Gottes 7., 1.2 + 3 Gottes Helfer 7., 1.4	Wer ist Gott? Die Schöpfungsberichte (1 Mo 1 + 2) 7., 1.2 Könige und Profeten 7.2 David 7., 2. 1/2 Ausgewählte Profeten (-reden) 7., 2.3 1. Glaubensartikel: Gott, der Schöpfer und Erhalter, 7., 1.2 Das Vaterunser 7., 3.1 Das Gebet: das Gespräch mit Gott 7., 3.2 3. Glaubensartikel: 7.4 Der Hl. Geist 7., 4.1 Kirche – Gemeinde 7., 4.2 Helfer Jesu (Diakonie) 7., 4.3 Zeugen Jesu 7., 4.4 Vergebung der Sünden 7., 4.5 Auferstehung und Ewiges Leben 7., 4.6	Diakonie 7., 4.3 Die äußere Mission 7., 4.4 Die Beerdigung 7., 4.6 Das Kirchenjahr 7., 5.1/2 Der Sonntag 7., 5.3
---	--	---

8. Lernstufe

9./10. Lernstufe

Fortsetzung
Gesamtübersicht der Jahrespläne und Themenkreise

Grunderfahrungen des eigenen Lebens	Bibel und Glaube	Geschichte und Leben der Kirche
Der junge Mensch wird erwachsen 8.1	Passion und Ostern 8.2	Die kirchliche Trauung 1.4
Der junge Mensch 1.1	Leidensankündigung 2.1	Die Ordnung des Gehörlosen-gottesdienstes 4.2
Die Vorbereitung auf die Ehe 1.2	Jesus geht nach Jerusalem 2.2	Das Gemeindeleben 4.3
Die Ehe 1.3	Karfreitag 2.3	Die Ordnung des Konfir-mandengottesdienstes 5.3
Die kirchliche Trauung 1.4	Ostern 2.4	Meine Rechte und meine Pflichten in der Gemeinde 5.4
Der alleinstehende Mensch 1.5	Die Sakramente 8.3	
	Die zwei Sakramente 3.1	
	Die Heilige Taufe 3.2	
	Das Heilige Abendmahl 3.3	
	Dankbares Leben unter Jesu Doppel-gebot der Liebe 8.4	
	Gottesdienst 4.1	
	Gleichnisse 4.2	
	Doppelgebot der Liebe 4.4	
	Die Konfirmation 8.5	
	Gott segnet 5.1	
	Ich bekenne 5.2	

Der Mensch und die Welt (Meisterung des Lebens)9./10.	Der Christ im Gespräch 9./10.2	Geschichte der Kirche 9./10.3
Der Gehörlose und sein Beruf 1.1	Das Gespräch mit Gott 2.1	Die Apostelgeschichte 3.1
Der Mensch ist für die Umwelt und für andere Menschen verant-wortlich 1.2	Das Gespräch mit den Mitmenschen 2.2	Die Geschichte der Kirche in Europa 3.2
Der Mensch und seine Freizeit 1.3	Das Gespräch mit dem Seelsorger 2.3	Der Aufbau der evangelischen Kirche 3.3
Die Freiheit des Menschen 1.4	Jesus gibt neues Leben 9./10.5	Andere christliche Kirchen 3.4
	Die Bergpredigt 5.1	Religionsgemeinschaften außer-halb der Kirche 9./10.4
	Die Seligpreisungen 5.1	Die Sekten 4.1
	„Ich-bin-Worte“ Jesu 5.2	Andere Religionen 4.2
	Das Reich Gottes 5.2	

Anschluß an Kurssystem der weiterführenden Schulen

Vorfeld (Früherziehung, 1. und 2. Lernstufe)

Die Erziehung des Kleinkindes geschieht anfangs durch Vorbild und Beispiel, liebende Zuwendung und sorgende Abwehr. Das ist auch im Teilbereich der religiösen Erziehung nicht anders. Gehörlose Kinder sind in ihrer vorsprachlichen Zeit schon bildsame Menschen mit eigener Würde. Die Personen ihrer Umwelt (Mutter, Vater, Geschwister u. a.) können ihnen wenig religiöse Sprachinhalte vermitteln, vieles jedoch schon vorbereiten. Vor allem vermögen sie ihnen Geborgenheit zu geben und rechtes Verhalten zu lehren, aus denen sich allmählich Gemüt und Gewissen entwickeln. Sie legen den Grund dafür, daß die Kinder glücklich werden können mit sich selbst und ihren Mitmenschen, daß sie staunen lernen über das Geheimnisvolle im Leben und in Einklang kommen mit dem, der sie in dieses Leben hineingestellt hat, mit Gott.

Im Vergleich zum hörenden Kind dauert die Sprachentwicklung beim Gehörlosen viel länger. Seine Erziehung und Bildung durch lautsprachliche Mittel sind anfangs noch sehr unvollkommen, während diese bei seinen vollsinnigen Altersgenossen längst die Erziehung bestimmen. Deshalb entfalten sich bei ihm die Kontaktmittel des Zeigens und Hinweisens, des Vormachens und Nachahmens, des Mienenspiels, des mimischen und pantomimischen Mitteilens besonders stark, und zwar solange, bis das Wort in seiner vielfältigen Zeichengestalt auch beim gehörlosen Kind seine besondere Aufgabe übernimmt.

In den vorliegenden Rahmenrichtlinien werden Eltern, Erziehern und Lehrern Anregungen und Lernhilfen gegeben, bevor das Unterrichtsfach „Evangelischer Religionsunterricht“ ab der dritten Lernstufe einsetzt. Die Vermittlung religiöser Gehalte wird zunehmend durch den Spracherwerb ermöglicht. Dem Leser dieser Rahmenrichtlinien wird deutlich, daß der Religionsunterricht auf dieser Stufe nur im Rahmen des Gesamtunterrichts erteilt werden kann. Eine schwere Hörsprachschädigung im frühesten Kindesalter macht es notwendig, daß der Religionsunterricht stets von einer elementaren Sprachanbildung begleitet wird. Diese Rahmenrichtlinien beginnen daher mit dem Abschnitt „Grunderfahrungen des eigenen Lebens“ und gehen dann zur Vermittlung der ersten religiösen Grundkenntnisse über.

B. Jahrespläne

Vorfeld (Früherziehung, 1. und 2. Lernstufe)

Grunderfahrungen des eigenen Lebens	Bibel und Glaube	Geschichte und Leben der Kirche
Einander kennenlernen Vf 1,1 Körperliche und geistige Fähigkeiten Vf 1,2 Verschiedene Gemütsbewegungen Vf 1,3 Verschiedene Formen der Zuwendung Vf 1,4 Zusammengehörigkeitsgefühl Vf 1,5 Soziale Verhaltensweisen Vf 1,6 Respektierung fremden Eigentums Vf 1,7 Bitten und Danken Vf 1,8 Dankbarkeit und Freude Vf 1,9	Jesusgeschichten in einfachster Form Vf 2,1 Gott Vf 2,2 einfache Gebete Vf 2,3	Kirche Feiertage Feste Vf 2,4

1. Grunderfahrungen des eigenen Lebens

1.1

Einander kennenlernen

Namen der Schüler, des Lehrers, der Eltern
Alter der KinderWie heißt du?
Ich heiße N. N.
Wie alt bist du?
Ich bin . . . Jahre alt.

1.2

Körperliche und geistige Fähigkeiten
entdecken lernen.

Eigenschaften und Fähigkeiten

Ich laufe rasch.
Ich schreibe schön.
Ich bin schlau.

1.3

Verschiedene Gemütsbewegungen
unterscheiden lernen

Verschiedene Gemütsbewegungen

Ich bin froh.
Der Bub weint.
Das Mädchel lacht.

1.4

Vertrauen, Geborgenheit, Liebe erfahren.

Verschiedene Arten der Zuwendung.

Die Mama ist lieb.
Der Papa ist lieb.

1.5

Zusammengehörigkeit erleben.

Füreinander einstehen
KlassengemeinschaftIch helfe, wir helfen;
wir schenken.

1.6

Einüben sozialer Verhaltensweisen.

Gegenseitiges Helfen
Gute und böse HandlungenDer Opa hilft.
Die Oma gibt. . .
N. N. hilft.
N. N. gibt . . .
Wir helfen . . .

Methodische Hinweise	Medien	Wörter und Begriffe
Bilder malen Namensschilder zuordnen Fotos betrachten	Familienfotos Spielmaterial	ich, du, heißen, Jahr
Beispiele hierzu suchen		laufen, schreiben, sprechen, dumm – schlau
Beobachten	Bilder + Wörter 1/2, S. 8ff.	froh – traurig, lieb – böse, laut – leise, lachen – weinen, bang, wild
Mimik und Gestik der Zuwendung Lob		geben – nehmen
Bilder malen und schicken Gemeinsame Mahlzeiten -- Gemeinsames Spielen	Vorschulbuch Religion	helfen
Beispiele im Schulalltag		hauen, stoßen, lügen, wegnehmen, leihen, gut

Lernziele**Lerninhalte**

1.7

Besitzverhältnisse erkennen
und respektieren lernen.

Kleidungsstücke, Spielzeug, Schultensilien der Kinder

Das Mädel hat . . .

Wem gehört . . . ?

N. N. nimmt weg – N. N. ist böse.

N. N. gibt wieder – N. N. ist gut.

1.8

Einüben des Bittens und Dankens im
täglichen Leben.

Bitt- und Dankesformeln

Bitte gib (ich bitte um) . . .

Danke! Danke schön!

1.9

Erkennen, daß die Menschen
vielfältige Gründe zur Dankbarkeit
und Freude haben.

Wir feiern Geburtstag.

Mutter schenkt . . .

Vater schenkt . . .

N. N. hat Geburtstag

N. N. ist froh.

N. N. sagt: Danke!

2. Grundkenntnisse des religiösen Lebens

2.1

Kennenlernen von Jesus-Geschichten
in einfachster Form.

Advent – Weihnachten.

Jesus hat Geburtstag

Die Engel kommen.

Die Hirten kommen.

Die drei Könige kommen.

Passion – Ostern

Jesus ist tot.

Jesus lebt.

2.2

Von Gott sprechen lernen.

Jesus ist da.

Gott ist da.

Jesus liebt N. N.

Gott liebt N. N.

N. N. liebt Gott.

Methodische Hinweise	Medien	Wörter und Begriffe
Beispiele im Schulalltag	Aus der Praxis – für die Praxis G. Süß, Rücksichtnahme fördert die Gemeinschaft I und II	gehören
Praktizieren		danken – bitten
Den Geburtstag in der Klasse feiern. Eintragung der Geburtstage auf den Kalender. Praktizieren von Gratulieren und Danken. Fotos mit Babywiege.	Fotos	Geburtstag, krank – gesund, arm – reich
Bilder malen und ausmalen lassen. Weihnachtsbilder und Filme betrachten. Adventskalender aufhängen. Kreuze betrachten (in der Klasse, auf dem Friedhof).	36 Bilder zum NT, DKV Nr. 1, 21 – 25. Stuttgarter Bilderbibel für das christliche Haus, farbige Bilder von R. Schäfer: Teilausgabe: „Menschen- kind und Gottessohn“; Teilausgabe: „Jesu Leiden und Erhöhung“. Das kleine Buch von Jesus, Patmos	Advent, Jesus, Maria, Josef, Weihnachten, Hirten, Engel, Weisen. Ostern, lebt, tot, Grab, Kreuz
Schriftbild anfertigen		Gott, lieben

Lernziele**Lerninhalte**

2.3

Gebetshaltungen und einfache Gebete lernen.

Gemeinsames Beten in Kindergarten und Schule.

Wir beten: „Jesus ist lieb. Amen.“
„Gott ist lieb. Amen.“
„Der Papa ist lieb. Danke. Amen.“
„Die Mama ist lieb. Danke. Amen.“

2.4

Bekanntwerden mit dem Kirchengebäude.

Kirche

Wir gehen in die Kirche.
Da ist das Kreuz.
Jesus ist da. Gott ist da.
Sonntag: Viele Menschen gehen in die Kirche.
Der Bub/das Mädchen geht in die Kirche.

Kolodzey/Wieland:
„Kinder lernen, mit Jesus zu sprechen.“

beten. Amen.

Unterrichtsgang zur Kirche.
Das Kreuz in der Kirche betrachten.

Florian in der Kirche.

Kirche, Glocke, Pfarrer,
Sonntag, Taufe, Hochzeit.

3. Lernstufe

Grunderfahrungen des eigenen Lebens	Bibel und Glaube	Geschichte und Leben der Kirche
Beziehungen zu den anderen Menschen: Familie Heim Pflegeeltern 1.1 – 2	Jesus und seine Familie: Weihnachten: 2. 1 – 3 Hirten – Könige – Geschenke; Jesus in Nazaret 2. 4 Jesus – Freund, Helfer, Lehrer 3. 1 – 4 Feinde Jesu 4.1 Jesus leidet und stirbt 4.2 Jesus lebt 4.3	Kirchengebäude 5.1 Gottesdienste 5.2 Pfarrer/Pastor

1. Beziehungen zu den anderen Menschen.

1.1

Das Miteinander innerhalb der Familie, in der Schule und im Heim erfahren.

Gott gab mir Eltern, Geschwister und Großeltern.

Ich habe Vater, Mutter, Bruder, Schwester und Großeltern.

Ich lebe in einer Familie. Ich bin nicht allein.

Wir sind . . . Geschwister.

Meine Eltern (Großeltern) haben mich lieb, und ich liebe meine Mutter und meinen Vater.

Die Eltern sorgen für mich.

N. N. hat keinen Vater (keine Mutter, keine Geschwister . . .).

Wir wohnen zusammen.

Unser Haus.

Wir essen zusammen.

Die Mahlzeiten. Tischdecken. Am Tisch sitzen.

Die Speisen verteilen (ausschöpfen). Essen.

Verhalten am Tisch.

Hungrig, satt. Kein Brot wegwerfen.

Wir beten zusammen.

Wir beten vor dem Essen.

Wir danken Gott nach dem Essen.

Hände falten; die andächtige Haltung.

Einfache Tischgebete. Bitten und danken.

Morgengebet, Abendgebet.

Wir beten am Morgen.

Wir beten am Abend.

Wir spielen zusammen.

Ich spiele mit meinem Freund (Bruder, Schwester, Vater, Mutter).

Spiele (Spielzeug) im Haus, Spiele draußen.

Familienfotos.
Kinder zeichnen ihre Familie.
Auswertung eines Angehörigen-
besuchs.

Flanelltafel:
Situationsdarstellungen.

Fotos.
Bildnerisches Gestalten.
Bildbeschreibung
Aus Legoteilen: Wir bauen unser Haus.

Malen.
Gespräch.

Einfaches Kindergebet lernen.
Einzelgebet.
Klassengebet.

Gruppenspiele.

Religion: Bilder + Wörter, Band 1,
Seite 55ff.
Stuttgarter Bilderbibel, darin farbige
Bilder von R. Schäfer.

Vorschulbuch: Religion S. 4 und
S. 46.
Impulse S. 8, 9, 11 – 14.

Vorschulbuch: Religion, S. 18.
Religion: Bilder + Wörter, S. 28 und
29 in Band 1.

Vorschulbuch: Religion, S. 6 – 7.
Religion: Bilder + Wörter, S. 20f.,
Band 1.

Vorschulbuch: Religion, S. 16.
Arbeitsbuch: Religion 1/2, Steinwede,
S. 15ff.
Religionsbuch Herder, Wie wir
Menschen leben, 2, S. 92ff.
Vorschläge Hartenstein, S. 24ff.
M. Leist, Gebetbuch für Kinder und
ihre Eltern.
Neue Wege des Religionsunterrichts
– Elternhilfen von Leistner/Wuchse
(Hirschgraben), S. 15ff.
Religion: Bilder + Wörter, 1, S. 32ff.
Bildband: Kinder aus aller Welt.
Bildband: Die Mutter und ihr Kind.
Elternhilfen, S. 46ff., Du hast mich
lieb; Gott hat mich lieb;
Schau her, lieber Gott!
Jesus bei den Menschen, 1975.

Vater, Mutter, Eltern,
Großeltern, Kind, Kinder,
Sohn, Tochter, Familie,
Bruder, Schwester, Geschwi-
ster, Name, Vorname,
Familiennamen,
sorgen für, beschützen.

Wohnung, Zimmer, Küche,
Wohnort, Straße.

leben, wohnen,
ist allein,
ist nicht allein.

frühstücken, Frühstück,
Mittagessen, Abendessen,
helfen,
Tisch decken, abräumen,
Hunger haben, ist hungrig,
ist satt, möchte haben,
bitten / danken, wegwerfen.

beten, Gebet, Hände falten,
Anrede im Gebet:
„Lieber Gott!“

spielen, Spiel, Spielzeug;
sich vertragen, sich streiten
(zanken).

1.2

Freud' und Leid beim Miteinander in Familie,
Schule und Heim (Pflegeeltern) verarbeiten
lernen.

Ich habe Geburtstag. N. N. hat Geburtstag. Wir feiern.

Der Geburtstag,
die Glückwünsche,
Geschenke zum Geburtstag.

Es gibt noch andere Feste.

Verlobung und Hochzeit.
Geburt und Taufe.
Konfirmation (Kommunion).

Wir gehen in die Kirche.

N. N. ist krank. Ich bin krank.

N. N. hat Fieber. Ich habe Fieber.
Der Kopf tut weh.

Ich liege im Bett.
Ich gehe nicht in die Schule.
Der Arzt kommt.

Die Mutter ist bei mir.
Ich bin traurig. Die Mutter betet für mich.

N. N. ist gestorben. (Der Großvater, die Großmutter ...).

Ich bin traurig. Ich weine.
Alle gehen auf den Friedhof.
Ich gehe auch mit.
Ich stehe am Grab.
Der Pfarrer betet. Wir beten.

Ich lerne in der Schule. Aber ich wohne im Heim.

Ich lerne in meiner Klasse.
Ich bin in einer Kindergruppe.
Meine Pflegemutter (Kindergärtnerin) heißt ...
Mein Lehrer (meine Lehrerin) heißt ...
Die Kinder heißen ..., ..., ..., ..., ...,
N. N. ist mein Freund. N. N. ist meine Freundin.
Schulgebet. Morgengebet und Abendgebet.

Methodische Hinweise	Medien	Wörter und Begriffe
Geburtstagsfeier in der Klasse. Glückwünsche. Einen Geburtstagstisch malen.	Religion: Bilder + Wörter, Band 1, S. 72 – 81. Hartenstein, Vorschläge (Quellverlag), S. 17ff. Steinwede, Vorschulbuch: Religion, S. 34.	Geburtstag, ein Fest feiern, schenken, Geschenk, Paket, Geburtstagskarte, Glück- wunsch, gratulieren.
Bilder (Fotos) betrachten, die Familienfeste darstellen. Die Festtafel.		Verlobung, Hochzeit, Geburt, Taufe, Konfirmation (Kommunion).
Bild malen: Ein Kranker im Bett. Eine Karte (einen Brief) schreiben. Blumen schenken. Veranschaulichung mit Hilfe des Inventars der Schul-(Heim-) Apotheke.	Vorschulbuch: Religion, S. 27f. Religion: Bilder + Wörter, Band 1, S. 26f. Wie wir Menschen leben (Herder), Band 2, S. 8 – 13.	Doktor (Arzt), Arznei (Medizin), Fieber messen, Fieberthermometer, Krankenhaus, Apotheke, Tablette, einnehmen, krank / gesund, Kopfweh, Bauchweh, tut weh.
Todesanzeigen in der Zeitung besprechen. Todesanzeigen, welche die Post zustellt, vorzeigen Unterrichtsgang zu einem Friedhof.	Vorschulbuch: Religion, S. 42. Hartenstein, Vorschläge, S. 74ff.	sterben, ist tot, Tote, Friedhof, Grab, Grabstein, Grab pflegen, Kranz.
Unterrichtsgang durch das Heim. Unterrichtsgang zu einem Pflegehaus.	Vorschulbuch: Religion, S. 19 und 20, auch S. 36.	Heim, Schülerheim, Kinder- gruppe, Pflegemutter, Freund, Freundin, Eltern, Pflegeeltern.

2. Jesus und seine Familie (die heilige Familie)

2.1

Erleben der Weihnachtsvorbereitungen.

Es ist Advent. Bald ist Weihnachten.

Die vier Adventssonntage,
Adventskranz, 1 bis 4 Lichter, Adventskalender.
Gang durch weihnachtliche Geschäftsstraßen.
Weihnachtsbaum (Christbaum).
Weihnachtsschmuck,
Weihnachtsgebäck.

2.2

Kennenlernen der Weihnachtsgeschichte
in einfacher Form.

Jesus ist geboren. Die Hirten kommen, die Könige kommen.

Erzählen der Weihnachtsgeschichte (Lk 2).
Bilder von der Geburt Jesu in Betlehem.
Jesus ist lieb. Die Hirten beten.
Krippenspiel.

Der Weihnachtsstern (Mt 2).
Die Könige auf dem Weg nach Betlehem.
Sie finden den Stall. Sie knien nieder und beten.

2.3

Erleben des Weihnachtsfestes

Jesus ist geboren. Alle sind froh. Wir danken Gott.

Jesus hat Geburtstag. Alle sind froh.
Wir feiern den Geburtstag von Jesus.

Kurze Texte einprägen für die Weihnachtsfeier zu Hause.

Verschiedene Formen des Dankens:
mündlich, mimisch, schriftlich, gemalt.

2.4

Erfahren, wie Jesus beten und lesen
lernt.

Josef und Maria lieben Jesus.

Jesus liebt seine Eltern.

Jesus lernt beten.

Jesus geht in die Schule.

Einen Adventskranz aufhängen,
einen Adventskalender verwenden.
Weihnachtsbilder sammeln (aus-
schneiden)
Einen Weihnachtsbaum malen.
Bastelarbeiten.
Flanelltafel: Darstellung eines
Weihnachtsbaumes.

Flanelltafel: Darstellung der
Weihnachtsszenen. Erzählung.
Die Weihnachtsgeschichte malen.
Weihnachtsbilder betrachten.
Krippenfiguren kneten.
Unterrichtsgang zur Krippe in einer
Kirche.
Gemeinschaftsarbeit: Wir kleben ein
Weihnachtsbild; wir üben ein
Krippenspiel ein.

Einsprechen der Texte.
Bilder malen.
Weihnachtsschmuck basteln für die
Eltern.
Wir schenken.
Wir bekommen Geschenke.
Wir danken für die Geschenke.

Bildbetrachtung.

Neue Wege des Religionsunterrichts,
a. a. O. S. 21.
Neue Schulbibel, S. 183.
Vorschulbuch: Religion, S. 35.

36 Bilder zum NT, DKV, Bild Nr. 1, 5
und 24.
Phasengerechte Verkündigung, S. 55 ff.,
S. 60.
Der Weg zur Krippe, Wandfries,
Christophorus-Kaufmann.
Was uns die Bibel erzählt: Jesus ist
geboren.
H. Gramlich, Weihnachten. Unterrichts-
entwurf 9/73.
Flanellbild, E. Kaufmann Nr. 2.
Jesus bei den Menschen, S. 4 – 9.
Die Gaben Gottes, S. 166 – 169.
Kommet her zu mir, S. 59 – 63.

Schenken und Beschenktwerden,
2/1973.
Bastelbücher: Anregungen und
Anleitungen.

Dia-Serie vom Heiligen Land,
I und II.
Bilder aus den Kinderjahren Jesu
(14 Bilder).
Neue Schulbibel: Dia-Serie für den
biblischen Unterricht (56, 57, 62, 63).
Winnewisser: „Von Jesus“,
Sachbilderbuch, Bild auf S. 24

Adventssonntag Advent,
Adventskranz Advents-
kalender, Weihnachtsfest,
Weihnachtsbaum (Christbaum),
Kerzen, Weihnachtsschmuck,
Weihnachtsgebäck,
Weihnachtsgeschichte.

Krippe, Stall, Hirten, Herde,
Engel,
Weihnachtstern,
Könige,
Geschenke
ist geboren.

ist (sind) froh,
Josef und Maria,
Weihnachtsfeier, Geburtstag,
hat heute Geburtstag.

beten, beten lernen, lesen
lernen.

3. Jesus – Freund, Lehrer, Helfer.

3.1

Erfahren, daß Jesus Freunde
(die Jünger – Apostel –) und die Kinder
zu sich ruft.

Jesus sucht Freunde. Er liebt die Kinder.

Die Freunde von Jesus sind die Jünger (Apostel).

Viele Kinder kommen zu Jesus.

3.2

Erfahren, daß Jesus den Menschen
von Gott erzählt.

Jesus erzählt den Menschen von Gott.

Jesus erzählt vielen Menschen von Gott:

den Jüngern (den Aposteln),

den Erwachsenen (den Männern, den Frauen = dem Volk),

den Kranken, den Armen.

3.3

Erfahren, daß Jesus den Menschen hilft.

Jesus macht kranke Menschen gesund.

Mk 2, 1 – 12.

Der Lahme geht.

3.4

Erfahren, daß viele Menschen Jesus lieben.

Viele Menschen lieben Jesus.

Zusammenfassung der Inhalte von Abschnitt 3, 1 bis 3.

4. Passion und Ostern.

4.1

Erfahren, daß viele Menschen Jesus hassen.

Viele Menschen lieben Jesus nicht.

Viele Menschen haben Jesus nicht lieb.

Sie sagen: Jesus lügt.

Sie wollen ihn fangen (fesseln) und töten.

Wandfries: Dafür Bilder malen mit dem Thema, Erwachsene bzw. Kinder kommen zu Jesus.
 Bildbetrachtung.
 Stegreifspiel.

Die Gaben Gottes, S. 237.
 Arbeitsbuch: Religion 1/2, S. 48ff.
 Neue Schulbibel, S. 196ff.
 Wandfries, 8010, 8001.
 Aus der Praxis – für die Praxis:
 Unterrichtsentwurf 9/1973, Jesus sind die Kinder nicht zu gering.
 Flanellbilder (Kaufmann): Nr. 1, Jesus segnet die Kinder.
 Jesus bei den Menschen, S. 12f., S. 10f.

Freunde,
 Jünger, Apostel, bei Jesus bleiben,
 segnen, Gottes Segen geben.

Die Heilung des Lahmen erzählen.
 Wandfries durch entsprechendes Bild fortsetzen.
 Veranschaulichung: Mann (Frau) im Rollstuhl.
 Basteln: Palästinahaus mit flachem Dach.

Die Gaben Gottes: S. 205ff.
 Kommet her zu mir: S. 71.
 DKV, 36 Bilder zum NT, Bild Nr. 8.
 Möckmühler Bogen: Nr. 17,
 Palästina-Haus.
 Flanellbilder zur Bibel (Kaufmann):
 Nr. 23, Die Heilung des Gichtbrüchigen.
 Was uns die Bibel erzählt, Buch und Dia.
 Jesus bei den Menschen, S. 14f., S. 18f., S. 21f.

Lahme, lahm, ist gelähmt,
 ist krank,
 ist gesund.

Die Geschehnisse mit Hilfe der verfügbaren Flanellbilder darstellen und in Sprache umsetzen.

Flanellbilder zur Bibel (Kaufmann):
 Nr. 16, Berufung der ersten Apostel,
 Nr. 1, Jesus segnet die Kinder,
 Nr. 23, Die Heilung des Gichtbrüchigen.
 (Andere Heilungsgeschichten in der Reihe: Nr. 24, Nr. 38.)

Bildbetrachtung.
 (Siehe Medien)

Die Gaben Gottes: Auf S. 248 und 210 sind Bilder mit Jesu Feinden.
 Phasengerechte Verkündigung, S. 84.
 Die Karwoche: Palmsonntag bis Karfreitag, die Geschehnisse.
 Passionsbilder auf S. 258 – 274 in den Gaben Gottes.
 Flanellbilder zur Bibel (Kaufmann):
 Nr. 5, 6, 7 und 8.
 Neue Schulbibel-Diaserie (Dia 77).
 DKV, 36 Bilder zum NT, Nr. 19 – 22.

lieben / hassen,
 fangen, fesseln, nageln,
 töten, sterben,
 Kreuz, Grab,
 am Kreuz hängen,
 leiden,
 Schmerzen haben.

4.2

Erfahren, daß Jesus leidet,
stirbt und begraben wird.

Jesus leidet. Jesus stirbt am Kreuz.

Jesus liegt im Grab.

Die Soldaten fesseln Jesus und schlagen ihn.

Jesus ist gefangen.

Die Jünger (Apostel) laufen fort.

Jesus muß sterben.

Sie nageln Jesus an das Kreuz.

Er hat große Schmerzen.

Jesus ist tot.

Freunde legen den toten Jesus in ein Grab.

4.3

Erfahren, daß Jesus auferstanden ist.

Jesus lebt.

Es ist Ostersonntag:

Jesus ist auferstanden.

Die Frauen am leeren Grab.

(Mk 16, 1 – 7).

5. Kirchengebäude, Gottesdienst, Pfarrer.

5.1

Eine Kirche kennenlernen.

Die Kirche ist Gottes Haus.

Das Kirchengebäude außen und innen:

Kirchturm mit Glocken und Uhr,

Kirchenraum: Bänke, Empore mit Orgel, Altar mit Kreuz,

Bibel und Kerzen, Kanzel, Taufstein.

5.2

Den Haupt- und den Schulgottesdienst
kennenlernen.

Den Gehörlosenpfarrer kennenlernen.

Wir gehen zum Schulgottesdienst (Hauptgottesdienst)

Der Pfarrer betet am Altar.

Wir beten auch.

Der Pfarrer erzählt von Gott und Jesus.

Der Pfarrer segnet.

Der Gehörlosenpfarrer kommt in unsere Klasse.

Er heißt N. N.

Seine Aufgaben.

Wir betrachten einen Kreuzweg.
Bilder von Kreuzen zeigen.
Abbildung eines Felsengrabes
besprechen.
(Siehe Medien)

Siehe die Angaben oben zu 4.1
in der gleichen Spalte.
Jesus bei den Menschen, S. 28 – 35.
Winnewisser, „Von Jesus“,
Sachbilderbuch, Bild S. 50 und
S. 52 (Kreuzigung und Felsen-
grab).

Die Namen der Tage in der
Karwoche:
Palmsonntag, Gründonner-
tag, Karfreitag, Karsamstag.
Grab – Felsengrab.

Vergleich:
Kreuz mit Korpus (Karfreitag),
mit Kreuz ohne Korpus (Ostern).

Flanellbilder zur Bibel (Kaufmann):
Nr. 9.
Die Gaben Gottes, S. 276, 278 – 280.
Neue Schulbibel-Diaserie, Nr. 77.
Was die Bibel erzählt:
Jesus ist auferstanden.
E. Linnemann, „Ostern“, Unterrichts-
entwurf.
Phasengerechte Verkündigung, S. 104f.
DKV, 36 Bilder zum NT, Bild 23.

Ostern, Osterfest, Oster-
sonntag, Ostermontag,
Jesus ist auferstanden,
Jesus lebt,
aufgeweckt.

Osterbilder betrachten.
(Siehe Medien)

Unterrichtsgänge:
In eine evangelische Kirche,
in eine katholische Kirche.
Eine Kirche zeichnen.

(Wir bauen eine Kirche aus
Lego-Steinen.)

Florian in der Kirche.
Edith Thomas, Das Gotteshaus.
(Stauda Verlag).
Herders buntes Kinderlexikon:
S. 20 – 22 (= Bilder von Kirchen).
Vorschulbuch: Religion, S. 17.
Wie wir Menschen leben, Bd. 2, S. 70 –
77. (Herder)

Kirche, (Kirchengebäude)
außen / innen,

Kirchentür,
Kirchenfenster,
Glocken, Kirchturm,
Uhr,
Altar, Taufstein, Kanzel,
Altarkreuz, Bibel, Kerzen.

Besprechung der Amtstracht.
Ein Besuch im Pfarrhaus.
Bilder (Fotos) von Gemeinde-
gottesdiensten betrachten.

Edith Thomas, Das kleine Kirchenbuch.
Bilder (Fotos) von Amtshandlungen:
Predigtgottesdienst, Abendmahlsfeier,
Taufe, Hochzeit, Beerdigung.

Pfarrer (Pastor),
Gottesdienst, Schulgottes-
dienst,
Pfarrhaus, Talar.

4. Lernstufe

Grunderfahrungen des eigenen Lebens	Glaube und Bibel	Geschichte und Leben der Kirche
<p>Geben und Nehmen im Zusammenleben der Menschen</p> <p>Mein Zuhause 1.1</p> <p>Meine Freunde 1.2</p> <p>Meine Lehrer und Mitschüler 1.3</p> <p>Menschen helfen uns 1.4</p> <p>Gott hat die Menschen verschieden gemacht</p> <p>Verschiedenheit der Geschlechter und Lebensalter 2.1</p> <p>Verschiedenheit der Hautfarbe 2.2</p> <p>Verschiedenheit aller Menschen 2.3</p>	<p>Jesu Leben und Wirken</p> <p>Jesus, der Erlöser, ist geboren 3.1</p> <p>Jesus und seine Umwelt 3.2</p> <p>Jesus, der Herr über die Krankheit 3.3</p> <p>Jesus, der Herr über den Tod 3.4</p> <p>Jesus leidet, stirbt und lebt 3.5</p> <p>Menschen im Dienst Gottes</p> <p>Abraham – ein Freund Gottes 4.1</p> <p>Abraham betet 4.2</p> <p>Wir beten 4.3</p>	<p>Christen helfen ihren Mitmenschen 1.4</p>

1. Geben und Nehmen im Zusammenleben der Menschen

1.1

Erfassen, warum sich Menschen zu Hause wohl fühlen.

Ich bin gern bei den Eltern.

Zu Hause ist es schön. – Besuch, Feiern, Spielen.

Was tun die Eltern und Geschwister für mich? – arbeiten, helfen, sorgen für, mahnen, schenken – Warum? Die Eltern lieben mich.

Ich danke Gott.

Manchmal ist es zu Hause nicht schön.

– Krankheit, Todesfall, Arbeitslosigkeit –

Wir schimpfen und streiten.

Die Eltern sind traurig.

Gott ist auch traurig.

Wir bitten um Verzeihung.

Wir bitten Gott um Verzeihung.

Zusammenfassung – 4. Gebot – Ex 20, 12

Gott sagt: Du sollst deine Eltern lieben.

1.2

Erfassen, daß das Zusammenleben mit Freunden Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft erfordert.

Gott gibt mir Freunde.

Wie meine Freunde heißen: Vornamen, Familiennamen.

Was tun wir zusammen? – spielen, lernen, radfahren, fernsehen . . .

1.3

Erfassen, daß auch das Zusammenleben in der Schulgemeinschaft Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft erfordert.

Gott gibt mir Lehrer und Mitschüler.

Wie meine Lehrer und Mitschüler heißen: – Vornamen, Familiennamen

Was tun wir zusammen? – lernen, schwimmen, spielen, helfen, beten, frühstücken, feiern, in die Kirche gehen, wandern, im Schullandheim sein, sich freuen . . .

Wir haben manchmal Streit.

Wir vertragen uns wieder.

Schülerberichte malen.	Religion 1/2 Bilder + Wörter, S. 8 – 19. Jesus ruft dich, S. 5 – 12.	Zuhause, Onkel, Tante, Mädchen- und Geburtsname der Mutter, sorgen für, mahnen, warnen, ist arbeitslos, sich zanken, sich streiten, schimpfen, manchmal, oft, sich freuen über, sich freuen auf, Freude machen, Verzeihung, verzeihen.
Situationsberichte.	Religionsfibel: Unterwegs zu dir, S. 12 + 13, 30 + 31, 53, 66 + 67.	
Situationsberichte.	Mit Gott leben, Evangelische Glaubenslehre Bilder zur Religion, 4 Reihen, Dia-Katalog.	
Bild zeichnen. Bildbetrachtung s. Medien. Schülerberichte.	Religion 3/4 Bilder + Wörter, S. 103ff. Kinderduden, Bilder, S. 7, 9, 11 u. a.	Freund, Freundin, ist höflich, ist freundlich, einander helfen, Rücksicht nehmen, ist hilfsbereit, freundlich grüßen.
Schild an der Kassentür beachten. Klassenspiegel anfertigen – mit Foto. Erlebnisberichte. Klassenchronik fertigen. Schülerzeitschrift erstellen. Situationsberichte. bildliche Darstellung.	Aus der Praxis – für die Praxis (Unterrichtshilfen) Nr. 6. K. Middel, Wir lernen uns kennen. Religion 3/4 Bilder + Wörter, S. 103ff. H. Gramlich, Ein Ball – zwei Kinder (Konfliktlöseverhalten). Prospekte. G. Süß, Rücksichtnahme fördert die Gemeinschaft I und II. Kolodzey, Rücksichtnahme fördert die Gemeinschaft I und II.	Klasse, Klassenlehrer, Mitschüler, Mitschülerin, sich streiten, sich zanken, sich vertragen.

Lernziele**Lerninhalte**

1.4

Erfahrungen sammeln und sich bewußt-
werden, daß viele Menschen uns helfen.

Gott gibt uns Helfer.

Viele Menschen helfen uns. –
Arzt, Krankenschwester, Feuerwehr, Polizei

Wir helfen anderen Menschen.

Was tun wir für andere Menschen? –
Im Verkehr Rücksicht nehmen, im Bus aufstehen,
alten Menschen helfen . . .

Zusammenfassung 1.2 bis 1.4 – Mt 22, 39

Du sollst auch die anderen Menschen lieben.

2. Gott hat die Menschen verschieden gemacht

2.1

Um die Unterschiede der Geschlechter und
Lebensalter wissen.

Die Menschen sind verschieden.

Es gibt Jungen und Mädchen.
Es gibt Männer und Frauen.
Es gibt alte und junge Menschen.

2.2

Menschen verschiedener Hautfarben
erkennen und anerkennen.

Die Hautfarben der Menschen sind verschieden.

Unsere Haut ist hell.
Andere Menschen sind schwarz, gelb, braun, rot.

Ich spiele mit fremden Kindern.

2.3

Erkennen, daß Gott die Menschen
verschieden gemacht hat.

Gott macht die Menschen verschieden.

Gott hat alle Menschen gleich lieb.

Arbeitsergebnisse aus dem Sachunterricht heranziehen.
 Arbeitsergebnisse aus dem Verkehrsunterricht heranziehen.
 Zusammentragen von Bildmaterial aus Zeitschriften usw.

Knaurs Kinderbuch, S. 25.
 Unterwegs zu dir, S. 20.
 Religion 1/2 Bilder + Wörter, S. 34ff.
 Vorschulbuch Religion, S. 28.

Krankenschwester, Polizei, Feuerwehr, Krankenwagen, Mensch, andere Menschen, Straßenverkehr.

Gegenüberstellung der Kinder. bildliche Darstellungen vergleichen.

Fotos.
 Religion 1/2 Bilder + Wörter, S. 70.
 Wie wir Menschen leben, 2, S. 4 – 7.

verschieden, anders als, ist klein – ist groß, ist alt – ist jung, Mann – Frau, Junge – Mädchen, Komparativ-Bildung der Adjektive.

Abbildungen anschauen.
 Zusammentragen von Bildmaterial aus Zeitschriften usw.
 Darstellungen der Menschenrassen auf einem Schaubild.

Religion 1/2 Bilder + Wörter, S. 64ff.
 Religion 3/4 Bilder + Wörter, S. 88ff.
 Kinder aus aller Welt.
 Fotos, Filme.
 Knaurs Kinderbuch, S. 143.
 Wie wir Menschen leben, 2, S. 7.
 Jesus ruft dich, S. 17.

ist fremd, Ausländer, Haut, Hautfarbe, ist hell – ist dunkel, anders als.

Veranschaulichung im konkreten Fall: Gegenüberstellung der Kinder.

der sogen. Sächsische Genitiv: Karins Haare sind ... gleich lieb.

3. Jesu Leben und Wirken

3.1

Kennenlernen der Weihnachtsgeschichte in erweiterter Form.

Jesus ist geboren.
Er ist der Erlöser.

Der Engel verkündet Maria die Geburt von Jesus. –
Lk 1, 26 – 38

Die Weihnachtsgeschichte nach Lk 2

Die Könige beten Jesus den Erlöser an. Mt 2, 1 – 12

3.2

Kennenlernen der Umwelt von Jesus.

Die Heimat von Jesus.

Jesus und seine Angehörigen in Nazaret.

Ein Haus in Nazaret.

Eine Kirche – Eine Synagoge.

3.3

Erfahren, daß Jesus Herr ist über die Krankheit.

Jesus hilft den behinderten Menschen.

Jesus heilt einen blinden Mann. – Mk 10, 46 – 52

<p>Krippenspiel. Erzählung. Tafeltext erarbeiten. Bildliche Darstellung an der Flanelltafel. Wandfries betrachten. Weihnachtsbilder und -karten kritisch betrachten.</p>	<p>36 Bilder zum NT, DKV, Nr. 1, 24 + 25 Gaben Gottes, S. 161ff., 166ff., 171ff. Flanellbilder: 2002, 2013 Religion 3/4 Bilder + Wörter, S. 134. Arbeitsbuch 1/2, S. 90ff. Phasengerechte Verkündigung, S. 50, 56, 62. Der Weg nach Bethlehem – Adventskalender. Film FT 619 – Krippenspiel. Bilder und Dias. Sachbilderbuch, Weihnachten mit Lukas. Neue Schulbibel, Dias 62 + 63. Sehen wirst du das Land, S. 44, 48, 56. Unterwegs zu dir, S. 27 – 29. Jesus ruft dich, S. 29 – 35.</p>	<p>verkünden (dazu siehe Glossar Phasengerechte Verkündigung), Engel, Bote Gottes, schicken, erschrecken, Jesus – Gottes Sohn, Hirte, Herde, König, anbeten, Erlöser.</p>
<p>Bildhinweise.</p>	<p>Arbeitsbuch Religion 1/2, S. 32, 36, 37, 42. A. Winnewisser, „Von Jesus“, Sachbilderbuch, S. 16 – 21. Möckmühler Bogen. Neue Schulbibel, Dias 56 + 57, 92 – 94. Gaben Gottes, S. 178. Sehen wirst du das Land, S. 56. Florian in der Kirche. Folienatlas-Religion, Serie 2: Neues Testament.</p>	<p>Heimat, Kirche, Synagoge.</p>
<p>Erzählung. Blindenschrift zeigen.</p>	<p>Arbeitsbuch Religion 1/2, S. 39. Was uns die Bibel erzählt: Bartimäus. Gaben Gottes, S. 244. Flanellbilder: EK 2024. Kommet her zu mir, S. 77. 36 Bilder zum NT, DKV, Nr. 15. Jesus bei den Menschen, S. 18 + 19. Evangelium (Gleichnis und Wunder), S. 24 + 25. Jesus ruft dich, S. 73.</p>	<p>Beruf, Stadt, heilen, blind.</p>

Lernziele**Lerninhalte**

3.4

Erfahren, daß Jesus Herr ist über den Tod.

Jesus ist stärker als der Tod.

Jesus macht einen jungen Mann wieder lebendig.
Lk 7, 11 – 16

3.5

Kennenlernen der Passions- und Ostergeschichte
in erweiterter Form.

Jesus geht nach Jerusalem.

Jesus sagt zu den Aposteln. Ich muß (bald) am Kreuz sterben.
Jesus geht nach Jerusalem. – Mt 20, 17ff., Mk 11, 1 – 11
Jesus und die Apostel feiern das HI. Abendmahl. –
Mt 26, 17ff.

Jesus leidet und stirbt.

Jesus betet am Ölberg. – Mt 26, 30 ff.

Judas verrät Jesus. – Mt 26, 47 ff.

Jesus bei Kajafas – Mt 26, 57 ff.

Jesus stirbt am Kreuz. – Mt 27, 31 ff.

Jesus liegt im Grab. – Mt 27, 57 ff.

Die Karwoche: Wir begleiten Jesus auf dem Weg zum Kreuz
und ins Leben.Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag,
Ostersonntag, Ostermontag.

Jesus ist auferstanden.

Das Grab ist leer. – Mt 28, 1 ff.

Zwei Apostel sehen: Jesus ist auferstanden. – Lk 24, 13 ff.

Methodische Hinweise	Medien	Wörter und Begriffe
Bildliche Darstellung an der Flanelltafel.	Bilderbibel. Gaben Gottes, S. 203. Jesus ruft dich, S. 61. Evangelium (Gleichnis und Wunder), S. 14 + 15.	Witwe, Tod, ist lebendig.
Wiederholung und Vertiefung der Passionsgeschichte nach den Lern- inhalten der 3. Lernstufe.	36 Bilder zum NT, DKV, Nr. 16, 18 – 23. Phasengerechte Verkündigung, S. 66, 75, 85. dazu vergleichen Texte der Ausbau- stufen, S. 90 + 99. Unterwegs zu dir, S. 41 + 42. Jesus bei den Menschen, S. 26. Sehen wirst du das Land, S. 24. Religion 3/4 Bilder + Wörter, S. 59. Phasengerechte Verkündigung, S. 105 + 111. Gaben Gottes, S. 260 – 274 Kar-Wochenbild mit den sieben Kalender- tagen. Neue Schulbibel, Dias 67, 70 – 72. Arbeitsbuch Religion 3/4, S. 65. Jesus bei den Menschen, S. 28 – 33. Jesus ruft dich, S. 77 – 80 + 40 + 41. Unterwegs zu dir, S. 43 – 45. Sehen wirst du das Land, S. 31 + 32.	verraten, verhaften, ver- spotten, sich wehren, Heiliges Abendmahl, feiern, Brot brechen, Leib, Kelch, Wein, Blut, kennen, Hohe- priester, Golgota, kreuzigen, an das Kreuz schlagen, Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag, Ostermontag.
Wir malen einen Kreuzwegfries.		
Rollenspiel. Kritische Betrachtung von Oster- hasenbildern und Auferstehungs- darstellungen.	Flanellbilder: EK 2009 Was uns die Bibel erzählt: Jesus ist auferstanden. Kommet her zu mir, S. 89 – 96. Jesus ruft dich, S. 44. Jesus bei den Menschen, S. 34 + 35. Gaben Gottes, S. 276, 278 – 280.	erschrecken.

4. Gott ruft Menschen in seinen Dienst

4.1

Am Beispiel Abrahams erkennen, daß es Menschen gibt, die ihr Leben von Gott bestimmen lassen.

Abraham – ein Freund Gottes

Gott ruft Abraham. – Gen 12, 1 ff.

Abraham vertraut Gott. – Gen 12, 4 ff.

Abraham und Lot. – Gen 13, 1 – 13.

Gott verspricht dem Abraham den Sohn. – Gen 15, 1 ff.

Gott schickt drei Engel zu Abraham. – Gen 18, 1 ff.

Gott schenkt den Sohn Isaak. – Gen 21, 1 ff.

4.2

Am Beispiel von Abraham und Jesus erkennen, daß Beten ein Gespräch mit Gott ist.

Abraham betet.

Wir schauen zurück:

Abraham spricht oft mit Gott. Er hört auf Gott. – Gen 15, 1 ff. + Gen 18, 23 ff.

Jesus hat auch oft gebetet: Tischgebet – Mt 14, 13 – 21 +

Mt 14, 23; Morgen, Mittag, Abend, Abendmahl, Ölberg,

Jesu Gebete am Kreuz. – Mt 26 + 27;

Jesus lehrt die Apostel beten. – Mt 6, Lk 11

4.3

Beispiele für das eigene Beten kennenlernen.

Wir beten.

Wie beten wir? – Gebetshaltung

Wo beten wir? – Schule, Elternhaus, Kirche, Friedhof

Wann beten wir? – Tischgebete, Morgen- und Abendgebete

Was beten wir? – Wir danken Gott. Wir bitten Gott. Wir bitten Gott für andere. Wir sagen: „Lieber Gott, ich möchte dir alles erzählen . . .“

Gebete zu verschiedenen Tageszeiten und Anlässen – Sorge, Angst, Krankheit, Freude

Bildliche Darstellung an der Flanelltafel.
Anfertigen von Tafeltexten.

Was uns die Bibel erzählt: Abraham.
Gaben Gottes, S. 21 – 22.
Kommet her zu mir, S. 19 – 21.
Flanellbilder: EK 2011.
Neue Schulbibel, Dias 1 – 11.
Arbeitsbuch Religion 3/4, S. 3.
Skizzenbuch (zur biblischen Geschichte) AT, S. 17 – 22.
Väter – Könige + Propheten.
Arbeitsbuch Religion 1/2, S. 64 + 65.
Sehen wirst du das Land, S. 22.

rufen, vertrauen, versprechen,
sich wünschen, schenken,
danken, Freund Gottes.

Bildbetrachtung:
der betende Abraham,
der betende Jesus,
die betenden Apostel.

Bilder.
Gebetstexte.
Gaben Gottes, S. 31.
Gaben Gottes, Gebete, S. 358ff.
Neue Schulbibel, Dia 90.
Flanellbilder.

beten, sprechen mit, hören auf,
Amen.

Wir sammeln Gebete.
Erarbeiten von einfachen Gebetstexten.

Religion 1/2 Bilder + Wörter, S. 20ff.
M. Leist, Kindergebete.
Kinderbriefe an den lieben Gott.
Gaben Gottes, Gebete, S. 358ff.
siehe 3. Lernstufe 1.
Reden mit Gott.
Jesus ruft dich, S. 3 – 5.
Vorschulbuch Religion, S. 16.

andächtig sein, Hände falten,
an Gott denken, bitten für,
erzählen.

5. Lernstufe

Gründerfahrungen des eigenen Lebens	Bibel und Glaube	Geschichte und Leben der Kirche
<p>Wer bin ich? 1.1 – 1.6</p> <p>Ich kann nicht alles 1.1</p> <p>Ich kann vieles. Ich danke Gott. 1.2</p> <p>Ich habe manchmal Angst. 1.4 – 1.6</p>	<p>Wer ist Jesus? 3.1 – 3.4</p> <p>Wir lernen Jesus kennen. 3.1</p> <p>Johannes sagt: Der Erlöser kommt. 3.2</p> <p>Die Bibel sagt: Jesus ist der Erlöser. 3.3</p> <p>Gott gibt Jesus Macht. Jesus tut Wunder. 3.4</p> <p>Menschen wollen mit Gott leben.</p> <p>Gott führt Jakob und Josef. 2.1 – 2.2</p> <p>Jesus besucht Zachäus 2.3</p> <p>Wer ist Gott?</p> <p>Gott ist ein guter Vater. 4.1 – 4.2</p> <p>Wir beten: Vater unser! 4.3 – 4.4</p> <p>Gott hat die Welt geschaffen. 4.5</p>	<p>Ich bin getauft. 2.4 – 2.5</p> <p>Gott liebt mich. Ich gehöre zu Gott 2.4</p> <p>Ich bin ein Christ. Ich gehöre zur christlichen Gemeinde. 2.5</p>

1. Wer bin ich?

1.1

Erkennen, daß Gott mir Grenzen gesetzt hat.

Ich kann nicht alles:

Ich kann nicht hören / Ich kann nur wenig hören.

Ich bin gehörlos / Ich bin schwerhörig.

Ich kann nicht gut . . .

Ich bin hörgeschädigt – trotzdem bin ich ein Mensch wie alle anderen.

Gott liebt alle Menschen, die Hörenden und die Hörgeschädigten.

Gott hat den Menschen die fünf Sinne gegeben:

sehen – hören – fühlen – riechen – schmecken.

1.2

Erkennen, daß Gott mir Fähigkeiten gegeben hat und ich deshalb Grund zum Danken habe.

Ich kann vieles – ich danke Gott.

Ich habe gesunde Augen – ich kann sehen.

Ich habe gesunde Glieder – ich kann mich bewegen.

Ich kann besonders gut . . . (besondere Fähigkeiten).

Ich bin froh, daß ich so vieles habe.

Ich bin froh, daß ich so vieles gut kann.

Ich danke Gott für mein Leben.

Ich danke Gott für die vielen guten Gaben in meinem Leben.

Ich danke Gott damit, daß ich anderen Menschen helfe.

1.3

Lernen, daß ich mit verschiedenen Ängsten leben muß.

Ich habe manchmal Angst.

Ich habe manchmal Angst vor . . . Jeder Mensch hat irgendeine Angst. Man braucht sich nicht zu schämen, daß man Angst hat. Man kann über seine Angst mit anderen Menschen sprechen.

1.4

Lernen, daß Vertrauen zu anderen Menschen die Angst bewältigen hilft.

Ich habe Vertrauen.

Ich habe Vertrauen zu . . . Er/sie kann mir helfen, wenn ich Angst habe.

Methodische Hinweise	Medien	Wörter und Begriffe
----------------------	--------	---------------------

<p>Rollenspiele über verschiedene Behinderungen. Benennen der Sinnesorgane. Fotos und Filme von Behinderungen betrachten.</p>	<p>Fotos von Behinderungen. Film FT 980 „Ich habe ein Ei“ (Unterricht in einer Blindenschule). S/W-Film „Es lohnt sich“, 30 Min. (Rehabilitationszentrum Heidelberg).</p>	<p>nicht sehen – blind nicht hören – taub (gehörlos) nicht sprechen – stumm nicht bewegen – lahm (gelähmt) behindert – geschädigt</p>
---	---	---

<p>Beispiele für besonders gute Fähigkeiten aufzeigen. Eine Waage zeichnen: auf der einen Seite alle Fähigkeiten, auf der anderen alle Fehler und Mängel. Anfertigen eines Dankbaumes: Die Schüler schreiben auf jede Frucht einen Dank: Beispiel: „Ich danke Gott, daß ich . . .“.</p>	<p>Arbeitsergebnisse begabter Schüler. Dankbaum: Ein Obstbaum mit Früchten aus Tonpapier oder Haftpapier. S/W-Film „Ein Leben im Rollstuhl“, 30 Min.</p>
---	---

<p>Erlebnisberichte von Angstsituationen. Bilder von Menschen in Angst betrachten.</p>	<p>Ausführliches Unterrichtsmodell zu den Lerninhalten 1.3 bis 1.6 bei: Radehose/Kolodzey: „Wie wir unsere Ängste bewältigen können“, Unterrichtshilfen für den RU an Schulen für Hörgeschädigte (RPI Karlsruhe). Dort auch Bildmaterial.</p>	<p>Angst</p>
--	---	--------------

Beispielsituationen für Vertrauen zu anderen Menschen suchen.

1.5

Wissen, daß Jesus auch Angst hatte und daß er seine Angst vor dem Leiden im Gebet bewältigte.

Jesus hatte Vertrauen zu Gott.

Jesus hatte vor seinem Tod Angst – wie viele Menschen.
Jesus hat zu Gott gebetet.
Gott hat Jesus stark gemacht.

1.6

Erfahren, daß Vertrauen zu Gott die Angst bewältigen kann.

Ich habe Vertrauen zu Gott.

Ich kann beten, wenn ich Angst habe.
Ich kann Vertrauen zu Gott haben.
Das Vertrauen zu Gott macht mich ruhig.
Gott macht mich stark.

2. Menschen wollen mit Gott leben.

2.1

Am Beispiel der Jakobsgeschichte verstehen lernen, wie Menschen ihr Leben als einen Weg mit Gott verstehen.

Gott führt Jakob.

Jakobs Jugend – Gen 27
Jakobs Traum – Gen 28
Jakob und seine zwölf Söhne – Gen 37

2.2

Die Gestalt des Josef kennenlernen als einen Mann, der sich ganz auf Gott verläßt.

Gott führt Josef.

Josef träumt – die Rache der Brüder – Gen 37,5 – 36.
Josef vertraut Gott.
Josef in Ägypten (im Gefängnis, Traum des Pharao) – Gen 39, 1 – 41, 36.
Josef bekommt eine wichtige Aufgabe – Gen 41, 37 – 57.
Die Brüder kommen nach Ägypten – Gen 42, 1 – 44, 33.
Josef gibt sich zu erkennen – Gen 45, 1 – 15; Gen 45, 16 – 47, 6.

2.3

Am Beispiel von Zachäus erkennen, daß die Gemeinschaft mit Gott zu einem neuen Leben führen kann.

Jesus zeigt uns, daß Gott alle Menschen liebt.

Jesus besucht den verachteten Zachäus.
Jesus verachtet ihn nicht, sondern holt ihn in eine neue Gemeinschaft.
Zachäus wird durch Jesus verändert.
Zachäus beginnt ein neues Leben.

Lesen phasengerechter Texte.

Phasengerechte Verkündigung
(AG Selektivsprache)
A. Winnewisser, „Die Gaben Gottes“,
Seite 262 f.

Todesangst

Beispiele für Gebete in Angst- und
Notsituationen.

„Wie wir unsere Ängste bewältigen
können“. (s. o.)

Jakobsgeschichten lesen lassen.
Lehrerzählung mit Flanellbildern.
Rollenspiel.

„Kommet her zu mir“, S. 25
„Gaben Gottes“, S. 34 – 43
„Skizzenbuch“, S. 23 – 25

Teile der Josefsgeschichte spielen
lassen.
Lehrerzählung.
Texte lesen.
Gedicht: Gott ist mit uns am Abend
und am Morgen . . . (Bonhoeffer).

A. Winnewisser, „Gaben Gottes“,
S. 44 ff.
„Was uns die Bibel erzählt“ – „Josef“
dazu Diareihe.
Skizzenbuch AT, S. 22 – 26.
„Kommet her zu mir“, S. 26 – 34.
Flanellbilder.

Betrachten des äthiopischen
MISEREOR-Hungertuches.
Rollenspiel über Zachäus.

Äthiopisches MISEREOR-Hungertuch
(Aktion MISEREOR, Aachen).
„Gaben Gottes“, S. 241 ff.
Was uns die Bibel erzählt – „Zachäus“
dazu Diareihe.

Zollbeamter
verachten
verändern
Gemeinschaft

Lernziele**Lerninhalte**

2.4

Die Taufe als Zeichen für Gottes Liebe verstehen lernen.

Ich bin getauft.

Das bedeutet: Gott liebt mich. Ich gehöre zu Gott.
Gott sagt: „Du gehörst zu mir.“

2.5

Die Taufe als eine Aufnahme in die christliche Gemeinde kennenlernen.

Ich bin getauft. Ich bin ein Christ.

Ich gehöre zur christlichen Gemeinde.
Jesus hat den Befehl zur Taufe den Aposteln gegeben. –
Mt 28, 19.
Philippus tauft einen Mann aus Afrika.

3. Wer ist Jesus?

3.1

Grundwissen über die Zeit Jesu und seine Umgebung erweitern.

Wir lernen Jesus von Nazareth kennen.

Er ist in Betlehem geboren. Er ist in Nazaret aufgewachsen.
Er hat in seiner Familie in Nazaret gelebt.
Er hat einen Beruf gelernt.
Er ist zur Synagoge (Schule und Kirche) gegangen.
Er hat die Feste der Juden gefeiert.
Römische Soldaten waren damals in Israel.
Der Kaiser in Rom regierte.
Die Menschen damals haben auf einen Erlöser gewartet.

3.2

Johannes als den Vorboten von Jesus kennenlernen.

Johannes sagt den Menschen: Der Erlöser kommt bald.

Der Engel verkündet die Geburt des Johannes.
Johannes wird geboren.
Johannes predigt und tauft.

Methodische Hinweise	Medien	Wörter und Begriffe
Bilder von einer Tauffeier, oder, falls möglich, Teilnahme an einer Feier.	Auszug aus einem Taufregister oder Stammbuch, Taufschein, Folienbilder.	Taufstein, Taufbecken, Taufpaten, Taufwasser, Kreuz, Tauftag.
Bilder von einer zum Gottesdienst versammelten Gemeinde betrachten. Bilder von der Tauffeier aus dem Familienalbum mitbringen lassen.	„Wie wir Menschen leben“, Band 2, S. 67. Religion Bilder und Wörter 1/2, S. 98. Elementarbuch Religion 1, S. 87. Was uns die Bibel erzählt: Ein Afrikaner wird getauft. „Gaben Gottes“, S. 298.	gehören zu Gemeinschaft – Gemeinde – christliche Gemeinde – Kirchengemeinde
Arbeit mit einer Palästina-Karte. Einen „Lebenslauf“ Jesu schreiben. Bildbetrachtungen vom Heiligen Land.	Möckmühler Bogen Nr. 1 + 17. Steinwede, „Jesus aus Nazareth“. Steinwede, Arbeitsbuch Religion 1/2. Steinwede, „Weihnachten mit Lukas“. Palästina-Landkarte. Mittelmeer-Landkarte. Dia-Reihe zur Neuen Schulbibel. H. Stillfried, „Die Umwelt Jesu“. Winnewisser, Sachbilderbuch „Von Jesus“, S. 8 – 25.	Rabbi, Sabbat, fromm, Bibel der Juden (Altes Testament) Schriftrolle. erlösen, retten, befreien, römisch, Kaiser. warten auf jemanden. Erlöser, Christus.
Geburtsgeschichten von Jesus und Johannes vergleichen. Johannes (Täufer) – Darstellungen betrachten. Bilder von wartenden Menschen betrachten.	Phasengerechte Verkündigung, S. 41 ff. Gaben Gottes, S. 163 ff. + 182 ff. Kommet her zu mir, S. 58 ff., S. 66 ff. Flanellbildserie EK 2013 und 2014. Johannes-Darstellung v. Isenheimer Altar.	verkünden, Engel, Priester, Altar, Tempel, Opfer, predigen.

3.3

Erkennen, daß die Jesusgeschichten im Neuen Testament Glaubensaussagen über Jesus als den Erlöser sind.

Die Bibel sagt: Jesus ist der Erlöser.

Die Apostel haben im Neuen Testament alles von Jesus aufgeschrieben.
 Sie wollten der ganzen Welt sagen: Jesus ist der Erlöser.
 Wir lesen von Jesu Geburt.
 Jesus, zwölf Jahre alt, darf das Pascha-Fest in Jerusalem mitfeiern.
 Johannes tauft Jesus am Jordan.

3.4

Die Wundergeschichten des Neuen Testaments als Glaubensaussagen über Gottes Wirken verstehen lernen.

Die Bibel sagt: Gott gibt Jesus Macht. Jesus kann helfen.

Jesus hilft in der Not:
 Er macht 5000 Menschen satt. – Mk 6, 30 – 44.
 Er hilft den Fischern beim Fischfang. Lk 5, 1 – 11.
 Er gibt genug Wein – Hochzeit zu Kana. – Joh 2, 1 – 11.

Jesus hilft in der Angst:
 Er hilft in einem Seesturm. – Mk 4, 35 – 41.

Jesus hilft in der Krankheit:
 Er heilt einen Gelähmten. – Joh 5, 1 – 16.
 Er heilt die zehn Aussätzigen. – Lk 17, 11 – 19.
 Er heilt einen Blinden. – Mk 10, 46 – 52.

Jesus hilft aus dem Tod:
 Er macht einen jungen Mann lebendig. – Lk 7, 11 – 16.
 Er erlöst vom Tod. – Joh 11, 1 – 44.
 Er bringt uns zu Gott. – Joh 10, 27 – 29.
 Er macht ein Mädchen lebendig. – Mk 5, 21 – 24 + 35 – 43.

4. Wer ist Gott?

4.1

Erfahren, daß Jesus Gott den Vater nennt.

Jesus nennt Gott den Vater.

Jesus betet am Ölberg: „Mein Vater, . . .“. – Mt 26, 30 ff.
 Jesus sagt: Gott ist mein Vater. – Joh 10, 22 – 30.
 Wir glauben: Jesus ist Gottes Sohn.

Titelbild vom Buch „Die Gaben Gottes“ betrachten.

Unterrichtsgespräche über das MISEREOR-Hungertuch Bild IX bis XI.

Rollenspiel über Warten und Ankunft, Hoffen und Freude.

Betrachtung von Weihnachtsbildern.

Winnewisser: Die Gaben Gottes – Titelbild und Bilder auf S. 305 + 347.

Steinwede, Weihnachten mit Lukas, S. 25 ff.

MISEREOR-Hungertuch, Bild IX, X, XI.

Weihnachtsbilder – Krippenbilder.

Winnewisser,

Sachbilderbuch „Von Jesus“,

Seite 26 – 33.

Evangelium, Evangelist.

Betrachtung von „Wunderbildern heute“: Wunder der Technik, Wunder der Natur, Wunder des Lebens, ...

Steinwede: Wunder

(ausgezeichnete Bildauswahl!)

Was uns die Bibel erzählt (Buch- und Diareihe): Jesus und der Sturm, Die Hochzeit zu Kana, Jesus und der Gelähmte, Bartimäus, Jesus besiegt den Tod.

Wandfries (Kaufmann/Christopherus Verlag) .

Töchterlein des Jairus (Kaufmann

Nr. 8008), Stillung des Sturmes

(Nr. 8011), Flanellbilder (Kaufmann-

Verlag) Nr. 17, 18, 21, 23, 24, 37.

Texte aus: Winnewisser, Die Gaben

Gottes.

Evangelium – Gleichnisse und

Wunder.

Bild von Seidel: „Der große Fischzug“

vgl. Medien-Anhang.

Wunder, wunderbar, wundervoll, wunderschön, sich wundern, Macht, mächtig, können – nicht können.

Beispiele für einen guten und einen schlechten Vater geben.

Bilder von der Geborgenheit eines Kindes bei den Eltern – z. B. Grundschulbibel (Herder), S. 13.

sorgen für, wie ein ... (Vergleiche)

4.2

Erfahren, daß man Gott nicht beschreiben und begreifen kann.
Erfahren, daß man von Gott nur in Bildern sprechen kann.

Gott ist ein guter Vater.

Gott ist wie ein guter Vater. — Das Gleichnis vom verlorenen Sohn. — Lk 15, 11 – 32.
Gott ist wie ein guter Hirte. — Das Gleichnis vom guten Hirten. — Lk 15, 4 – 7.

4.3

Erfahren, daß wir wie Jesus mit Gott sprechen können.

Wir beten.

Jesus lehrt die Apostel beten.
Wir beten: „Vater unser im Himmel! Amen!“. — Mt 6, 9 – 13; Lk 11, 1.

4.4

Das Wort „Himmel“ als ein Bild für Gottes Herrschaft kennenlernen.

Gott ist im Himmel.

Wo ist Gottes Himmel? Gottes Himmel = Gottes Reich.
Menschen lieben einander — da ist Gottes Reich.
Menschen gehorchen Gott — da ist Gottes Reich.

4.5

Die Schöpfungsberichte der Bibel als eine Antwort des Glaubens auf die Frage nach dem Ursprung der Welt kennenlernen.

Gott hat die Welt geschaffen.

Die Menschen fragen:
Wie ist die Welt entstanden?
Wer hat alles gemacht?
Wer hat uns das Leben gegeben?

Die Bibel sagt:
Gott hat die Welt gemacht.
Er hat die Menschen und alles Leben geschaffen.

Wir Christen glauben:
Gott hat die Welt geschaffen. Er hat auch mich geschaffen.

Methodische Hinweise	Medien	Wörter und Begriffe
Das Wesen eines Vergleichs herausfinden lassen (Karl ist wie ein ...).	Was uns die Bibel erzählt: Der verlorene Sohn. Wandfries (Kaufmann): Der verlorene Sohn. Winnewisser: „Von Jesus“, S. 34. Winnewisser: Die Gaben Gottes, S. 224 ff.	verlieren – wiederfinden Hirte.
Lesen des Vaterunser-Textes in der Bibel.	Bilder von betenden Menschen. Neuere Bibelausgabe.	Vaterunser
Unterscheidung: Gottes Himmel und der Himmel über uns (engl. heaven – sky).	Bilder von Wolken und Himmels- gewölbe. Bilder von helfenden Menschen o. a.	Himmel = Wolken, Gottes Himmel, Gottes Reich – Gott regiert, einander.
Staunen über die Wunder der Natur bei den Schülern wecken. Fotos von unserer Welt anschauen. Von der Geburt erzählen lassen (Bilder von Neugeborenen). Den 1. Artikel des Glaubensbekenntnisses, soweit möglich, lernen lassen.	Steinwede: Die Schöpfung. Was uns die Bibel erzählt: Gott erschafft die Welt. Dias und Fotos von unserer Welt. Bildband „Die Welt, in der wir leben“, Knauer-Verlag. Bildband Herrmann: „Die Schöpfung“. Stuttgarter Bilderbibel: Gott, Schöpfer und Herr. Winnewisser, Die Gaben Gottes, S. 3 ff. Glaubensbekenntnis (ökumenische Fassung).	schaffen, Schöpfer, Schöpfung, allmächtig, Macht.

6. Lernstufe

Grunderfahrungen des eigenen Lebens	Bibel und Glaube	Geschichte und Leben der Kirche
Ordnungen und Störungen im Zusammenleben der Menschen 6.1	<p>Jesus bringt die neue Welt Gottes.</p> Heilungsgeschichten und Berufungen in Auswahl 6.2 Noach 6., 1.6 Mose (Geburt, Berufung, Sinai) 6., 1.1 Glaubensbekenntnis (Kurzform) 6., 2.1; 6., 3.2 10 Gebote 6., 1.1 Vaterunser 6., 3.2 Texte und Bibelworte in Auswahl 6., 3.2 Taufe 6., 3.1	Erntedank 6., 1.5 Gottesdienstfeier als Ausdruck der Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen (Taufe, Abendmahl, Gebet, Bibellesung, Lob Gottes) 6.3 Die anderen Mitchristen 6.4 Diakonie 6., 1.7; 6., 1.8

1. Ordnungen und Störungen im Zusammenleben der Menschen.

1.1

Sich bewußt werden, daß Ordnungen im Zusammenleben der Menschen notwendig und hilfreich sind.

Gott hat den Menschen die zehn Gebote als Hilfe zum Zusammenleben der Menschen gegeben.

Gott gibt Mose die zehn Gebote.

Mose ein Helfer Gottes: Geburt, Berufung, Sinai, Ex 2, 1 – 10; Ex 3, 1 – 15; Ex 19 + 20.

Gott befiehlt: wir sollen ihn lieben – 1. – 3. Gebot.

Wir sollen mit Gott sprechen. – 2. Gebot.

Gott spricht zu uns im Gottesdienst, im Religionsunterricht.

Wir sollen in Gottes Haus kommen – 3. Gebot.

Wir lesen die Bibel, das Buch von Gott.

Gott befiehlt: wir sollen die anderen Menschen lieben – 4. – 10. Gebot.

Die Gebote helfen den Menschen.

Die Gebote schützen das Leben.

Wir loben und danken Gott: Gott ist unser Vater im Himmel.

Wir lieben Gott!

Wir lieben andere Menschen!

1.2

Wissen, daß es Störungen im Zusammenleben der Menschen gibt.

Viele Menschen beachten Gottes Gebote nicht.

Viele Menschen lieben Gott nicht.

Viele Menschen lieben nicht die anderen Menschen.

Der Teufelskreis des Bösen: Streit, Neid, Lügen, Ungehorsam, Grausamkeit, Diebstahl, Erpressung, Zerstörung, Töten, Krieg, Mord, Untreue.

1.3

Lösungsmöglichkeiten von Konflikten suchen.

Du kannst ein Freund sein. Du sollst ein Freund sein.

Du kannst ein Helfer sein. Du sollst ein Helfer sein.

Jesus sagt: Ihr seid meine Freunde. Joh 15, 14.

Frieden machen, Frieden halten, vertragen, Freund,

Wahrheitsliebe, Vergeben, Verzeihen, höflich sein, rücksichtsvoll sein, Gebote, Vorbild sein.

Lehrererzählung.
Tafelzeichnung.
Erlernen von Texten aus geeigneten Religionsbüchern.
Gebete erarbeiten und lernen in Weiterführung zu IV. Jahrgang 4.3.
Wir lesen im Katechismus:
1. Gebot lernen.
Aufstellung einer Schulordnung.
Arbeitsergebnisse aus dem Verkehrsunterricht.
Arbeitsergebnisse aus dem Sachunterricht.

Flanellbilder: EK Nr. 2029 + 2030
Mose I + II. Möckmühler Bogen Nr. 6.
Gaben Gottes, S. 72 – 96.
Kommet her zu mir, S. 34 – 45.
Neue Schulbibel mit Dias und Lehrerhandbuch: Landkarte.
Skizzenbuch AT, S. 33 – 40.
Mit Gott leben.
Nicht im Sturm und nicht im Feuer, S. 63 ff.
„Religion“ IV, 10 Gebote – Folien.
Dein Leben liegt vor dir, Evang.
Lebenskunde für hörgeschädigte Jugendliche, S. 37 – 45.

Kindermord, ertränken,
Dienerin, Königstochter,
sterben, Pflegesohn, Knecht,
Aufseher, weinen, Zorn, töten,
Dornbusch, Feuerbusch, Plage,
plagen, vernichten, Heuschrecke,
jammern, weggehen, erschrecken,
Feuersäule, Last, bitten, Vogel,
Manna, bestehlen, immer,
zucken, Götterbild, ein Stier
aus Gold ist unser Gott, sich
freuen, Götzenfest, Gottesdienst
für den Stier, versprochen –
nicht geben, Zeltkirche, Bundes-
lade, Gebotstafel, wollen nicht
mehr glauben, daß Gott hilft,
steinigen, kleingläubig, Gebot,
gebieten, Verbot, verbieten,
beachten, mißachten.

Konfliktsituationen auswerten.
Beispiele rechten Verhaltens.

Fernsehen.
Zeitungen.
Das Spiel – Film ohne Sprache
über Eskalation der Gewalt –
10 Min.

Ehebruch, gehören, Gemein-
eigentum, das ist mein.

Aufzeigen der Konfliktlösung bei
der Josefs Geschichte.

Jesus Kurs, S. 34 ff.
Gaben Gottes, S. 67 ff.
Kommet her zu mir, S. 41.
Aus der Praxis – für die Praxis.
G. Süß, Rücksichtnahme fördert die
Gemeinschaft I und II.
Kolodzey, Rücksichtnahme fördert
die Gemeinschaft I und II.

Friede, sich vertragen,
ein Vorbild sein, rücksichtsvoll
sein.

Lernziele**Lerninhalte**

1.4

Erkennen, daß für alle Menschen genug Nahrung vorhanden ist und trotzdem viele Menschen hungern.

Gott schenkt mir das Leben.

Erntedank bedeutet: Ich soll Gott danken.
Ich soll mit anderen teilen.

Der reiche Mann und der arme Lazarus. – Lk 16, 19 – 31.
Der reiche Kornbauer. – Lk 12, 13 – 21.

1.5

Aufmerksam werden darauf, daß Nahrung, Kleidung, Wohnung Voraussetzungen zum Leben sind.

Gottes Ordnung:

Gott hat Himmel und Erde geschaffen.

Gott hat den Menschen Tiere und Pflanzen gegeben.

Gott gibt uns alles zum Leben.

Gottes Versprechen: Seine Ordnung bleibt erhalten – Gen 8, 1

Gott gibt mir Nahrung, damit ich nicht hungern muß.

Gott gibt mir Kleidung, damit ich nicht frieren muß.

Gott gibt mir eine Wohnung, damit ich ein Zuhause habe . . .

1.6

Einsehen, daß andere Menschen unsere Hilfe brauchen.

Viele Menschen haben nicht genug zum Leben.

Der Kreislauf der Armut: Armut – keine Ausbildung – keinen Beruf – kein Verdienst – wieder Armut.

Brot für die Welt, Misereor, DRK, Unicef, Diakonisches Werk, Kleidersammlung u. a.

W i r haben genug . . .

W i r schenken . . .

W i r helfen . . .

1.7

Einsehen, daß Gott m i c h braucht.

Gott gibt mir Aufgaben . . .

Ich soll meinen Mitmenschen helfen.

Die Werke der Barmherzigkeit:

Hungrige speisen, Kranke pflegen, Einsame besuchen,

Armen Kleider schenken, Fremden freundlich begegnen – Mt 25, 35 ff.

Gott brauchte Bodenschwingh.

Gott braucht N. N.

Altar mir Erntegaben und Erntekranz betrachten.
Für Schulgottesdienst: Altar gestalten.
Kollekte für Gehörlose in anderen Ländern sammeln u. a.

Jesus bei den Menschen, Evangelium (Gleichnis und Wunder).
Erntedankgottesdienst.
Schulgottesdienst.
Gaben Gottes, S. 231 + 232.
36 Bilder zum NT DKV, Nr. 30 + 29.
Plakate und Bilder: Brot für die Welt.
Schweizer Schulbibel, Dia 88 + 89.
Misereor Hungertuch.
Kolodzey/Wieland, „Dank und Verantwortung für die Nahrung, die Gott uns gibt.“
Vergl. Medien-Anhang: „Zum Erntedank“.

weit weg von Gott – Hölle,
nahe bei Gott – Himmel,
Gott lieben, gehorchen –
ewiges Leben, Gott nicht
lieben, nicht gehorchen –
ewiger Tod, Erntegabe,
Erntedankfest.

Lesen der Noachgeschichte.
Malen eines Regenbogens.

Gaben Gottes, S. 15 ff.
Kommet her zu mir, S. 15 ff.
Gaben Gottes, S. 359 – Gebet.
Väter, Könige und Propheten.

Versprechen, Regenbogen,
Ordnung, Nahrung.

Erlebnisberichte der Kinder mit den genannten Einrichtungen, Sammlungen etc.
Aufstellen einer Liste von Beispielen für Mangel und Überfluß.

Plakate
Fernsehen
Zeitschriften
Informationsschriften
Briefmarken
Karten von Unicef

Umwelt, Hilfe brauchen für . . . ,
Beruf, Kleidung, Nahrung,
Freizeit, Erziehung, Armut,
genug haben, Ausbildung,
Verdienst, verachtet werden,
belehren, Geld verdienen,
allein sein, arm sein,
kein Geld haben.

Diakonisches Werk, Rotes Kreuz,
Unicef, Misereor, Kleidersammlung,
Straßensammlung,
Hungersnot, Leid, Elend,
Fürsorge, arbeitslos,
Arbeitslosigkeit.

Sammeln und Erlesen von Prospektmaterial.
Collagen anfertigen.
Besuch einer diakonischen Einrichtung.

Bethelfilm (Bethel bei Bielefeld)
FT 349 „Gemeindegewester Anna“.

Bethel, brauchbar, machen,
barmherzig, Gastfreundschaft,
Einsame besuchen, Fremden
begegnen, Begegnung.

1.8
Die Hilfe der Kirche an Hilfsbedürftigen
kennenlernen.



Die diakonische Arbeit der Kirche will allen Menschen helfen.

Die Kirche hilft . . .

Was bedeutet das Zeichen des Diakonischen Werkes?

1.9
Erkennen, daß wir auch die lieben sollen,
die wir nicht mögen.

Gott hilft mir, auch den Menschen zu lieben, den ich nicht mag.
Jesus hat seine Feinde lieb: Jesus am Kreuz. Lk 23, 34.
Der barmherzige Samariter – Lk 10, 25 – 37.

2. Jesus bringt die neue Welt Gottes.

2.1
Erfahren, daß Jesus den einsamen Menschen
hilft.

Jesus holt einsame Menschen in seine Gemeinschaft.
Jesus hilft den zehn Aussätzigen – Lk 17, 11 ff.
Jesus heilt einen Kranken am Teich Betesda – Joh 5, 1 ff.

2.2
Erfahren, daß Jesus die Sünde vergibt.

Jesus vergibt die Sünde.
Jesus heilt den Gelähmten – Lk 5, 17 ff.

2.3
Erfahren, daß Jesus Menschen verändert.

Jesus verändert die Menschen.
Jesus verwandelt den Zachäus – Zachäus lernt abgeben –
Lk 19, 1 ff. Er verwandelt den Zöllner Mattäus – Lk 5, 27 – 32
Jesus verwandelt den Saulus-Paulus – Paulus lernt bekennen –
Apg 14, 11 ff.
Paulus lernt leiden – Apg 9, 1 ff.
Jesus verwandelt den Gefängnisaufseher – dieser lernt Gott
loben – Apg 16, 34 ff. – dieser lernt trösten – Apg 16, 23 ff.

Methodische Hinweise**Medien****Wörter und Begriffe**

Rollenspiel.
Eine Diakonisse besucht uns in
der Schule.
Das Kronenkreuz erklären.

Informationsmaterial aus Zeitschriften
und Werbeschriften.
Bildmontage.

Notleidender, Diakon,
Diakonisse, Innere Mission,
Süchtiger, Heimatloser, Bahn-
hofsmission, Kronenkreuz,
Zeichen.

Erzählen und Erlesen der Geschichten.

Sprechzeichnen, Tafel 67.
Gaben Gottes, S. 229.
Kommet her zu mir, S. 83 + 94.
Was uns die Bibel erzählt:
Der barmherzige Samariter.
36 Bilder zum NT DKV, Nr. 26.
Evangelium (Gleichnis und Wunder).

barmherzig, Samariter,
halbtot, Gasthaus.

Rollenspiel.
Schülererzählungen.

Flanellbilder.
Kolodzey, Außenseiter I und II.
Gaben Gottes, S. 235 f.

Darstellung eines Hauses
damaliger Zeit.

Gaben Gottes, S. 205.
Kommet her zu mir, S. 71 ff.
Möckmühler Bogen Nr. 1.
36 Bilder zum NT DKV, Nr. 8.
Sachbilderbuch „Von Jesus“,
S. 38 – 40.

gelähmt, Gelähmter.

Wiederholung von Heilungsgeschichten.
Erlesen einschlägiger Texte.
Lehrererzählungen.
Den 2. Artikel des Glaubensbekennt-
nisses lernen – Kurzform – siehe
Medien-Anhang S. 107.

Sprechzeichnen, Tafel 82.
Gaben Gottes, S. 241, 304 – 313
+ 321 ff.
Sachbilderbuch „Von Jesus“,
Seite 36 f.
Kommet her zu mir, S. 80 + 105.

verwandeln, umwandeln,
anders machen, verändern.

2.4

Erfahren, daß Jesus Menschen heilt.

Jesus macht Menschen gesund.

Jesus hilft einem blinden Mann – Mk 10, 46 ff.

Jesus hilft einem taubstummen Mann – Mk 7, 31 – 35.

Jesus heilt viele Kranke – Mk 1, 21 – 34.

2.5

Erfahren, daß Jesus aus dem Tod hilft.

Jesus erweckt Menschen vom Tod.

Jesus macht das Töchterlein des Jairus lebendig – Lk 8, 40 ff.

Jesus macht den jungen Mann in Nain lebendig – Lk 7, 1 ff.

Jesus macht den Lazarus lebendig – Joh 11, 1 ff.

Jesus erweckt uns zum ewigen Leben.

Jesus gibt uns das ewige Leben bei Gott.

3. Gottesdienstfeier als Ausdruck der Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen.

3.1

Erkennen, daß jeder Gottesdienst Feier der Gemeinschaft mit Gott ist.

Wir feiern einen Gottes-Dienst.

Wir gehen in die Kirche.

Gott spricht zu uns.

Wir beten.

Wir heißen Christen.

Wir gehören zu Gottes Familie.

3.2

Erfahren, daß jeder Gottesdienst Feier der Gemeinschaft der Christen untereinander ist.

Wir sind im Gottesdienst eine Gemeinschaft.

Wir beten gemeinsam im Gottesdienst.

Wir loben gemeinsam Gott.

Wir beten zusammen.

Der Pfarrer erklärt uns allen die Bibel.

Die erwachsenen Christen feiern im Gottesdienst das Hl. Abendmahl.

Methodische Hinweise	Medien	Wörter und Begriffe
<p>Wiederholungen schon bekannter Krankenheilungen, siehe 5., 2.3; 3., 3.3; 4., 3.3. durch Schüler erzählen. Rollenspiel.</p>	<p>Flanellbilder. Dia-Reihen. Was uns die Bibel erzählt, Bartimäus. Gaben Gottes, S. 244, 218 + 200, 235. Kommet her zu mir, S. 76 ff. 36 Bilder zum NT DKV, Nr. 15. Jesus bei den Menschen – Evangelium (Gleichnis und Wunder) Steinwede: Wunder.</p>	<p>Aussatz, Wunder, verwundern, staunen.</p>
<p>Lehrererzählungen. Erlesen von Texten aus der biblischen Geschichte. Den 3. Artikel des Glaubensbekenntnisses (Kurzform), siehe Medien-Anhang, S. 131.</p>	<p>Kommet her zu mir, S. 77 + 79. 36 Bilder zum NT DKV, Nr. 11 + 35. Gaben Gottes, S. 203 + S. 245 – 247. Flanellbilder. Evangelium – Gleichnis und Wunder.</p>	<p>aufwecken, wecken, erwecken, ewiges Leben.</p>
<p>Wiederholung 5., 1.6 und 1.7. Taufbefehl lernen. Lerngut: Gott sagt: Rufe mich an in der Not, dann will ich dir helfen und du sollst mich loben – Ps 50, 15. Jesus sagt: Ich bin immer da, wenn zwei oder drei zusammen sind und beten – Mt 18, 20.</p>	<p>Arbeitsfibel Religion S. 15. Fotos von Taufbildern aus aller Welt. Grafische Darstellungen von der Taufe. Gaben Gottes, S. 359. „Florian in der Kirche“.</p>	<p>Gottesdienst, Christ, Kirche, Gotteshaus, Heiliges Abendmahl, Gebetbuch, Bibel, Kirchenjahr, Gemeinschaft.</p>
<p>Formen des Gottesdienstes kennenlernen. Einüben in die Gottesdienstform, in die Kirche gehen. Das Glaubensbekenntnis (Kurzform) siehe Medien-Anhang S. 131. Das Vaterunser lernen. Einüben von Gebeten, Sprüchen. Ausdrucksformen der Frömmigkeit: Knien, Verbeugen, Hände falten, Segnen, Kreuzzeichen. 2. und 3. Gebot lernen.</p>	<p>Gottesdienstbilder. Betende Menschen aus aller Welt. Kirchentagsfilme. Filme aus dem gottesdienstlichen Leben. Reden mit Gott (Gebetbuch für Hörgeschädigte). „Florian in der Kirche“.</p>	<p>Glaubensbekenntnis, bekommen, ich bin da, zusammen beten, zusammen lesen, zusammen loben, zusammen feiern, Andacht.</p>

4. Die anderen Mitchristen

4.1

Erfahren, daß viele Menschen in andere Kirchen gehen.

Wir besuchen eine katholische Kirche.

Wir besuchen eine . . . Kirche.

Wir besuchen einen katholischen Gottesdienst.

Bildbetrachtung.
Erarbeitung der Unterschiede.
Unterrichtsgang nach Möglichkeit.
Wir laden den katholischen Pfarrer ein.
Wir laden den . . . Pfarrer ein.

Filme einer katholischen Messe.
Dia-Reihen einer katholischen Messe.
Miteinander Einswerden
(Eucharistiebuch).
Beicht- und Bußbuch.
Das Mahl der Gottesfamilie.
Buße, Ermutigung zum Leben,
Werkmappe und Handbuch.
Sachbilderbuch „Von Jesus“,
S. 22 – 23.

katholisch, Katholik,
Mitschrist, Priester.

7. Lernstufe

Grunderfahrungen des eigenen Lebens	Bibel und Glaube	Geschichte und Leben der Kirche
<p>Wer ist der Mensch?</p> <p>Teil der Natur 7., 1.1</p> <p>Geschöpf Gottes 7., 1.2+3</p> <p>Gottes Helfer 7., 1.4</p>	<p>Wer ist Gott?</p> <p>Die Schöpfungsberichte (1 Mo 1 + 2) 7., 1.2</p> <p>Könige und Propheten 7.2</p> <p>David 7., 2. 1/2</p> <p>Ausgewählte Propheten (-reden) 7., 2.3</p> <p>1. Glaubensartikel: Gott, der Schöpfer und Erhalter 7., 1.2</p> <p>Das Vaterunser 7., 3.1</p> <p>Das Gebet: das Gespräch mit Gott 7., 3.2</p> <p>3. Glaubensartikel: 7.4</p> <p>Der Hl. Geist 7., 4.1</p> <p>Kirche – Gemeinde 7., 4.2</p> <p>Helfer Jesu (Diakonie) 7., 4.3</p> <p>Zeugen Jesu 7., 4.4</p> <p>Vergebung der Sünden 7., 4.5</p> <p>Auferstehung und Ewiges Leben 7., 4.6</p>	<p>Diakonie 7., 4.3</p> <p>Die äußere Mission 7., 4.4</p> <p>Die Beerdigung 7., 4.6</p> <p>Das Kirchenjahr 7., 5. 1/2</p> <p>Der Sonntag 7., 5.3</p>

1. Wer ist der Mensch? – Wer ist Gott?

1.1

Erkennen, daß der Mensch Teil der Natur ist.

Die Entwicklung der Welt.

Pflanzen und Tiere gehören zur Natur.
Der Mensch ist auch ein Teil der Natur.
Der Mensch muß essen, trinken, atmen . . .
Er wird geboren. Er muß sterben.

1.2

Erfahren, daß nach Aussagen der Bibel der allmächtige Gott die Natur geschaffen hat und erhält.

Die beiden Schöpfungsberichte: Gen 1, 1 – 2, 4 a und Gen 2, 4 b – 2, 25.

Die Glaubensaussagen der Schöpfungsgeschichte:

1. Gott hat die Welt und die Menschen geschaffen.
 2. Die Gottesebenbildlichkeit des Menschen.
 3. Die Menschen sind verantwortlich für die Welt.
- Wie hat Gott die Welt und die Menschen geschaffen?
Die Welt ist nicht von selbst entstanden.
Die Welt und die Menschen haben sich in vielen Millionen Jahren nach Gottes Willen entwickelt.

Gott erhält die Welt bis heute.

Gott sorgt heute auch für die Menschen. Gen 8, 22.

Methodische Hinweise	Medien	Wörter und Begriffe
<p>Auszugsweise Erarbeitung von einschlägiger Literatur. Erstellen eines Wandfrieses. Lernverbindung zum Biologieunterricht.</p>	<p>Eine Welt für die Menschen, Dia-Reihen. Weltraumbilder von der Erde.</p>	<p>Pflanze, Natur, Entwicklung, entwickeln, Naturwissenschaft, Leben, entstehen, Entstehung, Jahrmillion, Vorfahr, Weltall, Lebewesen, Tierart, Pflanzenart, Menschenrasse, Forscher.</p>
<p>Siehe 5.3.2! Darbietung durch den Lehrer. Zeichnen. Siehe 6.1.6! 1. Glaubensartikel wiederholen.</p>	<p>Steinwede, Die Schöpfung. Film: J. Zink „Die Schöpfung I“.</p>	<p>Schöpfung, schaffen.</p>
<p>Bericht eines Menschen, der sagt: „Gott hat mir geholfen. Er sorgt für mich“.</p>	<p>Beispielgeschichten wunderbarer Bewahrungen: Jörg Erb „Die gesegnete Stunde“, Lahr 1975. Wölfel „Die grauen und die grünen Felder“, Mülheim/Ruhr. Mit Gott leben, Glaubensbuch, Bonn 71, S. 22, S. 34.</p>	

1.3

Erkennen, daß der Mensch oft nur an Leistung und Erfolg gemessen wird.

Das Menschenbild in der Werbung.

Menschen möchten jung, schön, gesund, reich sein.
Was Menschen von Behinderten, Fremden, Kindern und A sagen.
Behinderte Menschen haben es schwer in unserer Gesellschaft.
Was Menschen über Bettler, Trinker und Strafgefangene denken.
Menschen werden verachtet (Hautfarbe, Alter, Strafgefangene).

1.4

Erfahren, daß Gott die Menschen durch Christus ohne Vorleistung liebt.

Das Menschenbild im Neuen Testament.

Jesus und die Kranken – Joh 9, 1 – 12.
Jesus und die Kinder – Mk 10, 13 – 15.
Jesus und der Zöllner Zachäus – Mt 9, 9 – 13.
Jesus und die kanaanäische Frau – Mt 15, 21 – 28.
Jesus liebt die Außenseiter.
Jesus liebt den Menschen, wie er ist.

1.5

Erkennen, daß Gott die Menschen beauftragt und befähigt, die Mitmenschen zu lieben und für diese Welt zu sorgen.

Gott schenkt dem Menschen Liebe, Barmherzigkeit, Verzeihen.

Der Mensch soll und kann Liebe weitergeben.
Der Mensch soll und kann Barmherzigkeit weitergeben.
Er soll und kann Verzeihung weitergeben.
Kinder lernen Liebe durch die Eltern.
„Was ihr getan habt einem unter meinen geringsten Brüdern...“
Mt 25, 40.
Der barmherzige Samariter – Lk 10, 25 ff.
Vaterunser, 5. Bitte – Eph 4, 32; Kol 3, 13.

Der Mensch soll und kann die Natur schützen und bewahren.

„Bauen und bewahren“ – Gen 2, 15.
Die Menschen vernichten die Natur.
Die Menschen rotten Tierarten aus.
Die Menschen verschmutzen die Umwelt.

Anzeigen sammeln.
Erlesen und Besprechen einer geeigneten Geschichte.

Wölfel, Die grauen und die grünen Felder (Die Kinder von der Teichstraße).
Steinwede, Vorlesebuch Religion.
Adventskalender „Kinder sehen dich an“, Kaufmann Verlag.
Film: Willi kämpft sich frei, LBS.
Film: Ich habe ein Ei, FD.
Kolodzey, Konflikte zwischen Eltern und Kindern.

Fremder, Strafgefangener, Alter, Behinderter, Hautfarbe, Außenseiter, verachten, Achtung, Verachtung, Bettler, Trinker, Zöllner.

Siehe 5.1.4!
Siehe 5.2.3!

Evangelium, Gleichnisse und Wunder (rot)
Kolodzey, Außenseiter, I und II.
Die Gaben Gottes, S. 244, 237, 241, 216.

Erzählen und Erlesen passender Texte.
Mimik und Gestik als Ausdrucksformen der Liebe zeigen, erklären und einüben.
Menschenliebe, Rücksicht, Höflichkeit an Hand praktischer Beispiele zeigen.

Kommet her zu mir, S. 75.
Gaben Gottes, S. 237.

Verzeihen, Mißbrauch, ausrotten, verschmutzen, Tierliebe, Kindersegen, höflich, Höflichkeit, Nächstenliebe, Pflanzenschutz, Rücksicht nehmen, Naturschutzgebiet, schützen, Schutz, zerstören.

Tierliebe.
Pflanzenschutz; Naturschutz;
Naturschutzgebiete unserer Heimat.
Beispiele sinnloser Zerstörung sammeln.

Bilder von Bodenerosion, Müllhalden, Smog.
Ausgestorbene Tiere und Pflanzen.
Zeitungsberichte; Illustrierte.
Film: J. Zink „Die Schöpfung II“, „Die Zerstörung der Natur“.
Schilder, Bilder, Filme, Tafeln von geschützten Pflanzen.

2. Gottes Wirken in der Geschichte (Könige und Profeten).

2.1

Am Beispiel „David“ erfahren, daß Gott schwachen Menschen hilft.

Die Starken und die Schwachen.

David und Goliath, 1 Sam 17.

Gott macht den Schwachen stark.

Die Situation in der Klasse.

Die Starken und die Mächtigen herrschen in dieser Welt.

Die Großmächte der Welt.

2.2

Erfahren, wie Gott den David zu einem großen König macht.

David: König in Israel.

Samuel salbt David zum König in Israel – 1 Sam 16, 1 – 13.

2.3

Erkennen, daß Gott Menschen zu Profeten beruft, um König und Volk Heil und Unheil anzusagen.

Gott macht einige Menschen zu seinen Boten (Profeten).

Die Profeten mahnen die Menschen:

„Ihr sollt Gott jetzt gehorchen!“

Die Profeten sagen den Menschen:

„Jesus, der Erlöser, wird kommen.“

Profetenberufungen:

Samuel – 1 Sam 3; Jesaja – Jes 6; Jeremia – Jer 1, 4 – 10.

Ausgewählte Beispiele für Profeten:

Samuel – 2 Sam 7, 1 – 29; Elia – 1 Kön 17, 1 – 29

(Nabots Weinberg); Jeremia – Jer 7, 3 – 7; Jesaja – Jes 9, 1 – 5 – 6; 53, 4 – 5; Jona, Daniel.

Wer gibt in einer Klasse den Ton an?
Lehrerzählung.
Erlesen einschlägiger Texte.
Erlebnisberichte.

Gaben Gottes, S. 112 ff.
Kommet her zu mir, S. 45 ff.
Väter, Könige und Propheten.

Starker, Mächtiger,
herrschen, Herrschaft,
Schwacher, Philister,
Schande, Schleuder,
feige, verhöhnen, rühmen,
spotten, loben.

Lehrerzählung;
Erlesen von biblischen Geschichten.
Betrachten von Bildreihen.

Gaben Gottes, S. 110 ff.
Kommet her zu mir, S. 45 ff.
Flanellbilder, Christophorus-
verlag Nr. 34 + 35.
Karte von Jerusalem.
Was uns die Bibel erzählt:
David.
Dia-Reihe: ZB 96 „David – vom
Hirtenjungen zum König“.
Väter, Könige und Propheten.

salben, Salbung.

Lehrerzählung.
Erlesen geeigneter Bibeltexte.
Bibeltexte.
Sprüche auswendig lernen.

Gaben Gottes, S. 104 ff.
Gaben Gottes, S. 142 ff.
(Jesaja)
Gaben Gottes, S. 134 ff. (Elia)
Gaben Gottes, S. 138 ff. (Elisa)
Gaben Gottes, S. 147 ff. (Jeremia)
Kommet her zu mir:
S. 55 (Elia), S. 56 (Jesaja),
S. 55 (Jeremia).
Flanellbilder Christophorusverlag
Nr. 34 + 35.
Väter, Könige und Propheten.

Profet, Profezeihung,
profezeien,
Gott ruft den Propheten,
ermutigen,
mahnen, Mahnung.

Vorbemerkungen zum Vaterunser

Das Vaterunser ist das zentrale Gebet unserer christlichen Kirche. Es ist ein wichtiger Teil der Liturgie auch im Gehörlosengottesdienst. Wenn es aber nicht als leere Worthölse auswendig gesprochen werden soll, dann bedarf es einer inhaltlichen Füllung im Religionsunterricht.

Begriffe wie „Kraft, Herrlichkeit u. a.“ im vorgegebenen Text bereiten schon dem normal hörenden Menschen Verstehensschwierigkeiten.

Eine durchgehende Behandlung des Vaterunsers in der vorliegenden Form würde das Interesse und das Vermögen der Schüler weit übersteigen. Aber der folgende Abschnitt ist so breit angelegt, damit der Religionslehrer bestimmte Bitten des Vaterunsers auswählen kann, um sie mit wachsendem Sprachbesitz allmählich inhaltlich zu füllen.

3. Das Gebet als Hinwendung des Menschen zu Gott.

3.1

Erkennen, daß Jesus im Vaterunser uns bitten, danken und mit Gott sprechen lehrt.

Jesus lehrt die Apostel das Vaterunser.

Das Vaterunser – Mt 6, 9 – 13 und Lk 11, 2 – 4.

Beten ist „Gespräch mit Gott“.

Die Anrede: „Vater unser im Himmel“.

Wir reden Gott an:

Gott ist unser himmlischer Vater.

Gott liebt uns. Darum sprechen wir auch gerne mit Gott.

Aber Gott ist unsichtbar. – Wo ist Gott?

Gott ist überall. Gott ist bei uns, in uns, um uns, im Himmel und auf der Erde.

1. Bitte: „Geheiligt werde dein Name.“

Wir lieben Gott und ehren ihn.

2. Bitte: „Dein Reich komme“.

Mit Jesus ist Gottes Reich sichtbar geworden.

Gegenüberstellung:

Gottes Reich
überall, grenzenlos

Die Reiche auf der Erde.
Länder (Frankreich, Deutschland) mit Grenzen.

Liebe, Versöhnung, ewig

Gewalt, Streit, vergänglich.

Wir möchten auch zu Gottes Reich gehören!

Im Chor sprechen: Das Vaterunser auswendig lernen.

Lesen des Bibeltextes.

Gliederung in Anrede, 7 Bitten und Schluß mit den Schülern erstellen.

Siehe 4.4.2 und 4.4.3!

Gebete im Anhang.

Mediensammlung.

Film: J. Zink „Das Vaterunser“. Gaben Gottes, S. 202 und S. 357. Kommet her zu mir, S. 85.

Foto-Text-Serie (Vaterunser). Gaben Gottes, S. 357 und S. 202.

lehren, lernen.

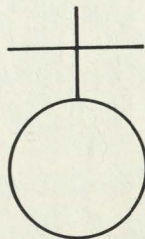
Vaterunser, lehren
Anrede, anreden, Bitte,
geheiligt, Gespräch.

Gegenüberstellung: Die Reiche auf der Erde – Gottes Reich.

Erarbeitung der Unterschiede.

Landkarte, Geschichtsbücher, Filme.
Symbol: Weltkugel mit Kreuz.

Reich Gottes,
vergänglich – ewig.



3. Bitte: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“

Gottes Wille: Gott will helfen und lieben. Die Menschen sollen helfen und lieben. Gottes Wille geschieht im Himmel und auf der Erde.

Getsemane, Mt 26, 36 ff.

Manchmal verstehen wir Gottes Willen nicht.

Wir sollen Gottes Willen tun.

4. Bitte: „Unser tägliches Brot gib uns heute.“

Wir bitten Gott, daß er uns jeden Tag Essen und Trinken, Kleidung und Wohnung, Arbeit und Eigentum, Familie und Freunde, Gesundheit und Ordnung gibt.

(Brot weitergeben = danken).

Wir wollen Gott immer dafür danken.

5. Bitte: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

Wir bitten Gott, daß er uns unsere Schuld (= Sünde) vergibt.

Wir bitten Gott, daß er uns hilft, anderen zu vergeben.

Die Beichte:

a) Ich sage Gott meine Schuld (= Sünde).

b) Ich bekomme Vergebung der Schuld (= Sünde) im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Die Einzelbeichte – Die gemeinsame Beichte:

Der Pfarrer sagt mir / uns die Vergebung der Schuld (= Sünde) im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Mt 16, 19; Joh 20, 22 – 23.

Beichtgebete: Siehe Mediensammlung!

6. Bitte: „Und führe uns nicht in Versuchung.“

Ich bitte Gott, daß er mir in der Versuchung hilft.

Mt 4, 1 – 11: Der Teufel versucht Jesus.

Gen 39, 1 – 18: Josef und Potifars Frau.

7. Bitte: „Sondern erlöse uns von dem Bösen.“

Ich bitte Gott, daß er das Böse von mir nimmt.

Ich will immer gegen das Böse kämpfen.

Der Schluß: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

Amen heißt: Das ist bestimmt wahr.

Darum wollen wir Gott loben und ihm danken.

	Phasengerechte Verkündigung, S. 79 ff. Gaben Gottes, S. 262 ff. Kommet her zu mir, S.89.	Wille Gottes, geschehen.
Schülerberichte. Dankgebet formulieren. Patenschaften. Vergleich: Reiche Länder – arme Länder, Siehe 6.1.7! BROT FÜR DIE WELT. Katalog aufstellen: Was braucht der Mensch zum Leben? – Hinweis auf das Erntedankfest.	Plakate: BROT FÜR DIE WELT – MISEREO. Arbeitshilfen Brot für die Welt. Gaben Gottes, S. 213 f.	täglich, Eigentum, Ordnung.
Siehe auch 7.4.5! Aufzeigen von Situationen, wo wir schuldig werden. Auf das Schweigegebot des Pfarrers hinweisen.	Bilder und Wörter, 1/2, S. 87. Pioch, Meine Welt, mein Leben, mein Glaube. Gaben Gottes, S. 230.	Schuld, schuldig, vergeben, Beichte, beichten, Sünde, sündig, Sünder, sündigen, Schweigegebot – Beicht- geheimnis.
Konkrete Versuchungssituationen: Selbstbedienungsläden, Kaufhäuser u. a. Gespräche. Beispiel Erzählungen.	Bilder und Wörter 3/4, S. 112. Gaben Gottes, S. 188 ff. Kommet her zu mir, S. 68.	Versuchung, versuchen, verführen, sich beherrschen.
Siehe 5.1.3! Siehe 6.1.2!	Gaben Gottes, S. 51. Möckmühler Bogen: Josefsgeschichten.	Böses, erlösen, verleumden.
Tafelbild, Einteilung des Vater- unsers: ... – 3. Bitte: Gott, ... – 7. Bitte: der Mensch, Schluß: Wir loben Gott.	Graphische Darstellung des Vater- unsers, siehe Anhang Mediensammlung!	Herrlichkeit, Kraft, Ewigkeit, Amen.

Lernziele**Lerninhalte**

3.2

Verschiedene Formen des Gebetes kennenlernen und einüben.

Das Gebet: Das Gespräch mit Gott.

Teile des Gebetes:

Mitteilung: Wir erzählen Gott aus unserem täglichen Leben.

Dankgebet: Dank für Gottes Hilfe . . .

Dank für die schönen Gaben Gottes . . .

Fürbittengebet: Wir beten für den kranken N. N., Angehörige, Lehrer, Sterbende . . .

Lobgebet: Wir loben Gott. Ps 50, 15 „Rufe mich an in der Not, dann will ich dir helfen und du sollst mich loben.“

4. Christus wirkt in der Kirche weiter – Gott der Heilige Geist – Der 3. Glaubensartikel.

4.1

Erkennen, daß der Heilige Geist das aktuelle Wirken Gottes ist.

Die Pfingstgeschichte – Apg 2, 1 ff.

„Ich glaube an den Heiligen Geist.“

Der Heilige Geist ist Gott. Gott ist bei uns. Gott handelt heute.

Wortklärung: Heilig – „Alles, was Gott gehört“.

Gott kann man nicht sehen. Aber: Gott kann man erleben.

Liebe kann man nicht sehen. Aber: Liebe ist eine Kraft.

Liebe kann man erleben.

Wir sprechen in Bildern vom Heiligen Geist.

Die Bedeutung der Bilder vom Heiligen Geist:

Gott ist bei uns wie die Luft (Wind, Atem). Gott erschafft die

Welt. Gott macht Frieden bei den Menschen (fliegende Taube).

Gott gibt Liebe und neues Leben (Wasser). Gott gibt Kraft /

Gott verändert (Sturm, Feuer).

4.2

Wissen, was das Wort Kirche bedeutet.

Der Heilige Geist schafft Kirche (= Gemeinde).

Die Kirche ist Gottes Haus. Wir gehen in die Kirche.

Alle getauften Menschen sind die Kirche von Jesus.

Wir glauben: Jesus Christus ist Gott.

Darum heißen wir Christen.

Darum gehören wir zur Kirche.

Wortklärung: Kirche heißt „gehört dem Herrn Jesus Christus“

Wir leben mit Jesus Christus, Apg 2, 42 – 47.

Der Hl. Geist hilft mir, daß i c h an Jesus Christus glauben kann.

Der Hl. Geist hilft mir, daß i c h zu Jesus Christus gehören kann.

Der Hl. Geist hilft mir, daß i c h mit Jesus Christus leben kann.

Methodische Hinweise	Medien	Wörter und Begriffe
<p>Konkrete Anlässe zum freien Gebet aufnehmen. Anbieten oder Lernen von Psalmen in einfacher Sprache, z. B. Psalm 23 – siehe Anhang Mediensammlung!</p>	<p>Gaben Gottes, S. 358 f., S. 11, S. 250, S. 275 und S. 286. Einfache Gebetbücher, vgl. 4.4.3 bei Medien! Gaben Gottes, S. 129 f. (Ps 23).</p>	<p>anrufen, loben, danken, bitten, Bitte, preisen, ehren, Fürbitte, bitten für, Dankgebet.</p>
<p>Behandlung der Pfingstgeschichte. Bildbetrachtungen und Symbolbetrachtungen. Gegenüberstellungen von Sichtbarem und Unsichtbarem.</p> <p>S. 7.1.2 (Gen 1,1 – 2) S. 5.2.3 (Lk 3,21 – 22) S. 5.1.5 und 5.1.6. S. 6.2.1.</p>	<p>Phasengerechte Verkündigung, S. 118. Gaben Gottes, S. 286 ff. Kommet her zu mir. Bilder vom Hl. Geist in Kirchen. Kirchliche Symbole. Flanellbild Nr. 10. 36 Bilder zum NT DKV Nr. 36. Neue Schulbibel, Dia Nr. 103. Steinwede „Pfingsten“.</p> <p>Kolodzey/Wieland, „Pfingsten“.</p>	<p>Pfingstfest, unsichtbar, sichtbar, heilig, Heiliger Geist, Zeichen, Bild, Sinnbild, Taufe, reinigen, Neubeginn, Neuanfang.</p>
<p>Wir sammeln Bilder von evang. und kath. Kirchen und arbeiten Gemeinsames heraus. Anschauen eines Kirchentagsfilmes. Erarbeiten von Tafeltexten. Doppelte Bedeutung von Kirche erarbeiten. Siehe 6.3.2!</p>	<p>Bilder von Kirchen. Filme (vom Kirchentag). Dein Leben liegt vor dir, S. 87 ff. Die Kirche, siehe Mediensammlung Anhang.</p>	<p>Gemeinschaft, gehören, gehören zu, jemandem gehören, Christenheit.</p>

4.3

Erkennen, daß der Heilige Geist uns fähig macht, Jesu Auftrag zur Nächstenliebe (Diakonie) zu erfüllen.

Der Heilige Geist hilft uns, den Nächsten zu lieben.

Jesus Christus begegnet uns im Mitmenschen, dem wir helfen.
Das Gleichnis vom Weltgericht, Mt 25, 31 – 40.

Jesus Christus begegnet uns im Mitmenschen, der uns hilft.
Diakonenwahl Apg 6, 1 – 7; Lk 10, 25 ff.

Die Werke der Barmherzigkeit, Mt 25, 35 ff.

Alle Christen dürfen Helfer von Jesus Christus sein.

4.4

Erkennen, daß der Heilige Geist uns die Kraft zum öffentlichen Bekennen gibt.

Der Heilige Geist hilft uns, dem Nächsten von Jesus Christus zu erzählen.

Missionsbefehl, Mt 28, 19 – 20.

Zeugen für Jesus Christus: Philippus, Apg 8, 26 – 40.

Alle Christen dürfen Boten von Jesus Christus sein.

Manche Christen werden getötet, weil sie an Jesus Christus glauben und davon erzählen.

Glaubenszeugen damals und heute.

Stephanus, Apg 6, 8 – 8, 4 in Auswahl; Saulus – Paulus, Apg 8 + 9.

4.5

Erkennen, daß Jesus Christus in seiner Gemeinde durch die Vergebung der Sünden neues Leben gibt.

„Ich glaube an die Vergebung der Sünden.“

Gott vergibt uns die Sünde.

Gott wartet, daß wir immer wieder zu ihm kommen.

Der Vater und die beiden Söhne, Lk 15, 11 – 32.

4.6

Erkennen, daß der Tod nicht unser Ende ist, sondern daß Gott durch Jesus Christus uns das ewige Leben schenkt.

„Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“

Wir werden vom Tod auferstehen, weil Jesus vom Tod auferstanden ist.

Die Menschen haben Angst vor dem Tod.

Auch Christen haben Angst vor dem Tod.

Aber Christen wissen: Gott ist da, wenn ich tot bin.

Jesus sagt: Habt keine Angst! Ich bin immer bei euch.

Der Pfarrer predigt bei der Beerdigung: Jesus wird uns auferwecken vom Tod. Er wird uns das ewige Leben geben.

Mt 25, 40 lernen.
 Das Gleichnis vom Weltgericht
 erzählen.
 Besuch einer diakonischen Ein-
 richtung.
 Betrachten von Bildern.
 Sammlung von BROT FÜR DIE WELT.
 Siehe 6.1.8 und 6.1.9!

Gaben Gottes, S. 290, 296 und 229.
 Filme und Arbeitsmittel vom
 Diakonischen Werk.
 Kolodzey/Wieland, „Auf dem Weg
 von Babel nach Pfingsten“.

Nächstenliebe, Diakonie,
 Diakonisse, Diakon,
 Barmherzigkeit,
 Innere Mission.

Missionsbefehl lernen.

Gaben Gottes, S. 284, S. 296 und
 S. 298 ff.
 Was uns die Bibel erzählt: Ein Afrikaner
 wird getauft.
 Siehe Anhang Mediensammlung
 „Der Hl. Geist hilft uns“.

Mission, Missionar,
 Auftrag, Bote,
 Missionsbefehl, Zeuge,
 Christentum.

Lernverbindung 6.2.1

Bildbetrachtung.
 Erarbeiten des Gleichnisses.
 Siehe 5. Bitte des Vaterunsers – 7.3.1!

Gaben Gottes, S. 225 ff., 243.
 Kommet her zu mir, S. 81 ff.
 Leporello.
 Was uns die Bibel erzählt:
 Der verlorene Sohn.

verloren, einladen,
 Erbteil, Erbe, erben,
 Reue, bereuen, verschwenden,
 Umkehr, Buße.

Sammeln und Vorlesen von Trauer-
 anzeigen und ihren Inhalt besprechen.
 Berichte von Beerdigungen,
 Trauergottesdiensten.

Zeitungsanzeigen.
 Bilder von Friedhöfen und Grabsteinen.
 Gaben Gottes, S. 246 f.

Todesangst, Todesanzeige,
 Grab, Grabstein, Auferstehung,
 Tote, Auferweckung,
 ewiges Leben, begraben,
 Trost, trösten,
 verkündigen, predigen,
 bezeugen, bekennen,
 beerdigen, Beerdigung,
 Beisetzung.

Lernangebot: „Von guten Mächten
 wunderbar geborgen, erwarten wir
 getrost, was kommen mag. Gott ist
 mit uns am Abend und am Morgen
 und ganz gewiß an jedem neuen
 Tag.“ (Bonhoeffer)

5. Das Kirchenjahr.

5.1

Lernen, worin sich das Kirchenjahr vom Kalenderjahr unterscheidet.

Kirchenjahr und Kalenderjahr.

Ein Jahr – Die zwölf Monate – 52 Wochen – 365 Tage.
Anfang und Ende des Kalenderjahres. Das Kirchenjahr beginnt am 1. Advent. Es hört am Ewigkeitssonntag auf.
Jeder Sonntag im Kirchenjahr hat einen Namen.
Unsere Zeitrechnung beginnt mit der Geburt von Jesus Christus.

5.2

Die Bedeutung der Feiertage im Kirchenjahr kennenlernen.

Die zwei Teile des Kirchenjahres:

1. Halbjahr: Christusfeste.

Weihnachtszeit: Advent bis nach Weihnachten.

Osterzeit: Wir begleiten Jesus Christus, unseren Erlöser, auf seinem Weg zum Kreuz bis zu seiner Auferstehung am Oster-
sonntag.

Pfingstzeit: Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Gott ist immer
bei uns – auch wenn wir ihn nicht sehen können.

2. Halbjahr der Kirche: Die Gemeinde feiert Feste.

Kirchweih: Wir freuen uns am Haus Gottes.

Erntedankfest: Wir danken für die Geschenke Gottes.

Reformationsfest: Wir können selbst Gottes Wort lesen.

Buß- und Betttag: Wir bitten Gott: Vergib uns unsere Schuld.

Ewigkeitssonntag: Wir dürfen ewig bei Gott sein.

5.3

Begründen, warum die christliche Gemeinde Sonntag feiert.

Die christliche Gemeinde feiert den Sonntag.

Der Sonntag ist der Tag, an dem Jesus Christus vom Tod
auferstanden ist.

Sonntag = Tag des Herrn Jesus Christus.

Graphische Darstellungen.
Kalender anschauen.
Das Kirchenjahr im Zusammenhang
behandeln.
Zeitleiste erstellen.
Religiöse Symbole.

Jünger, audio-visuell,
Gesamtkatalog Nr. 4911 und 4921.
Kalender, Wandkarte.
Schaubilder, Becker, Hamburg.
Gaben Gottes, S. 157.
Kolodzey/Wieland,
„Advent-Weihnachten“.

Kirchenjahr,
Kalenderjahr,
Ewigkeitssonntag,
einteilen, Zeitrechnung.

Adventskalender anschauen.
Beziehungen zum Glaubensbekennt-
nis aufzeigen.

Adventskalender.
Kreuzweg-Darstellungen.
Frör, Zeichnen im kirchlichen
Unterricht, S. 104.
Das Kirchenjahr, siehe Anhang,
Mediensammlung!

Weihnachtszeit, Karwoche,
Passionszeit, Fastenzeit,
leiden, Leid,
Osterzeit, Pfingstzeit.

Alte Bibel anschauen.
Titelblatt der Lutherbibel betrachten.
Hebräische, griechische und
lateinische Bibeln betrachten.
Hinweis auf Luther als Bibelüber-
setzer.

Verschiedene Bibelausgaben.
Film: Bibel, das Buch der Bücher.
Dia-Reihe von Wegener:
6000 Jahre und ein Buch, ZB 141.
Siehe Anhang Mediensammlung
„Der Baum der Kirche“!
Kolodzey/Wieland, „Reformation“.

Kirchweihfest,
Erntedankfest.
Reformationsfest,
Bußtag, Betttag,
Totensonntag,
Ewigkeitssonntag.

Jünger, audio-visuell,
Gesamtkatalog (Frankfurt/M.)
1975 Nr. 4921 und 4922
Gaben Gottes, S. 238 ff.
Sachbilderbuch „Von Jesus“,
S. 18.

Auferstehungstag.

8. Lernstufe

Grunderfahrungen des eigenen Lebens	Bibel und Glaube	Geschichte und Leben der Kirche
<p>Der junge Mensch wird erwachsen. 8.1</p> <p>Der junge Mensch 1.1</p> <p>Die Vorbereitung auf die Ehe. 1.2</p> <p>Die Ehe 1.3</p> <p>Der alleinstehende Mensch 1.5</p>	<p>Passion und Ostern 8.2</p> <p>Leidensankündigung 2.1</p> <p>Jesus geht nach Jerusalem 2.2</p> <p>Karfreitag 2.3</p> <p>Ostern 2.4</p> <p>Die Sakramente 8.3</p> <p>Die zwei Sakramente 3.1</p> <p>Die Heilige Taufe 3.2</p> <p>Das Heilige Abendmahl 3.3</p> <p>Dankbares Leben unter Jesu Doppelgebot der Liebe 8.4</p> <p>Gottesdienst 4.1</p> <p>Gleichnisse 4.3</p> <p>Doppelgebot der Liebe 4.4</p> <p>Die Konfirmation 8.5</p> <p>Gott segnet 5.1</p> <p>Ich bekenne 5.2</p>	<p>Die kirchliche Trauung 1.4</p> <p>Die Ordnung des Gehörlosengottesdienstes 4.2</p> <p>Das Gemeindeleben 4.3</p> <p>Die Ordnung des Konfirmationsgottesdienstes 5.3</p> <p>Meine Rechte und Pflichten in der Gemeinde 5.4</p>

8. Lernstufe

Vorbemerkungen

Der Plan für diesen Jahrgang enthält viele Vorschläge im Bereich der Glaubenslehre. Dies geschieht im Hinblick auf die in diesem Jahr anstehende Konfirmation.

1. Der junge Mensch wird erwachsen.

1.1

Erfahren, daß Freundschaft zwischen Jungen und Mädchen Verständnis und Zuneigung erfordert.

Der junge Mensch.

Ich bin ein Junge / Mädchen – Gott hat mich so geschaffen.
Ich finde einen anderen Menschen. Ich finde einen Freund /
Freundin. Ich habe meinen Freund / Freundin lieb; er / sie hat
mich lieb. Wir haben einander gern. Wir helfen einander.
Wir vertrauen einander. Wir halten zusammen. Wir lieben uns.

1.2

Erkennen, daß die Liebe von Mann und Frau die Verantwortung füreinander einschließt und deshalb die Partnerwahl eine Aufgabe ist.

Die Vorbereitung auf die Ehe.

Ich habe Verantwortung für meinen Freund / Freundin.
Ein Mann und eine Frau wollen heiraten. Sie verloben sich
(Gen 2, 18 + 24). Verlobungszeit = Probezeit. Die Brautleute
fragen sich in der Verlobungszeit: „Vertragen wir uns?
Lieben wir uns ehrlich? Können wir einen Haushalt führen?
Gott liebt uns und beschützt uns. Wir sollen uns gegenseitig
lieben und beschützen (Kol 3, 12 – 15, Gal 5, 22).

Klassengespräch.
Beispiele aus dem Schüleralltag.
Erarbeitung eines Textes aus:
„Dein Leben liegt vor dir“.

Religion 3/4, Bilder und Wörter,
S. 103 + 113.
„Dein Leben liegt vor dir“, „Du“,
Foto- und Textbücher, auch als Dia.

Verständnis, Rücksichtnahme,
vertrauen,
Vertrauen, miteinander,
füreinander, Schutz, Beschützer,
be-schützen, zusammenhalten,
gernhaben, liebhaben, lieben.

Erarbeitung der angegebenen
Bibeltexte. Berichte von Ehen.
Illustrierte Zeitungen betrachten.
Die Verlobungsanzeige und den
Ring erklären.

Bibeltexte, siehe Lerninhalte.
Film: „Frühehen“.
„Du“, „Den Anderen sehen“,
Foto- und Textbücher.
Illustriertenberichte.

Gabe, Aufgabe, Verantwortung,
sich prüfen, Partnerwahl,
Eheversprechen, Ehe versprechen,
Haushalt, sich verloben,
Verlobung, Verlobungsanzeige,
Ring, Verlobungsringe,
Schwiegereltern, Schwiegersohn,
Schwiegertochter, Schwager,
Schwägerin, Frühehe.

1.3

Erfahren, daß mit dem gemeinsamen Leben vor Gott die Ehe beginnt.

Die Ehe.

Gott will: Die Eheleute sollen sich lieben. Sie sollen sich achten und vertrauen. Sie sollen sich treu sein und sich nicht scheiden lassen. Mann und Frau versprechen vor Gott und der Gemeinde: „Wir wollen eine christliche Ehe führen“ (1 Kor 13). „Wir wollen einander helfen“ (Gen 2, 18). „Wir wollen einander vergeben“ (Kol 3, 12 ff.). „Wir wollen die Ehe nicht brechen“ (6. Gebot).

Gott segnet die Ehe; er hilft den Eheleuten, einander zu lieben; einander zu achten; einander zu vertrauen; einander treu zu sein; einander zu vergeben.

1.4

Die kirchliche Trauung kennenlernen.

Die kirchliche Trauung.

Das Traugespräch.

Das Trauversprechen.

Der Trauspruch.

Die Traupredigt (Mt 19, 3 – 6; Kol 3, 18 + 19; Eph 5, 21 – 23 a + 26 a).

Der Ringwechsel.

Die Handauflegung.

Der Pastor / Pfarrer verkündet den Eheleuten Gottes Wort.

Die Eheleute geben sich gegenseitig das Eheversprechen.

1.5

Erkennen, daß auch der Ehelose ein erfülltes Leben führen kann.

Der alleinstehende Mensch.

Manche Menschen leben allein.

Viele Alleinstehende führen ein glückliches Leben.

Gott segnet auch die Alleinstehenden.

Erklärung der Bibelstellen.
Klassengespräch.
Die Vermählungsanzeige
besprechen.

„Dein Leben liegt vor dir“, Foto-
und Textbuch S. 44.

Vermählung, Trauzeugen,
Trauung, Hochzeit, Treue,
achten.

Liturgische Form einer kirchlichen
Trauung erarbeiten.
Nach Möglichkeit Teilnahme an einer
kirchlichen Trauung.
Lernverbindung zum Sachunterricht:
die standesamtliche Trauung.

Bild von einer kirchlichen Trauung.
Kirchliche Einträge im Familienstamm-
buch.
Pfendsack: „Kennst du den Weg?“
S. 73 – 75.

Trauversprechen, Traugespräch,
Trauspruch, Traupredigt,
Trauzeugen, Ringwechsel,
Handauflegung, Segen,
Eheschließung, Standesamt.

Gespräch mit einer Witwe,
mit einer Diakonisse,
mit einer unverheirateten Frau/
Lehrerin, mit einem kath. Priester.

Bilder von Diakonissen, Nonnen,
Mönchen und Priestern.
Dias: „Helfen und Dienen“, aus der
weibl. Diakonie.
„Schwestern sind immer gefragt“,
„Gib ein Jahr“.
Filme: „Ein verlorenes Jahr“ (15 Min.),
„Des anderen Last“ (34 Min.) FT 508,
„Gemeindeschwester Anna“ (12 Min.)
FT 349.

Ehelosigkeit, ehelos,
unverheiratet, allein leben,
Diakonisse, Nonne, Mönch,
kath. Priester, Witwe, Witwer,
Alleinstehender.

2. Passion und Ostern.

2.1

Erfahren, wie Jesus sich für den Willen Gottes entscheidet.

Die Leidensankündigung (Mt 20, 17 – 19).

Jesus sagt zu den Aposteln: „Ich werde leiden, ich werde sterben, ich werde auferstehen.“

Jesus weiß: „Die Hohenpriester und Bibellehrer werden mich töten.“

Jesus weiß: „Pilatus wird mich als König der Juden verurteilen. Die Soldaten werden mich quälen und verspotten. Die Menschen werden mich kreuzigen; ich werde auferstehen.“

2.2

An der Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem erkennen, daß viele Menschen den Erlöser anders sehen.

Jesus geht nach Jerusalem (Mt 21, 1 – 11).

Die Menschen begrüßen Jesus wie einen König. Aber Jesus weiß, daß er am Kreuz sterben muß. Die Menschen nennen Jesus: „Sohn Davids“ (Mt 21, 9), „König“ (Lk 19, 38).

Jesus kommt im Namen Gottes als Erlöser nach Jerusalem (Mt 21, 1 – 11). Er bringt die Friedenherrschaft (Jes 9, 5; 53. Sach 9, 9).

Menschen aus aller Welt sehen Jesus verschieden, deshalb sind auch die Darstellungen von Jesus verschieden.

2.3

Erkennen, wie Jesus den Willen Gottes erfüllt und durch seinen Tod die Menschen erlöst.

Karfreitag (Mt 27, 31 – 66).

Gott will, daß Jesus am Kreuz stirbt. Jesus erlöst die Menschen. Jesus hat es vorhergesagt. (Joh 3, 16; Ps 22).

2.4

Erkennen, daß Gott Jesus auferweckt hat und die Gemeinde lebt, weil Jesus auferstanden ist.

Ostern (Mk 16, 1 – 8).

Jesus ist von den Toten auferstanden. Jesus gibt uns das ewige Leben. Ewiges Leben heißt: Jesus ist unsichtbar bei uns. Wir haben als Christen schon jetzt das ewige Leben. Wir werden auferstehen und ewig bei Gott sein.

Auferstehungsberichte: Röm 14, 8 – 9; 2 Kor 5, 15; Gal 2, 20.

Ansehen des Filmes:
 „Das erste Evangelium Matthäus“
 oder „Gib uns Frieden“ (in Auszügen).
 Eindrücke vom Film sammeln.
 Oder Film: „Indem wir dienen“,
 (Auszug Passahfest) oder Dias
 anschauen. Eindrücke sammeln.
 Tafelbild: Leiden, Sterben,
 Auferstehen. Symbole zeigen.
 Lernverbindung: 4.3.5.

Film: „Das erste Evangelium Matthäus“,
 120 Min./sw.
 „Gib uns Frieden“, 27 Min./Farbe.
 Dias: „Die Passion“.
 W. Fries, 25 Bilder, „Die Passion Jesu“,
 H. Seidel, 17 Bilder, „Menschen um
 den Gekreuzigten“, P. Jordan 14 Bilder,
 „Allda kreuzigten sie ihn“, Rembrandt
 15 Bilder.
 Phasengerechte Verkündigung S. 64 – 67,
 „Gaben Gottes“, „Kommet her zu mir“.
 Sachbilderbuch „Von Jesus“, S. 48.

geißeln, ankündigen,
 Osterfest, Passahfest,
 verurteilen, verspotten,
 Gotteslästerung, quälen,
 kreuzigen, leiden, Leiden,
 Hohepriester, Bibellehrer.

Hinweis auf die politische Situation.
 Modell von Jerusalem zeigen.
 Möckmühler Bogen anschauen.
 Bezug herstellen zum Film „Das erste
 Evangelium . . .“, „Gib uns Frieden“.
 Gaben Gottes S. 147, dort Jesaja 53
 in vereinfachter Form.
 Darstellungen von Jesusbildern
 aus verschiedenen Jahrhunderten
 und Ländern anschauen.

Afrikanische Passion, weitere Filme
 siehe 2.1.
 Modell von Jerusalem, Möckmühler
 Bogen Nr. 4. Unterrichtsblätter für
 Konfirmandenunterricht KU 604.
 Bildfries: Darstellungen von Jesus
 im Wandel der Zeiten.
 Bilder von einem Staatsempfang.
 Vgl. Medien-Anhang, Bild von
 Nadolle.
 Sachbilderbuch „Von Jesus“, S. 6,
 31, 46.

Erlöser, Halleluja,
 ankündigen, voraussagen,
 Friedenskönig, Sohn Davids,
 König, Leidensweg, Friedens-
 herrschaft.

Erarbeitung der Bibeltex-te,
 Klassengespräch.
 Arbeit mit dem Modell von
 Jerusalem.
 Anschauen von Filmen und Dias.

Phasengerechte Verkündigung,
 S. 96 – 100.
 Gaben Gottes. Kommet her zu mir.
 Möckmühler Bogen (Jerusalem).
 Sachbilderbuch „Von Jesus“,
 S. 49 – 51.

Dornenkrone, INRI = Jesus
 Nazarenus Rex Judaeorum,
 Wundmale, vollbracht,
 vorhersagen.

Erarbeitung der Bibeltex-te.
 Klassengespräch.
 Wiederholung der Ostergeschichten
 durch Schülererzählungen.
 Lernverbindung: 7.4.6.

Bibeltex-te aus dem NT.
 Phasengerechte Verkündigung,
 S. 102 – 111. Neue Schulbibel.
 Dia Nr. 77. Gaben Gottes.
 Kommet her zu mir.
 Film: „Gib uns Frieden“.
 Kolodzey/Wieland, „Ostern“.
 Sachbilderbuch „Von Jesus“, S. 52 – 54.

Auferstehung, auferstehen,
 Erdbeben, Auferweckung,
 Leichnam, ohnmächtig,
 Ohnmacht, Rollsteingrab.

3. Die Sakramente.

3.1

Wissen, was ein Sakrament ist.

Es gibt zwei Sakramente,
die Heilige Taufe und das Heilige Abendmahl.

Was ist ein Sakrament?

Das Sakrament ist eine heilige Handlung.

1. Jesus hat es gegeben.
2. Es hat sichtbare Zeichen (Brot, Wein, Wasser).
3. Gott ist unsichtbar dabei. Er schenkt die Gaben des Heiligen Geistes: Liebe, Friede, Freude, Gottvertrauen (Gal 5, 22).

3.2

Das Sakrament der Heiligen Taufe
kennenlernen.

Die Heilige Taufe.

Jesus hat befohlen: „Ihr sollt die Menschen taufen!“ (Mt 28, 18 – 20). Darum sollen wir die Kinder taufen (Mk 10, 13 – 16).
Durch die Heilige Taufe sind wir Gottes Kinder.
Durch die Heilige Taufe sind wir in die Gemeinde aufgenommen.
Apg 8, 26 – 40; 16, 11 – 15; 16, 23 – 34.

3.3

Das Sakrament des Heiligen Abendmahls
kennenlernen.

Das Heilige Abendmahl.

Jesus feiert vor seinem Leiden und Sterben das Heilige Abendmahl (Mt 26, 26 – 28; Mk 14, 12 – 25).

Das Heilige Abendmahl ist:

1. Gedächtnismahl: Wir denken an die Erlösung durch Jesu Tod.
2. Gemeinschaftsmahl: Wir gehören zu Jesus.
(1 Kor 11, 23 – 26; 10, 14 – 22).
3. Bekenntnismahl: Wir freuen uns über die Vergebung der Sünden und das ewige Leben.

Wir sollen das Heilige Abendmahl feiern.

Wir glauben: Jesus ist für uns gestorben. Jesus hat die Sünde vergeben. Jesus ist auferstanden. Jesus wird wiederkommen.
Gott schenkt Gnade.

Die Abendmahlsgeräte anschauen.
Den Taufstein anschauen.
Brot, Wein, Wasser als Elemente der Sakramente anschauen.

Bibeltexte: siehe Lerninhalte.
Mit Gott leben. Gaben Gottes.
Kommet her zu mir. Konfirmandenmappe KU 205.
Pioch: Meine Welt, mein Leben, mein Glaube.

Sakrament, heilige Handlung, sichtbare Zeichen.

Den Taufbefehl lernen.
Mt 28, 19ff.
Lernverbindung 5.2.4 + 5

Konfirmandenmappe KU 205.
Pioch: Meine Welt, mein Leben, mein Glaube.
Mit Gott leben.
Gaben Gottes, S. 284 (Taufbefehl).

Kinder Gottes, Taufbefehl, Gottvertrauen, heilige Handlung, Taufliturgie, Gemeinde.

Teilnahme am Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl.
Einsetzungsworte nach dem Katechismus oder in vereinfachter Form lernen.

Abendmahlsliturgie besprechen.

Wo möglich: Erarbeitung von 2 Mo 12: Pascha-Mahl.
Lernverbindung: 6.3.2.

Bibeltexte, siehe Lerninhalte.
Mit Gott leben. Kleiner Katechismus von D. Martin Luther.
Heidelberger Katechismus.
Gaben Gottes. Konfirmandenmappe KU 208.
Pioch: Meine Welt, mein Leben, mein Glaube.
Film: Einladung zum Tisch (J. Zink über das Abendmahlsbild von Leonardo da Vinci).
Sachbilderbuch „Von Jesus“, S. 48.

Abendmahlstisch,
Tisch des Herrn, Hostie,
Oblate, Brot, Wein,
Brotteller, Kelch, Kelchtuch,
Weinkanne, Oblatendose,
Krankenabendmahl,
Hausabendmahl, Gnade,
gnädig, Abendmahlsliturgie.

4. Dankbares Leben unter Jesu Doppelgebot der Liebe.

4.1

Erfahren, wie die Gemeinde im Gottesdienst auf die Liebe Gottes antwortet.

Der Gottes - Dienst.

Die Gemeinde feiert den Gottes-Dienst: Wir „hören“ Gottes Wort. Wir beten. Wir feiern das Heilige Abendmahl.

a) Gott dient uns:

1. Gott hört unser Gebet.
2. Gott schenkt uns Vergebung und Hilfe durch sein Wort.
3. Gott hat im Heiligen Abendmahl mit uns Gemeinschaft.

b) Wir dienen Gott und dem Nächsten.

1. Wir danken Gott und bitten ihn. Wir bitten Gott für andere.
2. Wir verstehen Gottes Wort, wir leben danach, wir folgen ihm.
3. Wir feiern das Heilige Abendmahl in der Gemeinschaft.

4.2

Den Ablauf des Gehörlosen-Gottesdienstes kennenlernen.

Die Ordnung des Gehörlosen-Gottesdienstes

Die Begrüßung.

Wir beginnen: „Im Namen des Vaters . . .“

Wir bekennen unsere Schuld.

Gott vergibt uns unsere Schuld.

Wir danken Gott. Wir loben Gott.

Das Glaubensbekenntnis.

Die Predigt.

Die Fürbitte.

Das „Vaterunser . . .“

Das Heilige Abendmahl.

Der Segen.

4.3

Erkennen, daß die Gemeinde durch die Liebe Gottes befähigt wird, Liebe weiterzugeben.

Das Gemeindeleben.

Die Gemeinde soll Gottes Wort weitergeben. Die Gemeinde hilft dem schwachen Menschen. Die Gemeinde darf keinen Menschen ausschließen.

Die Gemeinde kommt zusammen: Gottesdienst, Jugendgruppe, Altenkreis, Gehörlosenverein . . .

Die Gleichnisse:

Lk 15, 4 – 7; 8 – 11; 11 – 32; 16, 19 – 31.

4.4

Von Jesus lernen, daß Gottesliebe und Nächstenliebe untrennbar zusammengehören.

Das Doppelgebot der Liebe.

Jesus sagt uns, was Gottes Gebote bedeuten.

Doppelgebot der Liebe: „Du sollst Gott lieben, du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Gruppengespräch über Gottes-Dienst,
Dienst Gottes.
Erarbeitung von Gebeten für einen
Gehörlosengottesdienst
a) für Schüler b) für Erwachsene.
Herstellen von Bildern für den
Gottesdienst.

Gebete für den Gottesdienst, siehe:
Evangelium – Gleichnisse und Wunder
von Jesus (rot).

Gottesdienst,
Dienst, dienen, Gemeinschaft.

Erarbeitung der liturgischen Stücke.
Vorbereitung eines Schulgottesdienstes.
Einprägungshilfe geben an Hand eines
Schaubildes (Worte und Symbole,
siehe Anhang).
Lernverbindung 6.3.

Gottesdienstordnung.
Schaubild für den Ablauf eines
Gehörlosengottesdienstes, siehe
Anhang „Mediensammlung“.
Religiöse Symbole.

Schuld, loben, Lob, Predigt,
Fürbitte, Vergebung, Dank.

Unterrichtsgang zur Gehörlosen-
gemeinde.
Stichwort: Diakonie/Behinderte,
siehe 7.1., 6.1.

Bibeltexte (Gleichnisse), siehe Lern-
inhalte.
Filme: „Des anderen Last“, FD 508,
„Ich habe ein Ei“ FD 980 (Beschulung
eines Blinden).
Evangelium – Gleichnisse und
Wunder von Jesus (rot).
Gaben Gottes, S. 224 – 227, 231 – 232.

ausschließen, verstoßen,
verachten, Verachtung,
verloren, barmherzig,
unbarmherzig.

Erarbeitung von Jesu.
Doppelgebot Mt 22,37ff.
Wiederholung der 10 Gebote.
Lernverbindung: 6;1. und 9/10.5.
Vorschläge zur Entfaltung: Mt 7,12;
5,3 – 12; 5,38 – 48; 6,1 – 4; 7,13 und
14; Lu 21,1 – 4.

Gaben Gottes. Mit Gott leben.
Bibeltexte. Siehe Meth. Hinweise.
Sachbilderbuch „Von Jesus“, S. 34 – 37,
42 – 43.

Doppelgebot, Regel,
Kollekte, den anderen lieben,
wie sich selbst.

5. Die Konfirmation

5.1

Die Konfirmation als Einsegnung verstehen lernen.

Die Konfirmation – Gott segnet.

Wir sind Gottes Kinder (1 Joh 3, 1). Gott liebt uns, deshalb gibt er in der Heiligen Taufe seinen Segen. Gott stärkt uns im Glauben = confirmieren, damit wir Gottes Segen weitergeben. Wir wollen in der Gemeinde mitarbeiten.

Das Bild von der Gemeinde:

Die Gemeinde ist ein Leib mit vielen Gliedern (1 Kor 12, 12 + 13 a, Röm 12, 4 – 6).

Segnen heißt: Gott gibt seine Gaben. Wir leben mit Gottes Gaben und geben sie weiter (1 Kor 12, 4 ff; 1 Petr 4, 10; 1 Thess 5, 23 ff).

5.2

Die Konfirmation als persönliches Bekenntnis der Konfirmanden verstehen lernen.

Die Konfirmation – Ich bekenne.

Der Konfirmand verspricht: „Ich will Jesus liebhaben. Ich will jeden Tag beten. Ich will Gottes Gebote halten. Ich will gern in den Gottesdienst gehen. Ich will in der Gemeinde mitarbeiten.“

Mitarbeiten in der Gemeinde heißt: Aufgaben übernehmen im Gottesdienst, im Heim, in der Klassengemeinschaft, im Gehörlosenverein, im Altenkreis usw.

5.3

Den Konfirmationsgottesdienst kennenlernen.

Die Ordnung des Konfirmationsgottesdienstes.

5.4

Die mit der Konfirmation übertragenen Rechte und Pflichten kennenlernen.

Meine Rechte und Pflichten in der Gemeinde.

Ich darf das Heilige Abendmahl mitfeiern.
Ich darf Pate sein. Ich darf in der Not die Heilige Taufe und das Heilige Abendmahl geben. Ich soll auch anderen von Gott und von Jesus erzählen. Ich darf später bei Kirchenwahlen wählen. Ich muß später Kirchensteuer bezahlen.

Klassengespräch.
Erstellen von Arbeitsblättern nach Vorlagen. Siehe Medien.
Einsegnung. Siehe Anhang „Mediensammlung“.
Lernverbindung: 7.4.

Bilder und Abschnitte aus: Fundamente, Christsein heute.
Piöch: Meine Welt, mein Leben, mein Glaube. Unterrichtsblätter KU.
Mit Gott leben.
Pfendsack: Kennst du den Weg?

Einsegnung, segnen,
Konfirmand, Konfirmandin,
Konfirmationsspruch,
Konfirmationsurkunde,
konfirmieren, bestätigen,
Leib, Glieder, starkmachen,
bekennen, Bekenntnis.

Klassengespräch.
Begegnung mit dem Gehörlosen-
seelsorger und weiteren Mitarbeitern.
Lesen der Gehörlosenzeitung
„Unsere Gemeinde“.
Ein Glaubensbekenntnis schreiben.

Konfirmationsversprechen, siehe
Anhang „Mediensammlung“.

Gehörlosengemeinde,
Gehörlosenzeitung „Unsere
Gemeinde“, Gehörlosenverein,
Altenkreis, Jugendgruppe,
Mitarbeiter.

Vorbereitendes Gespräch mit dem
Gehörlosenseelsorger.
Die Ordnung des Konfirmations-
gottesdienstes lernen.

Die Liturgie.

Versprechen, Einsegnung.

Klassengespräch.
Eine Kirchenordnung ansehen und
die betreffenden Gesetze in Auswahl
lesen und erarbeiten.
Informationsmaterial der Kirchen-
gemeinde/Landeskirche ansehen.
Arbeitsblätter erstellen.

Kirchenordnung. Taufformular.
Patenbescheinigung. Wahlzettel.
Wählerliste.
Informationsmaterial der Kirchen-
gemeinde/Landeskirche.

Rechte, Pflichten,
Kirchenordnung, Taufpate,
Nottaufe, Kirchensteuer,
Kirchenwahl, Wahlzettel,
Wählerliste, Patenamnt,
Presbyter, Kirchenvorstand,
Gemeindekirchenrat.

9./10. Lernstufe

Grunderfahrungen des eigenen Lebens	Bibel und Glaube	Geschichte und Leben der Kirche
<p>Der Mensch und die Welt (Meisterung des Lebens)</p> <p>9./10.1</p> <p>Der Gehörlose und sein Beruf. 1.1</p> <p>Der Mensch ist für die Umwelt und für andere Menschen verantwortlich. 1.2</p> <p>Der Mensch und seine Freizeit. 1.3</p> <p>Die Freiheit des Menschen. 1.4</p>	<p>Der Christ im Gespräch 9./10.2</p> <p>Das Gespräch mit Gott. 2.1</p> <p>Das Gespräch mit den Mitmenschen. 2.2</p> <p>Das Gespräch mit dem Seelsorger. 2.3</p> <p>Jesus gibt neues Leben 9./10.5</p> <p>Die Bergpredigt 5.1</p> <p>Die Seligpreisungen 5.1</p> <p>„Ich-bin-Worte“ Jesu 5.2</p> <p>Das Reich Gottes 5.2</p>	<p>Geschichte der Kirche 9./10.3</p> <p>Die Apostelgeschichte 3.1</p> <p>Die Geschichte der Kirche in Europa. 3.2</p> <p>Der Aufbau der evangelischen Kirche. 3.3</p> <p>Andere christliche Kirchen. 3.4</p> <p>Religionsgemeinschaften außerhalb der Kirche. 9./10.4</p> <p>Die Sekten. 4.1</p> <p>Andere Religionen. 4.2</p>

1. Der Mensch und die Welt = Meisterung des Lebens.

1.1

Erkennen, daß der Gehörlose sich in seinem Beruf bewähren kann.

Ein Gehörloser kann arbeiten. Gott gab ihm die Fähigkeiten dazu.
Die Voraussetzungen zur Arbeit in bestimmten Berufen sind bei Gehörlosen und Hörenden gleich.
Wer arbeitet, der muß fleißig, sorgfältig, pünktlich . . . sein.
Ein Gehörloser kann nicht jeden Beruf ausüben.
Jede Arbeit ist wertvoll. Jede Arbeit ist Dienst für andere.
Arbeit gibt Lebensunterhalt, Selbstvertrauen, macht zufrieden.
Die Arbeit des Gehörlosen ist ein wichtiger Dienst.

1.2

Erkennen, daß der Mensch für sich und seine Umwelt verantwortlich ist.

Gott hat die Welt erschaffen.

Gott gab den Menschen den Auftrag, seine Schöpfung zu bewahren. Wir haben Verantwortung für die Welt. Wir können die Welt verbessern oder zerstören.

Gewinnung und Verbesserung des Landes: z. B. Erntesteigerung, gute Verkehrswege usw.

Der Mensch soll die Welt nicht zerstören: z. B. Verschmutzung von Land, Wasser und Luft, Vernichtung der Pflanzen und Tiere.

Der Mensch soll sich nicht zerstören: z. B. Alkohol-, Nikotin-, Drogenmißbrauch.

Das Gleichnis vom anvertrauten Geld (Mt 25, 14 ff).

1.3

Lernen, wie der Mensch seine Freizeit sinnvoll gestaltet.

Gott hat dem Menschen den Feiertag gegeben.
„Du sollst den Feiertag heiligen.“

„Gott segnete den Feiertag und heiligte ihn.“

Gen 2, 2 ff; Mk 2, 27 ff; Ex 20, 8 ff; 3. Gebot.

Wir sind am Sonntag zum Gottesdienst eingeladen. Es gibt viele Angebote der Kirche.

Der Wechsel von Arbeit und Freizeit ist notwendig. Der Mensch hat Zeit für Gott. Der Mensch hat Zeit für sich.

Für den Feiertag gibt es viele Angebote der Gesellschaft. Es gibt viele Hobbys.

Schülerberichte über Betriebsbesichtigung und Praktika.

Hilfen geben für die Berufswahl.

Hinweis auf Berufsberatung.

Fragen beantworten: Was will ich

einmal werden? Welcher Beruf

gefällt mir am besten?

Aussprache mit gehörlosen Berufstätigen.

Gespräche mit den Eltern.

Unterrichtsgespräch.

Schöpfungsbericht wiederholen.

Lernverbindung: 7.1.

Bildbetrachtung oder Eindrücke vom

Film aufnehmen.

Gleichnis besprechen.

Dein Leben liegt vor dir. S. 9 – 21.

Informationsmaterial der Bundesanstalt für Arbeit und der Arbeitsämter.

Bibeltext.

Gaben Gottes, S. 232 – 234,

254 – 257.

Steinwede: „Von Gott“.

„Die Schöpfung“.

Film: Die Schöpfung, I und II. (J. Zink).

DC: „Vergiftete Umwelt“, „Das gestörte

Gleichgewicht“ (Umweltschutz),

„Nikotin und Jugend“.

Arbeitswelt, Berufswahl,
Berufsberatung, Recht, Wert,
Lebensunterhalt,
Selbstvertrauen,
zufrieden machen, sorgfältig,
pünktlich.

Verschmutzung, Vernichtung,
Gewinnung, Verbesserung,
Erntesteigerung, Erschließung,
Gesundheitsschaden, Alkohol,
Nikotin, Rauschgift, Mißbrauch.

Schülerberichte über ihre Freizeitgestaltung. Hobbys vorstellen.

Teilnahme an Freizeiten.

Dein Leben liegt vor dir. S. 31 ff.

Veranstaltungskalender der verschiedenen Gruppen, z. B. „Unsere Gemeinde“,

„Gehörlosengemeinde“, „Deutsche Gehörlosenzeitung“, Volkshochschule,

Gehörlosensportvereine.

Gaben Gottes, S. 238 f.

Freizeit, Langeweile,
Freizeitangebot, Hobby,
Lieblingsbeschäftigung, Freizeitgestaltung, Urlaub,
Volkshochschule,
Gehörlosenverein.

1.4

Lernen, an sich selbst zu arbeiten.

Gott gibt mir die Freiheit:

Ich werde erwachsen.
 Ich werde selbständig.
 Ich kann selbst entscheiden.
 Ich kann mich ändern.
 Ich kann mich richtig verhalten.
 Ich muß Enttäuschung ertragen.
 Ich muß mich einordnen.

Freiheit ist manchmal schwer. Ich trage Mitverantwortung für mich, die Mitmenschen und das Material.
 Ich habe nicht immer Erfolg, doch Gott macht mir wieder Mut.
 Im Gebet erfahre ich Gottes Hilfe.
 Ps 50, 15; 51, 12 ff; Gen 18, 14; Lk 1, 37; Joh 15, 7;
 2 Kor 12, 9; Phil 4, 13; 2 Tim 1, 7; Gal 5, 13.

2. Der Christ im Gespräch.

2.1

Erfahren, wie das Gebet Ausdruck der Liebe zu Gott ist.

Jesus liebt mich, darum ist Gott mein Vater: Ich kann immer mit Gott sprechen.

Ich bete in der Familie, in der Schule, im Gottesdienst, allein.
 Gott macht mich zufrieden und froh!

2.2

Erfahren, wie das Gespräch Ausdruck der Liebe zum Mitmenschen ist.

Jesus liebt alle Menschen, darum ist der Mitmensch mein Bruder (meine Schwester).

Ich kann immer mit meinem Bruder/meiner Schwester sprechen.
 Ich will mit einem anderen Menschen sprechen.
 Ich will einem anderen Menschen zuhören.
 Ich will einen anderen Menschen verstehen.
 Ich will mich von einem anderen Menschen belehren lassen.
 Ich will einem anderen Menschen vergeben.

2.3

Erfahren, daß ich mit dem Seelsorger sprechen kann.

Jesus liebt die Gemeinde/Kirche, darum ist der Pfarrer/Pastor mein Helfer.

Ich kann immer mit dem Seelsorger sprechen.
 Ich habe Vertrauen zu dem Seelsorger. Ich kann ihn immer fragen.
 Er hört zu. Er gibt mir einen Rat. Er hilft mir in der Not.
 Er betet mit mir. Er sagt mir die Vergebung der Schuld = Sünde.
 Dann weiß ich: Gott ist bei mir.

Beispiele menschlichen Verhaltens besprechen.
Beispiele aus der Arbeitswelt der Gehörlosen besprechen.
Lesen und Besprechen der Bibeltex-te.

Bibeltex-te.
Steinwede: „Vorschulbuch Religion“.
„Fundamente“.
DC: Aktion gegen den Unfall.

Mitmensch, Verhalten, Verantwortung, Berufskrankheit, Betriebsunfall, Invalide, Invalidität, Erfolg, Mißerfolg, Arbeitskollege, einordnen, beherrschen.

Gemeinsames Gebet und Einzelgebete einüben.
Lernverbindung: 7.3.

Gebete aus:
Evangelium – Gleichnisse und Wunder von Jesus (rot).

Lobgebet, Dankgebet, Bittgebet, Bußgebet, freies Gebet, Vergebung, Reue.

Konkrete Anlässe zum Gespräch aufnehmen.

Einzelgespräch, Gruppengespräch, Aussprache.

Ein Gespräch mit dem Gehörlosenseel-sorger in der Klasse.
Unterrichtsgang zum Gehörlosenseel-sorger.

Adressenliste der Gehörlosenseel-sorger im Einzugsgebiet der Schule.
Gemeindebriefe der Gehörlosen-gemeinden.

Gehörlosenseelsorger, Beichtgeheimnis, Beichtgespräch, Gewissen, Reue.

3. Geschichte der Kirche.

3.1

Erfahren, wie Jesus die Apostel beruft und wie seine Botschaft weitergegeben wird.

Die Apostelgeschichte.

Berufung der Apostel (Lk 5, 1 ff).
 Der Missionsbefehl (Mt 28, 18 ff).
 Paulus verfolgt die Christen (Apg 8, 1 – 3).
 Berufung vor Damaskus (Apg 8, 1 – 22).
 Missionsreisen des Paulus (Apg 11 – 21 i. A.).
 Gründung von Christengemeinden.

3.2

Wissen, wie sich die Kirche bis zur Neuzeit entwickelt hat.

Die Geschichte der Kirche in Europa.

Petrus ist der Bischof von Rom.
 Der Papst in Rom.
 Die Germanen werden Christen (Bonifatius, Gallus, u. a.).
 Die Kirche im Mittelalter (Kreuzzüge).
 Die Klöster (Mönche und Nonnen).
 D. Martin Luther (die Reformation, Übersetzung der Bibel).
 Andere Reformatoren (Calvin, Zwingli).
 Die Bibelübersetzung und -verbreitung.

3.3

Den Aufbau der evangelischen Kirche kennenlernen.

Die Kirchengemeinde / Kirchenkreis / Landeskirche / Ev. Kirche in Deutschland (EKiD).

Jeder ev. Christ gehört zu einer Kirche.
 Jede Gemeinde hat einen Namen.
 Mehrere Gemeinden sind ein Kirchenkreis/Dekanat.
 Viele Kirchenkreise zusammen sind die Landeskirche.
 Die Landeskirchen zusammen sind die Ev. Kirche in Deutschland.

3.4.

Erkennen, daß es neben der ev. Kirche andere christliche Kirchen gibt.

Die römisch-katholische Kirche.

Die orthodoxe Kirche.

Die Freikirchen.

Die Ökumene.

Ökumene bedeutet: Der Zusammenschluß der evangelischen Kirchen in der Welt. Das Gespräch mit der römisch-katholischen Kirche.

Arbeit an der Landkarte.
Bibeltex te erarbeiten. Kartenskizzen zeichnen.

Bibl. Landkarten. Bibelatlas.
Kleiner historischer Bibelatlas.
Möckmühler Bogen.
Steinwede: Paulus aus Tarsus.
Vgl. Medien-Anhang, Seidel
„Der große Fischzug“.
Gaben Gottes, S. 307 – 344.

Bekehrung, Berufung,
Missionsbefehl,
Missionsreise, Verfolgung,
Christengemeinde, Apostel.

Lehrervortrag und Bildbetrachtung.
Lernverbindung: Geschichte.
Erarbeitung der Kirchengeschichte der engeren Heimat.

Verschiedene Diareihen zu den angegebenen Themen: z. B. Petrus, Bonifatius, Mönchtum, Martin Luther, Calvin, u. a.
Film: Kirche in der Welt.
Licht der Welt (Kirchengeschichte), S. 121 – 151.
Kolodzey/Wieland, „Ostern“.
Kolodzey/Wieland, „Reformation“.
Gaben Gottes, S. 299 – 306.

Germane, Germanin,
Mittelalter, Mönch, Kloster,
Kreuzzug, Reformation,
Reformator, Bibelübersetzung,
Bann, Ökumene.

Schaubild anfertigen und die örtlichen Verhältnisse einarbeiten.

Informationsmaterial der verschiedenen Landeskirchen.
Karte der EKID.
Folien Atlas: Religion. Fundamente.
Gemeindebriefe. Kirchenzeitungen.

Kirchenkreis, Dekanat, Dekan,
Superintendent, Bischof,
Präses, Kirchenpräsident,
Landeskirche, EKID.

Teilnahme an Veranstaltungen der röm.-kath. Kirche u. a.
Lehrervortrag. Schülerbeiträge.
Das Gemeinsame der Gottesdienste erarbeiten.
Den Unterschied ausarbeiten.

Wie wir Menschen leben 2, S. 72/73.
Aktuelle Bücher/Verteilschriften/
Kirchenzeitungen. Bildmaterial.
Dia-Reihe: Die griech.-orthd. Kirche
ZB 65.

römisch-katholisch,
Katholik, orthodox,
anglikanisch, Freikirchen,
Ökumene, weltweite Kirche,
Zusammenschluß.

4. Religionsgemeinschaften außerhalb der Kirchen.

4.1

Erfahren, daß es Sekten gibt.

Die Sekten.

„Sekte“ bedeutet: von der Kirche „abgetrennt“.
Die Sekten haben ein anderes Glaubensbekenntnis.

Die Zeugen Jehovas behaupten: „Jehova allein ist Gott. Jesus ist nicht Gottes Sohn. Es gibt keine Dreieinigkeit.“

Die Adventisten behaupten: „Jesus erlöst bald die Adventisten, weil sie den Sabbath/Samstag feiern und nur Erwachsene taufen. Der Sonntag ist nur Werktag.“

Die Neupostolischen behaupten: „Jesus ist nicht für alle Menschen gestorben. Er erlöst nur die Neupostolischen“.

Wir Christen sagen: „Wir glauben an Gott, den Vater. Jesus ist Gottes Sohn. Der Sonntag ist der Tag, an dem Jesus auferstanden ist. Jesus liebt besonders die Kinder. Jesus gibt den Heiligen Geist in der Taufe den Kindern genauso wie den Erwachsenen. Jesus hat alle Menschen erlöst.“

4.2

Kenntnis haben von anderen Religionen.

Andere Religionen.

Die Juden glauben an den einen Gott. Für die Juden ist Jesus nicht der Erlöser = Messias. Die 5 Bücher Mose sind für die Juden das heilige Buch = das Gesetz. Die Juden lehnen das Neue Testament ab.

Im **Islam** ist „Allah“ der einzige Gott und „Mohammed“ sein Profet. Der „Koran“ ist das heilige Buch. Die Mohammedaner beten täglich und verneigen sich nach ihrer heiligen Stadt „Mekka“.

Die **Buddhisten** und **Hinduisten** wohnen in Asien. Sie glauben, daß der Mensch sich selbst erlösen kann.

5. Jesus gibt neues Leben.

5.1

Erkennen, daß Jesus in der Bergpredigt davon spricht, wie die Christen nach dem Willen Gottes leben können.

Die Bergpredigt (Mt 5, 3 – 12).

Jesus sagt: Freut euch. Gott schenkt euch das neue Leben. Freut euch, ihr könnt nach Gottes Willen leben.

Freuen dürfen sich alle: Gott ist immer für uns da.

Wenn wir Gott vertrauen, dann gibt er uns Mut und Kraft.

Wenn wir traurig sind, dann tröstet uns Gott.

Wenn wir freundlich und geduldig sind, dann schenkt uns Gott viel Gutes.

Wenn wir beten „dein Wille geschehe“, dann hilft uns Gott, ihm gehorsam zu sein.

Erklärung des Begriffes „Sekte“.
Gegenüberstellung der Unterschiede.
Klassengespräch. Erfahrungsberichte
sammeln. Lernverbindung: 7.5.

Bilder aus: „Seher, Grübler, Enthusiasten“
(Hutten). Verschiedene Dia-Reihen.
Kennst du den Weg?
Anpassung und Wagnis.
Verteilmaterial der Kirchen.

Sekte, behaupten,
Sabbat, Jehova,
Zeuge Jehovas,
Adventist, Neuapostolischer,
Irrglaube, Irrlehrer,
Irrlehre, ablehnen.

Lehrervortrag. Anfertigen von
vergleichenden Übersichten z. B.
Gotteshäuser, Lehre, Brauchtum usw.
Eine Zeittafel anfertigen.
Erlesen ausgewählter Texte aus dem
Adventskalender „Kinder sehen
dich an“.
Landkarte anfertigen.

Bibel, Koran. Religiöse Schriften.
Adventskalender: Kinder sehen dich an.
Bücher: Kennst du den Weg? Judentum
und Islam. Anpassung und Wagnis.
Dia-Reihen: Das Judentum (ZB 280/281).
Der Islam (ZB 244). Der Hinduismus
(ZB 245). Der Buddhismus (ZB 246).
Filme zum Thema.
Religionslandkarten.

Religion, Synagoge,
Judentum, Jahwe,
hebräisch, Mohammed,
mohammedanisch, Islam,
Koran, Moschee,
Hindu, Buddha, Buddhist.

Von der Bergpredigt Jesu berichten
und Bildwörter erarbeiten.

Die Seligpreisungen erarbeiten.

Fundamente.
Evangelium, Gleichnisse und Wunder
von Jesus (rot).
Vgl. Medien-Anhang
Bild von A. Nadolle.
Gaben Gottes, S. 200 – 202.
Sachbilderbuch „Von Jesus“, S. 34 – 43.

Bergpredigt,
sich freuen dürfen,
Frieden schaffen,
neues Leben schenken,
freundlich, geduldig sein,
verspotten und verfolgen,
belohnen.

5.2

Erkennen, daß Jesus in den „Ich-bin-Worten“ den Christen Aufgaben gibt.

Wenn wir barmherzig sind, dann ist Gott auch mit uns barmherzig.
 Wenn wir nach Gottes Willen leben, dann ist Gott bei uns und macht uns stark.
 Wenn wir Frieden schaffen, dann sind wir Gottes Kinder.
 Wenn uns die Menschen verspotten und verfolgen, weil wir an Gott glauben, dann belohnt uns Gott und schenkt uns das ewige Leben.

Jesus sagt: Freut euch, denn Gott sorgt für euch. Gott sorgt für die Tiere und die Blumen. Er sorgt auch für die Menschen. Gott weiß, was wir brauchen.

Das Gleichnis von den Vögeln und Blumen (Mt 6, 25 – 33).

Die „Ich-bin-Worte“ von Jesus.

Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock – ihr sollt wie die Reben Frucht bringen.“ (Joh 15, 1 – 17).

Wir sollen im Glauben wachsen und Frucht bringen.
 (Joh 15, 5 – 8).

An den Früchten kann man uns Christen erkennen.
 (Mt 7, 16; Gal 5, 22).

Früchte sind: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Selbstbeherrschung.

Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt – ihr sollt wie ein Licht leuchten.“ (Joh 8, 12).

Jesus sagt: „Ich bin der Weg – ihr sollt den Weg gehen.“
 (Joh 14, 6).

Jesus ist unser Vorbild. Unsere Aufgaben sind: Freude schenken, Unglück und Not lindern und soweit wie möglich abwenden.

Der Weg der Liebe ist: Wer liebt, der ist geduldig, freundlich, bescheiden, beleidigt nicht den Anderen, ist nicht schadenfroh, ist hilfsbereit, gibt gern guten Rat. (1Kor 13, 4 – 7).

Jesus sagt: „Ich bin die Wahrheit – ihr sollt die Wahrheit sagen.“
 (Joh 14, 6).

Jesus gibt uns die Wahrheit mit dem Heiligen Geist. Der Heilige Geist hilft uns, daß wir die Wahrheit sagen. (Joh 16, 13).

Der Heilige Geist hilft uns, daß wir Jesus als den Erlöser bekennen und in seiner Kirche leben. Der Erlöser bleibt bei uns und in uns. (Joh 14, 17; 16, 14).

Jesus sagt: „Ich bin das Leben – ihr sollt das ewige Leben verkündigen.“ (Joh 14, 6).

Gott gibt uns durch Jesus das ewige Leben. Das ewige Leben kennt keinen Tod. (Joh 14, 19; Rö 6, 23).

Jesus sagt: „Wer mein Wort hört und danach lebt, der hat das ewige Leben.“ (Joh 5, 24).

Wer zu Jesus gehört, der ist ein neuer Mensch geworden. Was er früher war, das ist vorbei. Etwas ganz Neues hat begonnen. Gott hat das neue Leben gegeben. Jesus ist ebenso wie Gott allmächtig. Jesus ist ebenso wie Gott immer da. Er ist immer bei uns. Darum schickt uns Jesus zu den Menschen. Wir sollen das Wort Gottes weitersagen. Deshalb soll jeder Christ ein Bote von Jesus sein. (Joh 8, 51; 2 Kor 5, 17).

Erarbeitung der Bildwörter nach dem
Texte der „Guten Nachricht“.
Auswertung konkreter Vorfälle.
Aufzeigen von Möglichkeiten der
Hilfeleistung.

Kennst du den Weg?
Gute Nachricht. Fundamente.

Frucht bringen,
Güte, Selbstbeherrschung,
Not lindern, Not abwenden,
Not beseitigen,
Wegweiser, Vorbild,
beleidigt sein, schadenfroh sein,
guten Rat geben,
bescheiden sein,
Wahrheit, wahr, unwahr,
ein neuer Mensch werden.

Bezugsgeschichten des Neuen
Testaments suchen.

Lernverbindung: 7,1; 7,4 + 6,1 + 2.

Apostel: Bote von Jesus.

C. Anhang

Die Verfasser der Rahmenrichtlinien sind der Überzeugung, daß für den RU in den weiterführenden Schulzweigen für Gehörlose Lernzielvorschläge ebenso erforderlich sind und stellen das folgende Raster zur Diskussion.

C.1 Anhang – Raster

Mögliche Themenvorschläge für die Fortführung des RU in weiterführenden Schulen, die in gesonderten Rahmenrichtlinien Berücksichtigung finden sollten.

Gründerfahrungen des eigenen Lebens	Bibel und Glaube	Geschichte und Leben der Kirche
<p>Kirche und Welt</p> <p>Gott hilft der Welt durch die Gemeinde. Beispiele aus der Mission und der Diakonie.</p>	<p>Die 7 Schöpfungstage im Johannes-Evangelium (Jo 1 + 2).</p> <p>Die 7 Wunder Jesu (Johannes-Evangelium)</p> <p>Die 7 Worte Jesu am Kreuz Mt 27, 46; Lk 23, 34 + 43 + 46; Jo 19, 26 – 28 + 30.</p> <p>Zum Beispiel: Gleichnis von den anvertrauten Gaben (Lk 19, 11 – 28). Das Leben des Apostels Paulus.</p> <p>Die Apostelgeschichte in Auswahl</p>	<p>Friedrich von Bodelschwingh</p> <p>Dietrich Bonhoeffer</p> <p>Martin Luther King</p>
<p>Christ und Mitmensch</p> <p>Gott hilft anderen Menschen durch mich. Beispiele aus dem täglichen Leben.</p>	<p>Der Glaube des Johannes.</p> <p>Markus und der Aufbau des Markus-Evangeliums.</p> <p>Gleichnisse.</p> <p>Die Nächstenliebe Zum Beispiel: Die Werke der Barmherzigkeit (Mt 25, 34 – 46). Die Bergpredigt. Mt 5 – 7; Mt 7, 12!</p>	<p>Verschiedene Bibelübersetzungen.</p> <p>Gebetbuch der Bibel: Psalmen.</p>
<p>Grundfragen des menschlichen Lebens</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Konflikte am Arbeitsplatz. 2) Verhältnis der Geschlechter zueinander. 3) Kindererziehung. 4) Glück und Unglück. Gott segnet die Menschen in Freude und Leid. 	<p>Die Gottesebenbildlichkeit (Gen 1, 27).</p> <p>Arbeit und Dienst (Lk 17, 7 – 10). Zum Beispiel: 1 Kor 13. Liebe – Christus – Gott. Gott schickt Freude und Leid. Zum Beispiel: Das Buch Hiob in Auswahl. Das Gebet Jesu für die Gläubigen (Jo 17). Ökumenische Glaubensbekenntnisse. Das Gewissen. Auferstehungsglaube in erweiterter Form.</p>	<p>Christliche Kunst, Kirchenbau.</p> <p>Die ökumenische Bewegung.</p> <p>Junge Kirche in Afrika und Asien.</p>

C.2 Mediensammlung

DIE ZEHN GEBOTE

GOTT BEFIEHLT: DU SOLLST . . .	GOTT VERBIETET: DU SOLLST NICHT . . .
1. Gott lieben und vertrauen, Ehrfurcht haben.	andere Menschen oder Dinge mehr lieben als Gott.
2. Beten, loben, danken.	fluchen, scheinheilig sein (heucheln).
3. den Gottesdienst besuchen, die Bibel lesen.	Gottes Wort verachten.
4. deinen Eltern gehorchen, sie lieben.	deine Eltern verachten, zornig machen, verärgern.
5. helfen	verletzen, schlagen, Gewalt üben, töten.
6. deinen Mann/Frau lieben und achten.	die Ehe brechen, untreu sein, betrügen.
7. geben, schenken.	stehlen, rauben, zerstören, betrügen.
8. die Wahrheit sagen, Gutes vom anderen sagen, ehrlich sein, die Ehre des anderen schützen.	lügen, Böses nachsagen, verleumden, unehrlich sein, die Ehre des anderen verletzen (nehmen).
9. überlegen, was gut ist für den + Mitmenschen;	Böses denken (planen),
10. dem anderen sein Eigentum gönnen.	neidisch sein.

Die nebenstehenden Texte sind eine andere Möglichkeit, das Mobile zu beschriften. Dabei wird das positive Gebot auf die eine Seite und das negative Gebot auf die andere Seite geschrieben.

Eine weitere Möglichkeit:
Auf die eine Seite der Mobileteile wird der Wortlaut des Gebotes geschrieben, auf die andere Seite der positive Teil.

Oder erarbeiten Sie selbst Texte.

Ein Tip für den, der noch nie ein Mobile gebastelt hat:
Beim Zusammenfügen der Teile muß man immer von unten nach oben arbeiten. Man sollte darauf achten, daß alle Teile frei beweglich sind. Zuerst muß der eine Zweig des Mobiles zusammengestellt werden, dann der zweite. Zum Schluß erst fügt man beide Zweige zusammen.

Ein Mobile kann auch für eine Meditation verwendet werden. Z. B. zum Thema „Gemeinschaft“.

Beobachtungen mit einem Mobile:

- das Mobile dreht sich um eine Mitte.
- manche Teile drehen sich immer um sich selbst, aber die anderen Teile halten es.
- zwei kleine Teile werden von einem größeren gehalten.
- es kommt leicht aus dem Gleichgewicht.
- wenn ein Teil fehlt, kommt es aus dem Gleichgewicht.

Die 10 GEBOTE

als Mobile



Du sollst
GOTT
lieben

Du sollst
die MENSCHEN
lieben

Du sollst
keine anderen
Götter
neben mir
haben

Du sollst
deinen Vater
+ deine Mutter
ehren

Du
sollst keinen
Menschen
schlecht
machen.
(nicht lügen)

Du sollst
den Namen
Gottes
nicht falsch
gebrauchen

Du sollst
den Feiertag
heiligen

Du
sollst
nicht
stehlen

Du
sollst
nicht
töten

Du sollst
nicht
ehe-
brechen

Du
sollst nicht
begehren,
was deinem
Mitmenschen
gehört

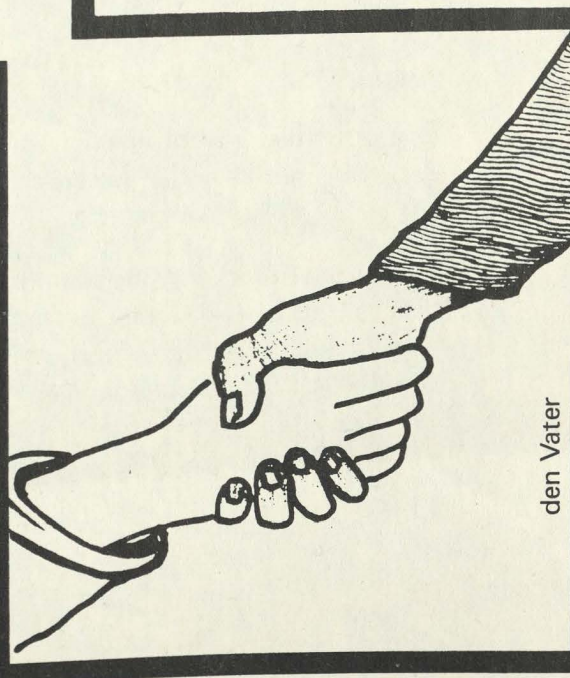
Glaubensbekenntnis

1. Glaubensartikel

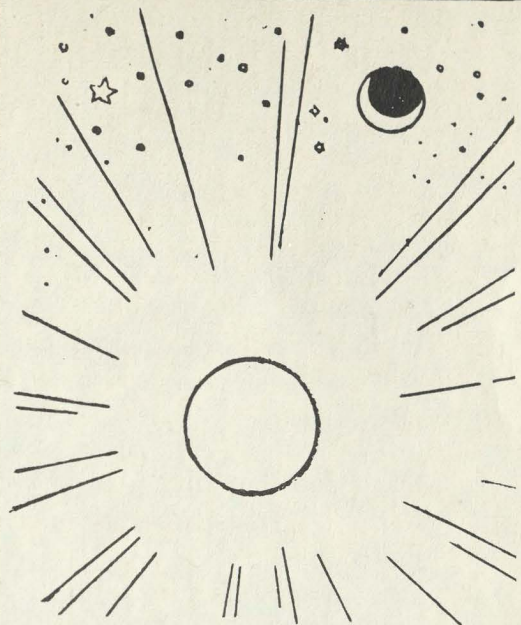


den Allmächtigen

*Ich glaube an
Gott*



den Vater



den Schöpfer des Himmels und der Erde

Die Schaubilder auf S. 125, 129 und 130 veranschaulichen die Aussagen der drei Artikel des Glaubensbekenntnisses. Die symbolischen Zeichnungen dieser Blätter müssen den Schülern erklärt werden. Diese Schaubilder sollen sie zu einem sinnerfüllten Sprechen des Glaubensbekenntnisses anhalten.

Man klebe eine Kopie (Ablichtung) der Schaubilder jeweils auf einen Karton. Auf diese Weise läßt sich ein allzeit verfügbares Wiederholungsmittel gewinnen.

Diese losen Ablichtungen, durch Aufkleben handfest gemacht, haben sich als Hilfe bei der Einprägung des Wortlautes bewährt. Außerdem kann man damit stets einem sinnleer-mechanischen Sprechen der Einzelsätze entgegenwirken.

Die Blätter S. 127 und 128 sind als Lehrhilfe gedacht.

Sie geben Hinweise zur Behandlung des 2. Glaubensartikels.

Es empfiehlt sich, dessen Veranschaulichung übergangsweise zunächst mit Hilfe der Bilder von Paula Jordan auszuführen. Man braucht dazu einen großen Karton etwa in den Maßen 90/60 cm, den man seiner Größe wegen in der Mitte falten muß. Die nötigen Bilder finden sich in der biblischen Geschichte „Die Gaben Gottes“. Ablichtungen davon werden in der Anordnung der Wortfolge auf S. 127 oben auf den Karton aufgeklebt.

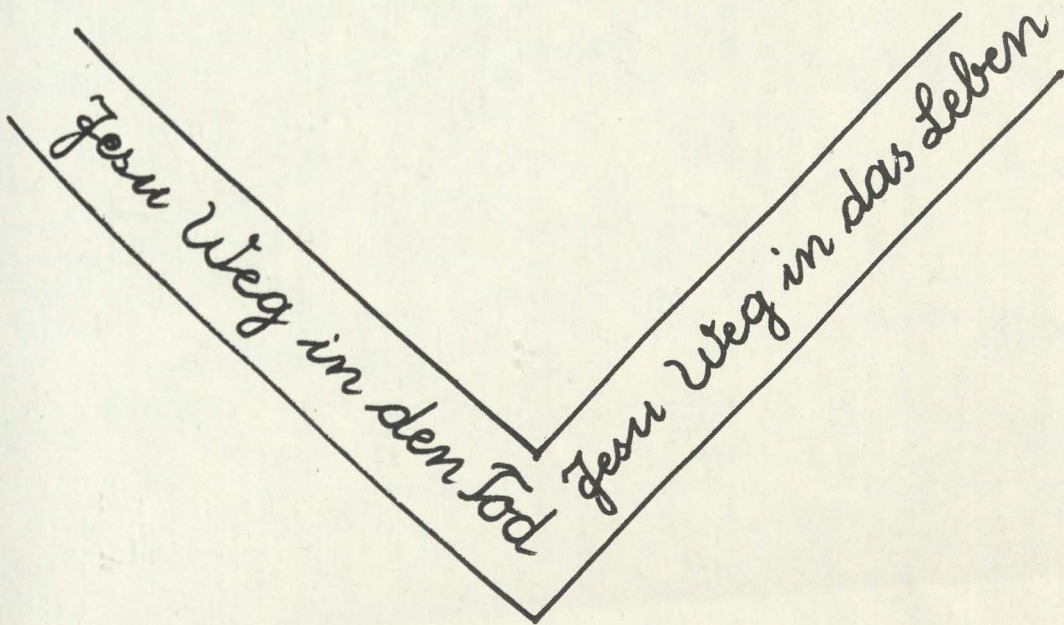
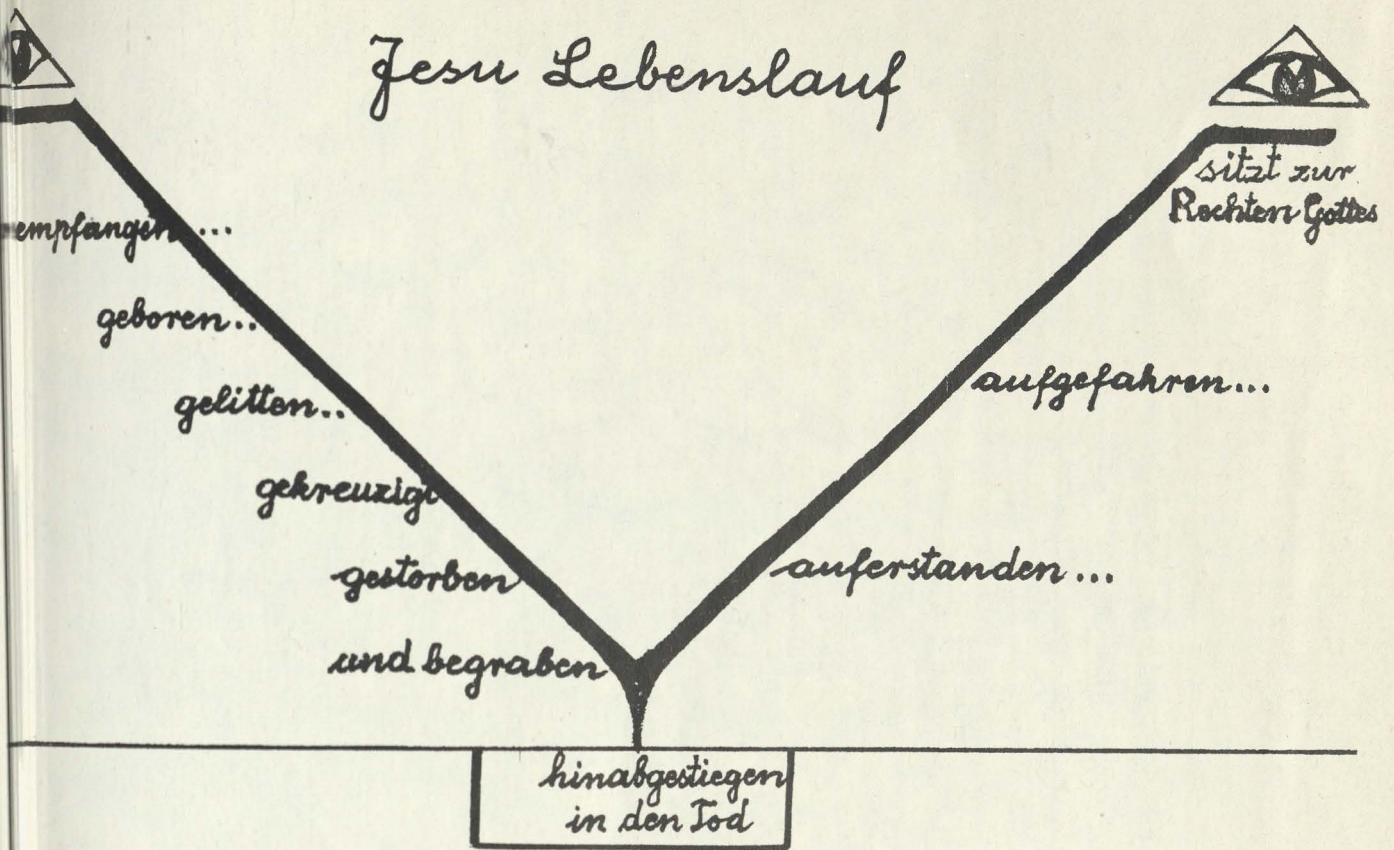
Die folgenden Zahlen sind Seitenzahlen; sie verweisen auf die dort abgedruckten Abbildungen in dem genannten Religionsbuch:

145	
161	285
102 (oder 169)	
269 (oder 147)	276
272 (Ausschnitt)	
274	

Ist anhand dieser Bildfolge den Schülern die Gliederung der Aussagen des 2. Glaubensartikels klar geworden, ist auch ihr Verständnis der Symbole auf S. 127 wirksam angebahnt.

Bilder zur Wiederkehr Christi und zum jüngsten Gericht befinden sich nicht im Buch „Die Gaben Gottes“. Man begegnet ihnen jedoch allenthalben in der religiösen Kunst. (Als Beispiel sei genannt: Gustave Doré, Die Heilige Schrift, Ebeling Verlag Wiesbaden 1974, Seite 477.)

Jesu Lebenslauf



Ich glaube an Jesus Christus

GOTTES eingeborenen SOHN
unsern HERRN

empfangen durch den
Heiligen Geist

geboren von der
Jungfrau Maria

gelitten unter
Pontius Pilatus

gekreuzigt

gestorben
und begraben

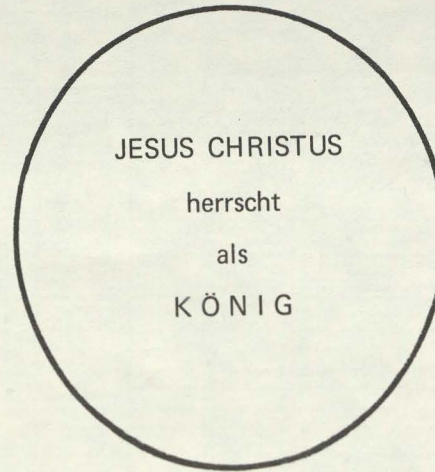
hinabgestiegen
in das Reich
des Todes

aufgefahren
in den Himmel

am dritten Tage
auferstanden
von den Toten

ER sitzt zur Rechten GOTTES
des allmächtigen Vaters

von dort
wird ER kommen

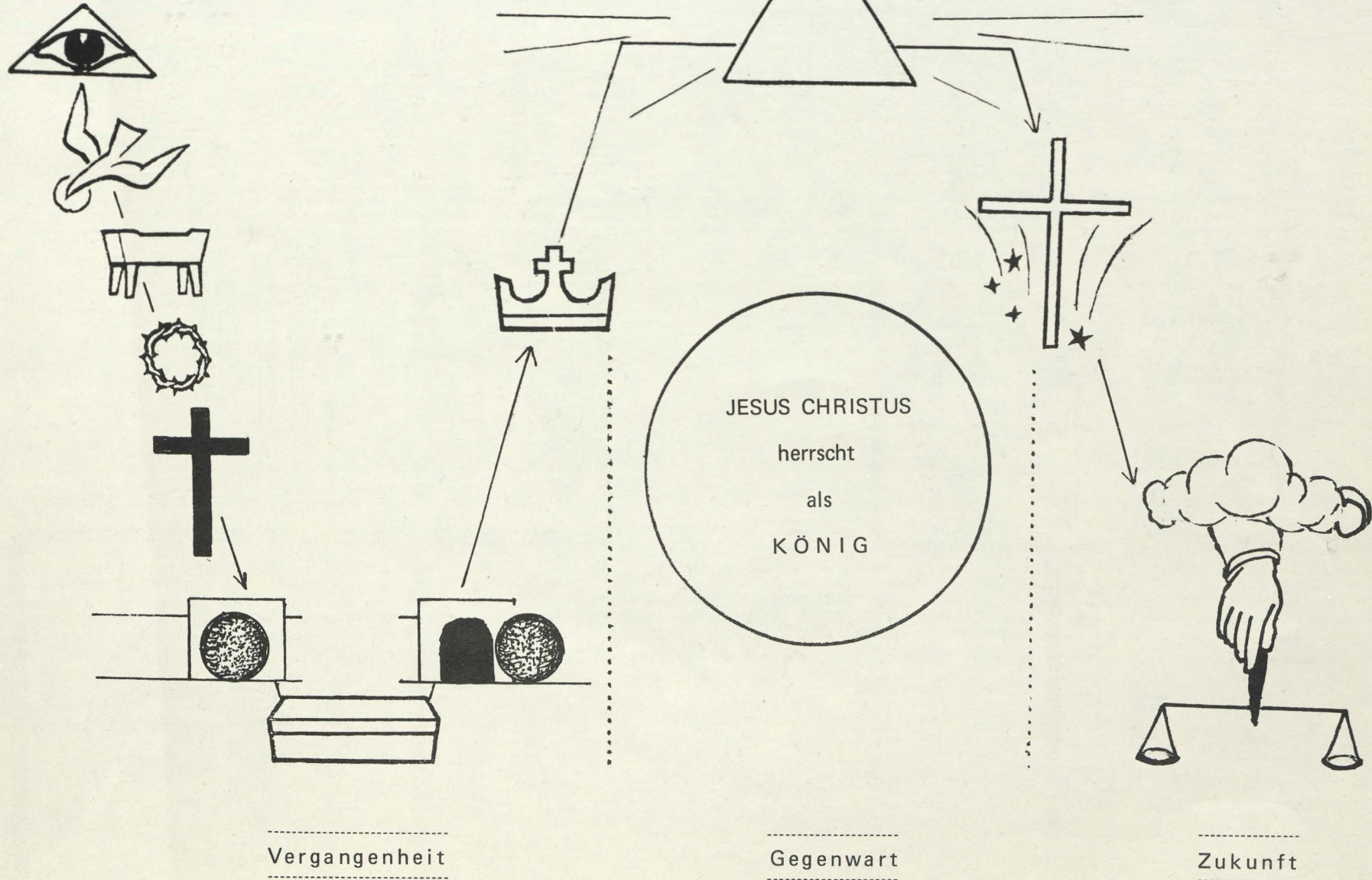


zu richten
die Lebenden
und
die Toten

Vergangenheit

Gegenwart

Zukunft



Vergangenheit

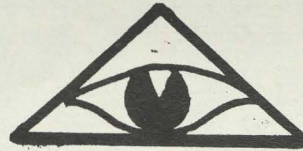
Gegenwart

Zukunft



die heilige christliche Kirche

*Ich glaube an
den Heiligen Geist*



und das ewige Leben



Gemeinschaft der Heiligen

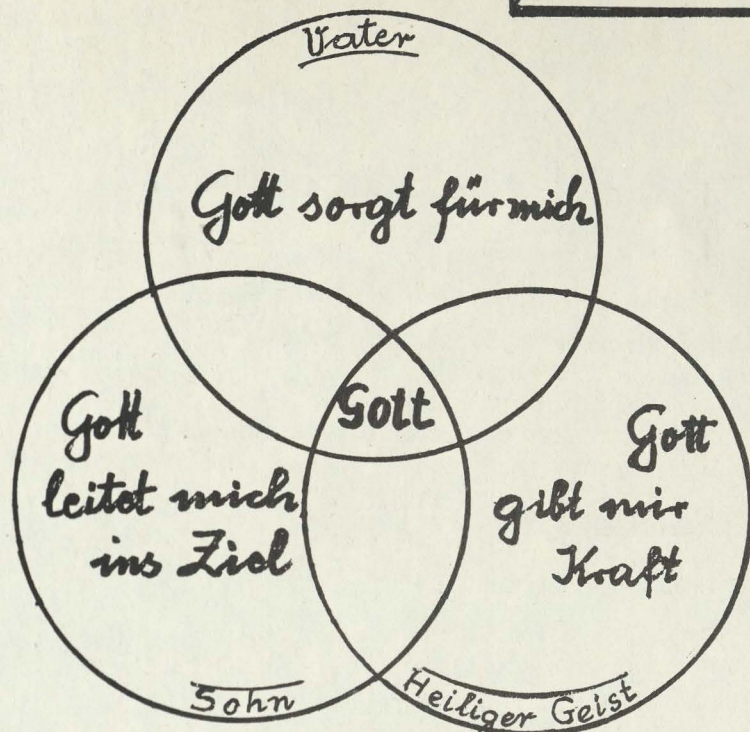


Auferstehung der Toten



Glaubensbekenntnis

3. Glaubensartikel



Von IHM = Alles kommt von Gott.
Gott ist das Fundament der Welt.

Durch IHM = Alles geschieht durch Gottes Kraft.
Gott ist die Kraft der Welt.

Zu IHM = Alles kehrt zu Gott zurück.
Gott ist das Ziel der Welt.

Der Apostel Paulus schrieb (im Brief an die Römer, 11, 36) :

„Von Ihm und durch Ihm und zu Ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!“

Zeitweilig als Schulgebet sprechen lassen.
Ebenso folgendes Gebet einprägen:

Vater, ich danke DIR, daß DU mich geschaffen hast.
Jesus Christus, ich danke DIR, daß DU mich erlöst hast.
Heiliger Geist, ich danke DIR, daß DU mich zur Buße führst.

Der Heilige Geist hilft uns

Wir können den anderen Menschen von Christus erzählen.

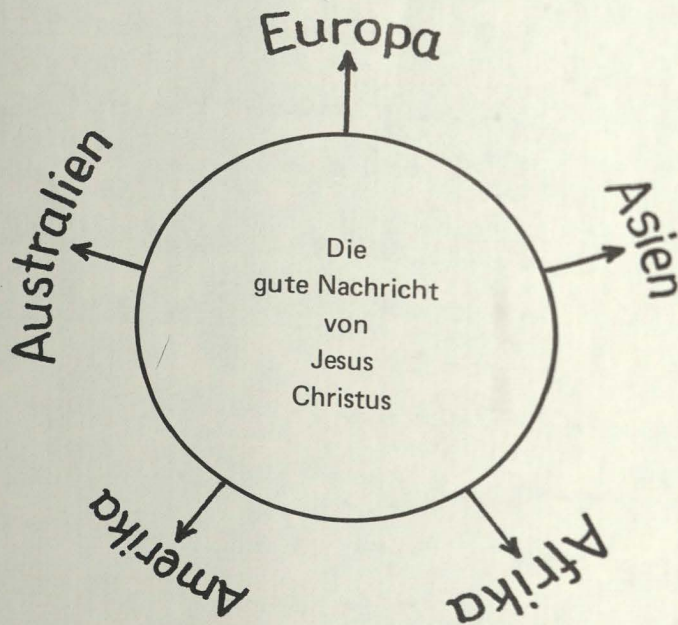
Jesus Christus hat seinen Jüngern befohlen:

Geht zu allen Völkern!

Lehrt sie! (Erzählt von mir!)

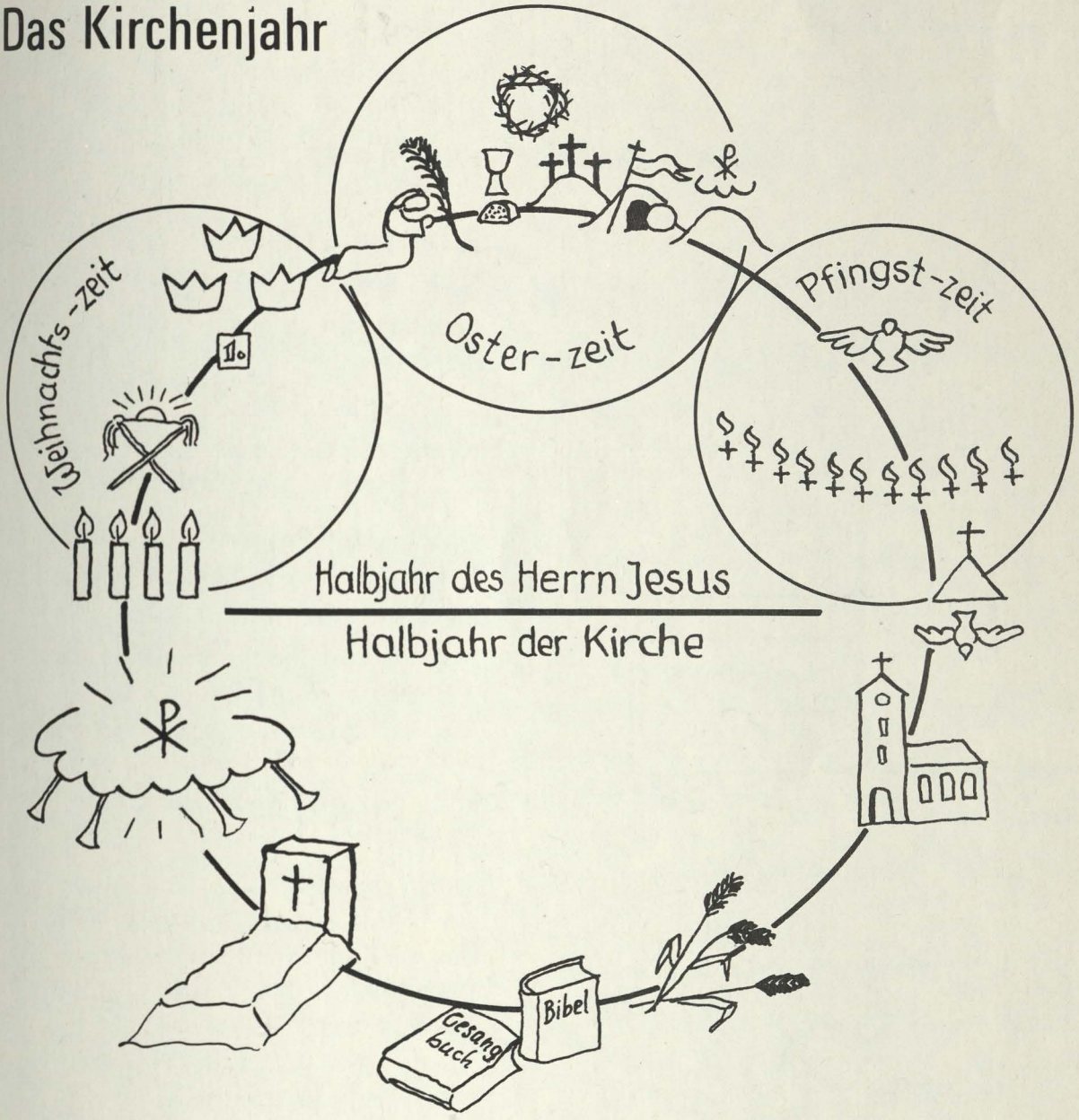
Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Der Missionsbefehl



geht, lehrt, tauft!

Das Kirchenjahr

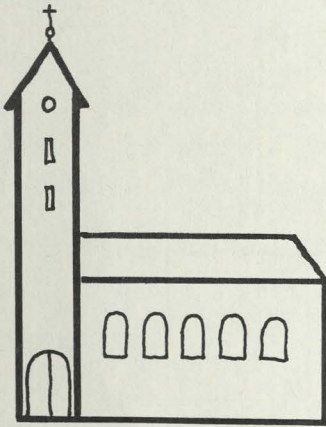


Die Kirche

„Kirche“ (griechisch) heißt: „gehört dem Herrn“ (Jesus Christus).

Darum: Kirche ist 1. das Haus von Gott.
Es gehört Jesus = Gott.

2. alle getauften Menschen (= Christen).
Sie gehören Jesus = Gott.
Sie sind Gottes Kinder.



1. Kirche: Das Gotteshaus +
Das Haus für die Christen.

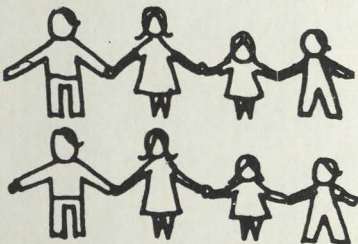
Die Gemeinde (= die Christen)
betet zu Gott in der Kirche.

Sie hört Gottes Wort.

Sie ist Gottes Gast beim Heiligen Abend-
mahl.

Die Gemeinde (= die Christen) geht in
die Kirche zum Gottesdienst.

Wir gehen in die Kirche zum Gottes-
dienst.



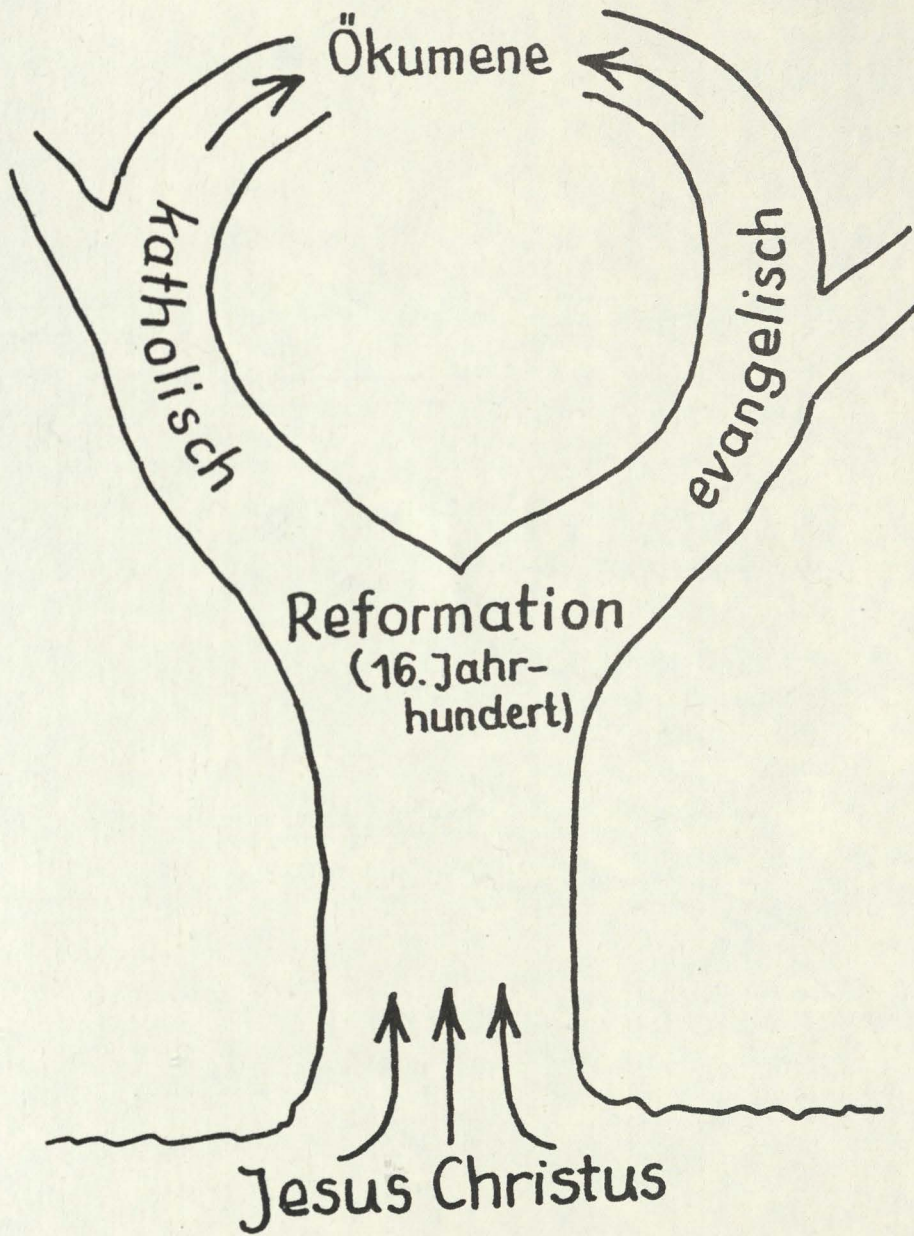
2. Kirche: alle getauften Christen
sind die Kirche von Jesus Christus.

Die Kirche von Jesus Christus ist
2000 Jahre alt.

Die Kirche (= die getauften Christen)
hat zu Pfingsten Geburtstag.

Der Heilige Geist schafft die Kirche.

Der Baum der Kirche



Die Gottesdienstordnung

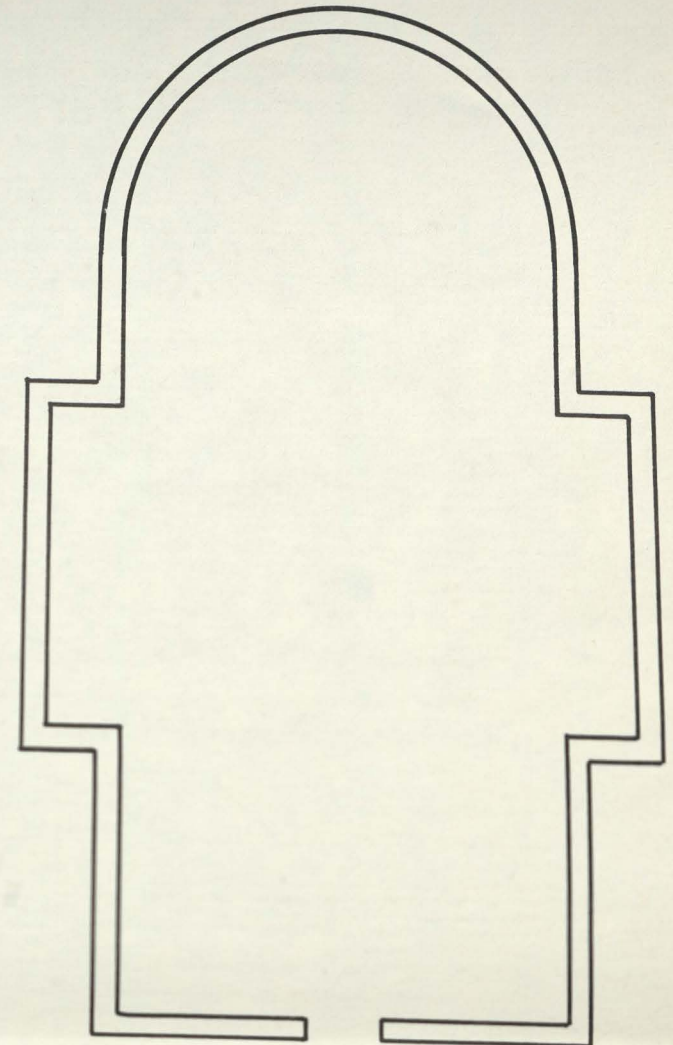
Hier können Sie Ihre Gottesdienstordnung eintragen.



Segen



Das Hl. Abendmahl
Das Vaterunser
Die Fürbitte
Die Predigt
Wir loben Gott
(Das Glaubensbekenntnis)
(Lesung aus der Bibel)
Wir danken Gott
Gott vergibt uns unsere Schuld
Wir bekennen unsere Schuld



Bausteine für den Gottesdienst

1. Wir bekennen unsere Schuld:

- a) Gemeinde: Lieber Gott,
ich bekenne und bereue meine
Schuld (Sünde), mach mein
Herz rein. Amen.
- b) Gemeinde: Allmächtiger Gott,
lieber Vater im Himmel,
wir haben schlechte Gedanken.
Wir sagen böse Worte und Gebärden.
Wir tun schlechte Taten.
Wir sind empfindlich und lieblos.
Das ist unsere Schuld.
Aber Jesus ist für uns gestorben.
Wir wissen jetzt: Du, Gott, hast uns lieb.
Wir bitten dich: vergib uns unsere Schuld.

Pastor: Ihr habt Gott eure Sünde gesagt.
Gott hat euer Gebet gehört.
Ich frage euch jetzt:
Tut euch eure Sünde leid?
So spricht: Ja!

Gemeinde: Ja!

Pastor: Glaubt ihr, daß euch Gott alle Sünden
vergibt, weil er euch lieb hat?
So spricht: Ja!

Gemeinde: Ja!

Pastor: Wollt ihr wieder auf dem guten Weg
gehen und bei Jesus bleiben?
So spricht: Ja!

Gemeinde: Ja!

Pastor: Ihr habt Ja gesagt.
Gott hat euer Ja gehört.
Er hat euch lieb.
Ich sage euch:
Eure Sünden sind euch vergeben.
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Hl. Geistes. Amen.
Friede sei mit euch!

- c) Pastor: Bereut ihr eure Sünden?
Glaubt ihr, daß Gott euch durch Jesus
Christus eure Sünden vergibt und wollt
ihr euer Leben bessern, so antwortet:
Ja, mit Gottes Hilfe.

Gemeinde: Ja, mit Gottes Hilfe.

2. Gott vergibt uns unsere Schuld:

- a) Pastor: Der allmächtige Gott nimmt deine
Sünde weg.
Er vergibt dir alle deine Sünden.
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Hl. Geistes. Amen.

- c) Pastor: Nach dem Bekenntnis eurer Sünden
spreche ich im Namen des Herrn Jesus
Christus: Gott hat euch eure Sünden
vergeben. Amen.

Dankgebete

Lieber Vater im Himmel,
wir danken Dir, Du hast uns bis jetzt behütet.
Wir bitten Dich, behüte uns in dieser Woche!
Gib uns Deinen Schutz.
Zeige uns immer den richtigen Weg.
Hilf uns, damit wir immer die Wahrheit sagen können.
Mache uns alle mutig und froh.
Amen.

Gott gibt Sonnenschein und Regen.
Gott gibt den Menschen Nahrung.
Gott gibt den Tieren Futter.
Gott gibt mir Speise, damit ich nicht hungern muß.
Gott gibt mir Kleider, damit ich nicht frieren muß.
Gott gibt mir Eltern, damit ich eine Heimat habe.
Gott gibt mir Freunde, damit ich mit ihnen spielen kann.
Gott gibt mir Klugheit, damit ich lernen kann.
Gott gibt mir den Heiligen Geist, damit ich beten kann.
Ich sage Lob und Dank.
Amen.

Lieber Gott,
Du behütest mich überall.
Ich weiß nicht, was morgen ist.
Ich bin froh oder ich bin traurig.
Ich kann immer mit Dir sprechen;
Du bist mein Vater im Himmel.
Du gibst mir alles, was gut ist für mich.
Das ist bestimmt wahr.
Amen.

In Gottes Händen wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.
Amen.

Glaubensbekenntnis (Kurzform)

Pastor: Gott, der Vater hat Himmel und Erde erschaffen.

Gemeinde: Wir glauben.

Pastor: Gott, Sohn, Jesus Christus, ist auf die Welt gekommen und hat die Menschen belehrt.

Gemeinde: Wir glauben.

Pastor: Jesus Christus ist am Kreuz gestorben.
Er ist auferstanden und in den Himmel gefahren.

Gemeinde: Wir glauben.

Pastor: Gott, der Hl. Geist macht die Menschen heilig.

Gemeinde: Wir glauben.

Pastor: Gott, der Hl. Geist hilft uns, daß wir mit Jesus leben können.

Gemeinde: Wir glauben.

Pastor: Gott schenkt uns das ewige Leben im Himmel.

Gemeinde: Wir glauben.

Konfirmandensprüche (in einfacher Sprache)

„Lieber Gott, behüte mich überall“, Psalm 40, 12.

„Rufe mich an in der Not, dann will ich dir helfen und du sollst mich loben.“ Psalm 50, 15.

„Gott kann alles, er hilft mir jeden Tag.“ Psalm 121, 1.

„Gott sagt: Du sollst keine Angst haben; ich kenne dich, du bist mein Kind.“ Jesaja 43, 1.

„Jesus spricht: Ich bin bei dir jeden Tag.“ Matthäus 28, 20.

„Jesus sagt: Du sollst beten; Gott gibt dir alles, was gut ist für dich.“
Markus 9, 23.

„Du bist Gottes Kind. Gott wird dir das ewige Leben geben und alles,
was du brauchst.“ Johannes 10, 1.

Fürbittengebete

Lieber Gott,
wir wollen achtgeben, wenn einer allein ist,
weil ihn die anderen nicht gerne leiden mögen.

Alle: Herr, hilf uns, damit wir sehen!

Wir wollen achtgeben, wenn einer traurig ist,
weil er es nicht so gut hat wie wir.

Alle: Herr, hilf uns, damit wir sehen!

Wir wollen achtgeben, wenn einer von uns allein ist,
weil niemand sein Freund sein will.

Alle: Herr, hilf uns, damit wir sehen!

Herr, wir wollen nicht wie ein Blinder an den anderen vorbeilaufen.
Wir wollen die Not der anderen Menschen sehen und ihnen helfen.

Alle: Herr, hilf uns, damit wir sehen!

Amen.

Lieber Gott,
Jesus ist in die Welt gekommen
und hat allen Menschen die Tür zu Gott geöffnet.

Alle: Herr, erbarme dich!

Wenn wir uns streiten oder lügen,
schlagen wir die Tür zum anderen Menschen zu.
Wir wollen die Tür zum Mitmenschen öffnen.

Alle: Christus, erbarme dich!

Wir wollen die Tür unseres Herzens weit für Jesus öffnen.

Alle: Herr, erbarme dich!

Wir freuen uns, daß jetzt Advent ist.
Wir denken daran, daß bald Weihnachten ist.
Dann feiern wir den Geburtstag von Jesus.
Wir sind froh. Wir wollen auch den anderen Menschen Freude machen.
Amen.

Fürbittengebet

Herr Jesus Christus, wir danken dir für das gute Wort,
das du uns heute gesagt hast.

Du hast uns lieb. — Wir danken dir.

Du hast uns bis heute geleitet und geführt.

Wir danken dir.

Du gibst uns immer wieder neues Leben.

Wir danken dir.

Du kannst uns in deinem Dienst gebrauchen.

Wir danken dir.

Wir beten für alle, die mit uns in der Kirche sind.

für alle, die mit uns arbeiten,

für unsere Angehörigen,

für die Konfirmanden,

für die anderen Gehörlosen,

für unsere Freunde,

für unsere Feinde.

Laß uns bei dir bleiben,

dann können wir vergeben und lieben.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Mach uns gehorsam und froh,

dann können wir anderen Mut machen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gib uns offene Augen für die Not der anderen,

dann können wir trösten und helfen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Amen.

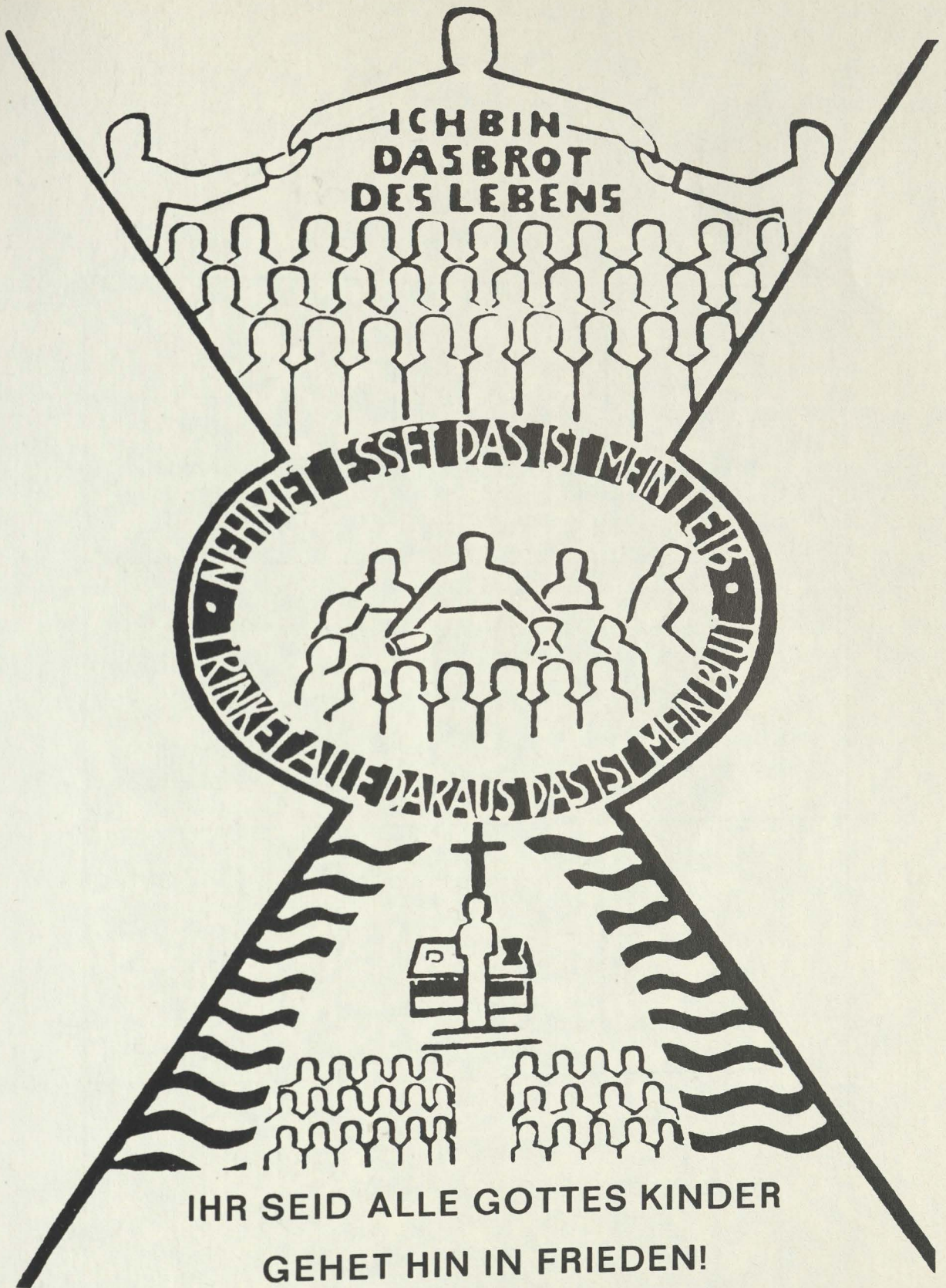
Das Heilige Abendmahl

Pastor: Lieber Gott, du bist allmächtig.
Du bist allwissend, du bist heilig.
Wir loben dich. Du hast die Welt erschaffen.
Du hast auch uns erschaffen. Wir danken dir.
Die Engel beten im Himmel, die Menschen beten hier.

Gemeinde: Lieber Gott, du bist heilig, heilig, heilig.

Pastor: Jesus hat beim Hl. Abendmahl Brot und Wein gesegnet.
Er hat das Brot und den Wein verwandelt.
Christus verwandelt auch jetzt das Brot und den Wein.
Schaut: das Brot. Das ist der Leib von Jesus.
Schaut: den Wein. Das ist das Blut von Jesus.

Pastor: In der Bibel ist geschrieben:
Jesus und seine Jünger feiern zusammen das Abendmahl.
Jesus nimmt das Brot. Er dankt Gott.
Er bricht das Brot.
Er gibt das Brot seinen Jüngern.
Er spricht: „Nehmt und eßt!
Das Brot ist mein Leib.
Ich sterbe für euch.
Denkt später an mich und feiert das Abendmahl!“
Jesus nimmt den Wein. Er dankt Gott.
Er gibt seinen Jüngern den Wein.
Er spricht: „Nehmt und trinkt!
Der Wein ist mein Blut.
Ich sterbe für euch.
Denkt später an mich und feiert das Abendmahl!“



VATER
UNSER
IM HIMMEL.

Geheiligt
werde
DEIN
NAME.

DEIN
REICH
komme.

DEIN
WILLE
geschehe
wie im Himmel,
so auf Erden.

UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.



NIMM VON UNS WEG

unsere
SCHULD

den
VERSUCHER

das
BÖSE

Denn DEIN ist
das REICH und die KRAFT
und die HERRLICHKEIT
in EWIGKEIT. AMEN.

Vater unser im Himmel	<i>Anrede</i>
Geheiligt werde dein Name.	1. <i>Bitte</i>
Dein Reich komme.	2. <i>Bitte</i>
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.	3. <i>Bitte</i>
Unser tägliches Brot gib uns heute.	4. <i>Bitte</i>
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.	5. <i>Bitte</i>
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.	6. <i>Bitte</i>
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.	7. <i>Bitte</i>
Amen.	<i>Gottes Lob</i>

Fundament des Vaterunsers ist die vierte Bitte um Gottes Fürsorge, um das, was uns Menschen am Leben erhält.

Darüber liegen paarweise die übrigen Bitten: Bitte drei neben fünf, zwei neben sechs und eins neben sieben.

Es überrascht, daß sie sich in dieser Ordnung jeweils als Gegensatzpaar enthüllen:

- Zur dritten Bitte, daß Gottes Wille geschehe, steht unser Ungehorsam im Gegensatz. Wir brauchen stets Vergebung und Gnade: die fünfte Bitte.
- Zur zweiten Bitte, daß Gottes Reich komme, steht unsere Schwäche, unsere Versuchbarkeit im Gegensatz, die wir nur mit Gottes Hilfe überwinden können: Darum die sechste Bitte.
- Zur ersten Bitte, daß Gottes Heiligkeit geachtet werde, steht unsere eigene Unheiligkeit im Gegensatz: Darum die siebte Bitte um Erlösung von dem Bösen.

Die folgende Anordnung der Bitten des Vaterunsers soll zu einem sinnerfüllten Sprechen des Herregebets beitragen (vergleiche Anhang S. 127).

----- 1. Gottes heiliger Name -----	—	----- 7. Erlösung durch Gottes Liebe -----
----- 2. Gottes Herrschaft -----	—	----- 6. Gottes Hilfe in Versuchung -----
----- 3. Gottes Wille -----	—	----- 5. Gottes Gnade (Vergebung) -----
----- 4. Gottes Fürsorge -----		

Nahrung — Kleidung — Gesundheit
Wohnung — Arbeit — Familie — Freunde

Die Taufe

Pastor:

Die Bibel sagt:

Die Kinder sollen zu Jesus kommen.
Die Kinder haben das Herz offen für Gott.
Alle Menschen sollen sein wie Kinder.
Dann können sie zu Gott kommen.

Jesus hat befohlen:

Ihr sollt die Menschen taufen
im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Die Menschen sollen die Gebote lernen.
Dann freut sich Gott.

Jesus sagt:

Ich bin bei euch jeden Tag.

Willst du getauft werden?

Täufling:

Ja, ich will zu Gott gehören.
Ich will an Jesus glauben.

Pastor und
Gemeinde:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Die Konfirmation

Warum gibt es die Konfirmation?

Die Konfirmation ist nötig, weil bei uns meistens Babys getauft werden. (Die Kindertaufe)

Bei der Taufe unterscheiden wir:

1. Was Gott sagt und tut.
2. Was der Täufling sagt und tut.

In der frühen Christenheit wurden nur Erwachsene getauft.

Bei ihnen fiel Gottes Handeln (1.) und die eigene Entscheidung (2.) zusammen.

Bei der Kindertaufe handelt Gott am Täufling (1.).

Aber das Kind kann noch nicht „Ja“ sagen zum Handeln Gottes.

Die Eltern und Paten sagen darum als die Stellvertreter des Kindes „Ja“.

Sie versprechen, ihr Kind christlich zu erziehen.

Erwachsenentaufe:

Gott sagt:
Du gehörst mir.
Ich gebe dir
den Hl. Geist.

Der Täufling sagt:
Ich will zu Gott gehören.
Ich will an Jesus
glauben.

Kindertaufe:

Gott sagt:
Du gehörst mir.
Ich gebe dir den
Hl. Geist.

Die Eltern und Paten sagen:
Der Täufling soll zu Gott
gehören.
Er soll an Jesus glauben.

Konfirmation:

Der Konfirmand sagt:
Ich will zu Gott gehören.
Ich will an Jesus glauben.

Im Konfirmanden-Unterricht soll der junge Mensch lernen, seine eigene Entscheidung zu treffen. Darum ist die Konfirmation freiwillig.

Bei der Konfirmation sagt der junge Mensch sein eigenes „Ja“ zum Glauben an Jesus.

Konfirmationsversprechen

Liebe Konfirmanden!

Jesus Christus ist euer Herr.
Willst du mit Jesus Christus leben?
Willst du an ihn glauben?
Willst du als evangelischer Christ in seiner Gemeinde bleiben?
Dann sprich: Ja, mit Gottes Hilfe.

Konf.: Wir glauben an Gott.
Möchtest du auch an Gott glauben?
Ja!

Konf.: Wir lieben Jesus.
Möchtest du auch Jesus lieben?
Ja!

Konf.: Wir beten jeden Tag.
Möchtest du auch jeden Tag beten?
Ja!

Konf.: Wir gehen oft in die Kirche.
Möchtest du auch oft in die Kirche gehen?
Ja!

Konf.: Wir feiern das Heilige Abendmahl.
Möchtest du auch das Heilige Abendmahl mitfeiern?
Ja!

Segnung

Kommt, Gott will euch segnen.
Wenn ich euch segne, dann segnet euch Gott.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist
gibt dir seine Gnade.
Er schützt dich vor allem Bösen.
Er macht dich stark für das Gute.
Gott wird immer mit dir sein.
Friede sei mit dir.
Amen.

Ihr sollt jetzt Gottes Segen bekommen.
Gott, der allmächtige Vater, behütet dich überall.
Gottes Sohn, Jesus Christus, hilft dir in jeder Not.
Gott, der Heilige Geist, gibt dir Mut und Kraft.
Gott schenke dir seine Liebe und seine Gemeinschaft.
Amen.

Ihr habt jetzt Gottes Segen bekommen.
Ihr dürft jetzt in der Kirche das Abendmahl mitfeiern.
Ihr dürft nun Taufpaten sein.

Der Quemapas (in einfacher Sprache)

- Kinder: Die Hirten und die Engel loben das Jesuskind.
Die Engel sprechen: „Ihr sollt keine Angst haben.
Heute hat das Jesuskind Geburtstag.“
- Chor: Die Hirten sind auf dem Feld. Sie passen auf die Schafe auf.
Viele Engel kommen. Sie sprechen zu den Hirten:
„Wir bringen euch große Freude.“
- Gemeinde: Gott schickt seinen Sohn auf die Erde. Jesus will uns helfen.
- Kinder: Drei Könige möchten das Kindlein sehen. Sie bringen Geschenke.
Sie beten das Kindlein an und sprechen: „Wir loben dich.“
- Chor: Gott schickt seinen Sohn. Jesus ist jetzt auch ein Mensch. Wir finden ihn in
Bethlehem im Stall. Maria und Josef sind bei ihm.
- Gemeinde: Gott schickt seinen Sohn auf die Erde. Jesus will uns helfen.
- Kinder: Wir freuen uns heute mit Maria. Auch die Engel im Himmel singen und spielen.
- Chor: Die Engel singen und sprechen: „Ihr sollt Gott dankbar sein.
Gott schenkt euch den Frieden.“ Wir wollen Gott dankbar sein und sprechen:
„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.“
- Gemeinde: Gott schickt seinen Sohn auf die Erde. Jesus will uns helfen.
- Kinder: Alle Menschen sollen Jesus lieben. Alle Menschen sollen Jesus anbeten.
- Chor: Die Hirten sprechen: „Wir wollen jetzt nach Bethlehem gehen. Wir wollen
Jesus in der Krippe anschauen.“
In Bethlehem finden sie das Jesuskind bei Maria und Josef.
- Gemeinde: Gott schickt seinen Sohn auf die Erde. Jesus will uns helfen.

Psalmen

Psalm 23, Vers 1 – 5:

Du, Gott, sorgst für mich wie ein Hirte.
Alles ist gut.

Du, Gott, gibst mir Nahrung, Kleidung, Wohnung.
Du weißt, was mir fehlt.

Du führst mich den richtigen Weg.
Du liebst mich.

Du, Gott, gibst nicht alles, was ich wünsche. Ich bin manchmal traurig,
krank, unglücklich.
Aber ich fürchte mich nicht.

Du, Gott, bist bei mir. Du tröstest mich.

Du, Gott, wirst mir immer weiter helfen.
Du läßt mich nie allein.

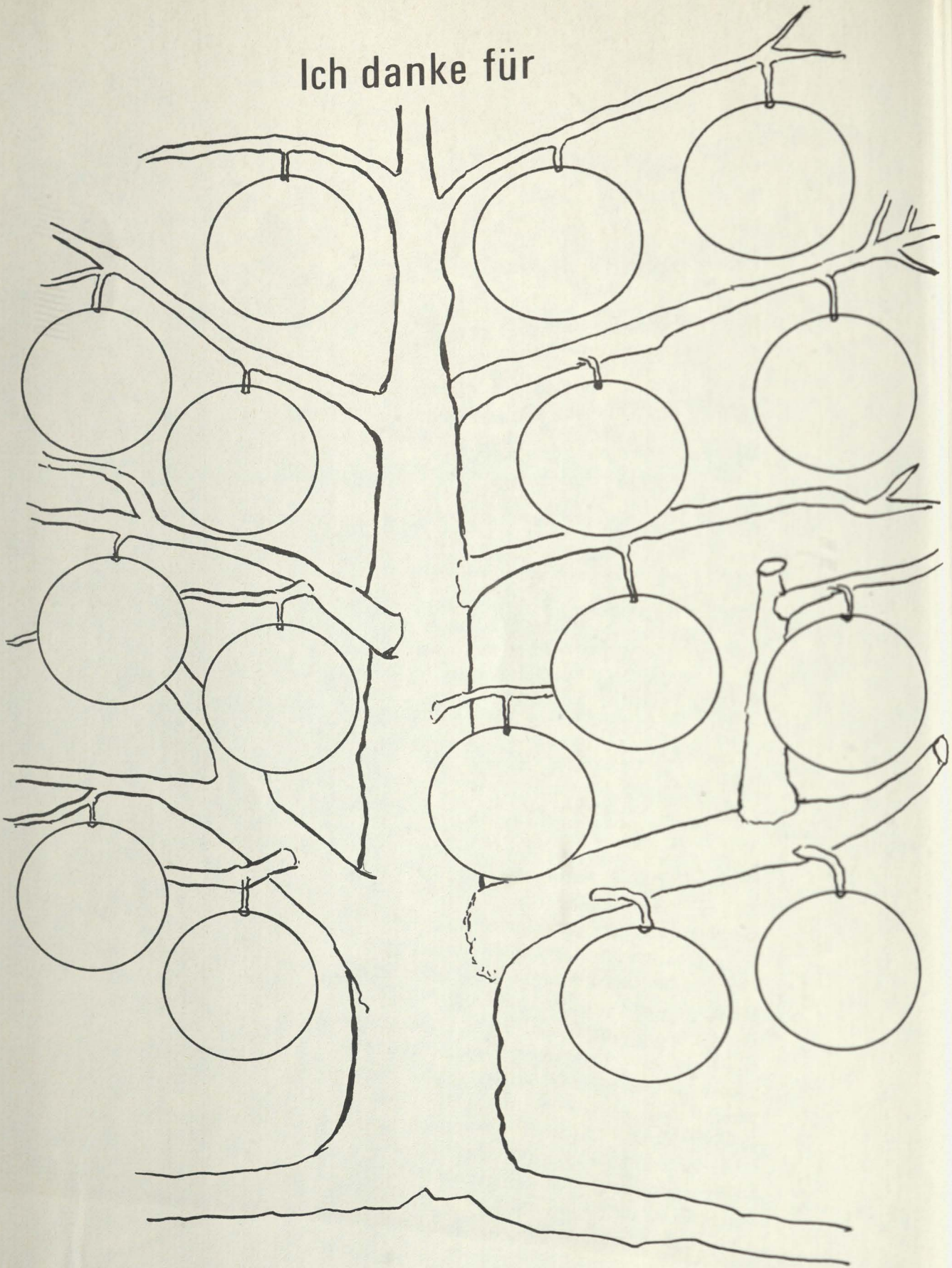
Ich bin froh. Du, Gott, sorgst für mich.

Amen.

Psalm 139: Gott kann alles sehen.

Gott, du kennst mich ganz genau.
Ich sitze oder ich stehe. Du weißt es.
Gott, du kannst auch meine Gedanken lesen.
Gott, du siehst alles, was ich tue.
Gott, du weißt alles, was ich sage und plaudere.
Gott, du bist immer bei mir und behütetest mich.
Wohin soll ich gehen? Gott, du siehst mich überall.
Wenn ich in den Himmel fliege, dann bist du da.
Wenn ich tief in die Erde hineinsteige, dann bist du auch da.
Gott, du bist überall und bleibst bei mir.
Herr, mein Gott, schaue in mein Herz.
Mach mein Herz rein und mach mich froh.
Bitte, hole mich später in das Paradies.
Amen.

Ich danke für



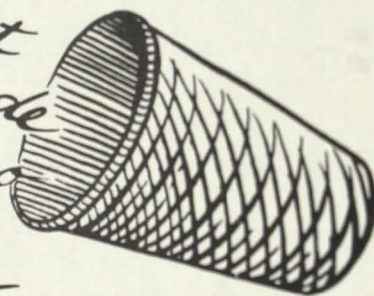
Der Dankbaum. — In die runden Früchte kann jeder Schüler selber einschreiben, wofür er danken will. Auf Folie gebrannt oder vergrößert als Plakat kann der Dankbaum in einem Gottesdienst verwendet werden.

Seidel, Der große Fischzug (Lk 5, 1 ff.)



Zum Erntedank

Brot, Brot
Apfel, Wurst
Bonbon, Schokolade
Brot, Kakao
Brötchen
Huchen, Plättchen
Brot

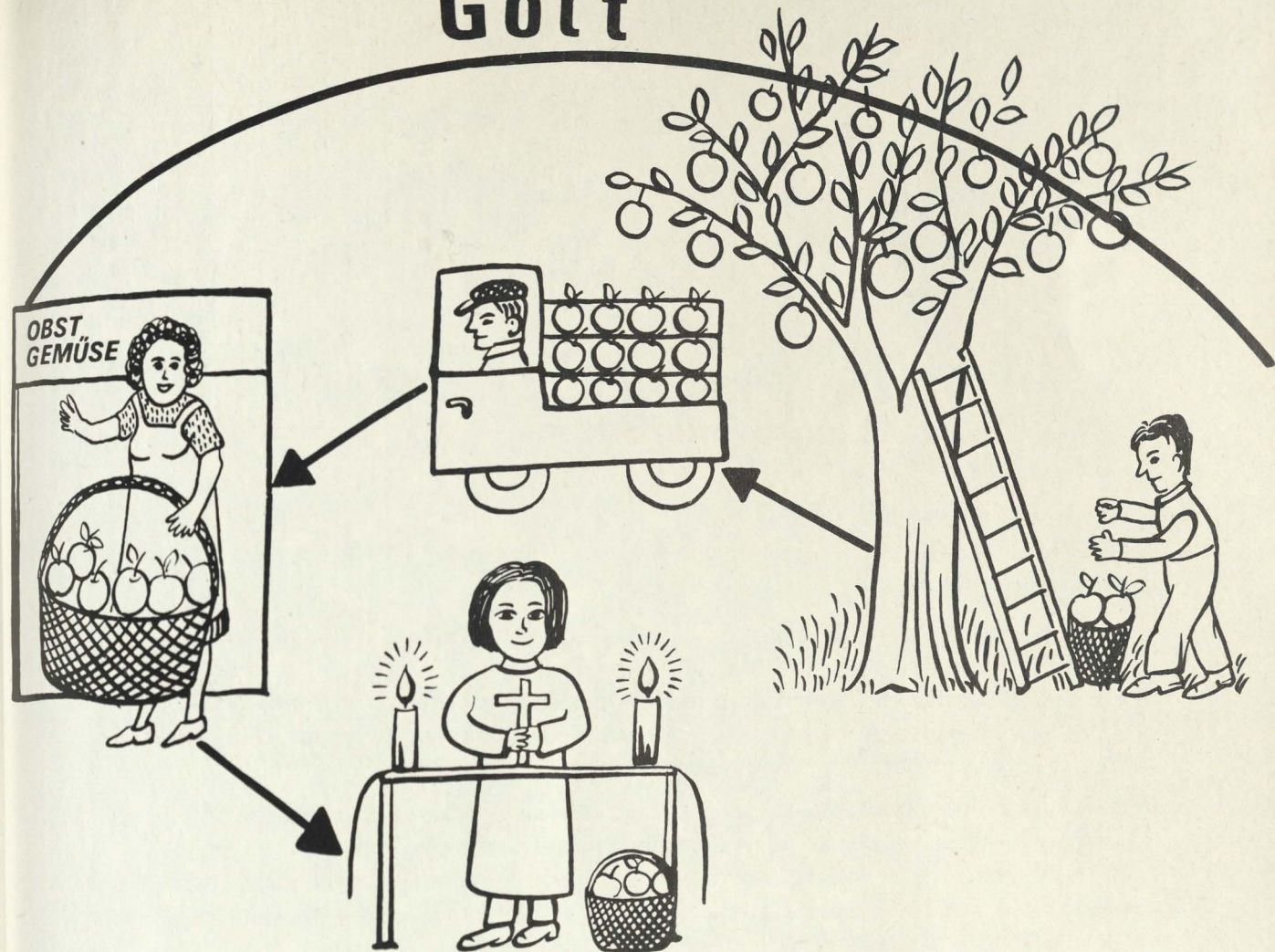


Der Abfalleimer von unserem Schulhof.

Gott will nicht, daß wir die Nahrung wegwerfen.
Gott sagt: „Teil dein Brot mit dem Hungrigen!“

(Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht für
Gehörlose und Schwerhörige, Heft 6/78, Seite 25 und 30.)

Gott



Gott, wir danken dir.
Du hast alles wunderbar gemacht:

Himmel und Erde
Tag und Nacht
Sonne, Mond und Sterne
Wasser und Luft
Berg und Tal
Pflanzen, Tiere und Menschen.

Gott, wir danken dir.
Du hast alles wunderbar gemacht:

Du läßt die Pflanzen wachsen.
Du machst die Tiere satt.
Du gibst den Menschen Nahrung.
Du schützt sie Tag und Nacht.

(nach Psalm 104)

Gedanken zum Bild von Albert N a d o l l e :

Das Christkind erlöst alle Völker der Erde von Krieg, Hunger und Ketten

Jesus ist für alle Menschen in die Welt gekommen: für die Not in AMERIKA, in AUSTRALIEN, in ASIEN, in EUROPA.

Wir schauen die Erdteile an:

In EUROPA sehen wir: die Menschen sind glücklich, sie sind froh, sie arbeiten, sie spielen, sie feiern – aber sie denken nicht an Gott. Nur wenige (eine Frau) gehen zur Kirche. Wo bist du auf dem Bild, was machst du? Wohin willst du gehen?

In ASIEN: wir sehen Stacheldraht: das bedeutet: Viele Menschen sind gefangen; die Bibel liegt an der Kette: das bedeutet: Viele Menschen haben dort keine Bibel, sie können die Bibel nicht lesen, wann sie wollen. Ein Mann sagt: „Geh fort“, ein anderer Mann mit dem Stock geht aus der Heimat: das bedeutet: Viele Menschen müssen fliehen (Vietnam). Da sind zwei Soldaten mit dem Gewehr und ein Panzer: das bedeutet: in vielen Ländern ist Krieg!

In AFRIKA: wir sehen: drei Menschen haben nichts zu essen: das bedeutet: Viele, viele Menschen leiden Hunger!

In SÜDAMERIKA: wir sehen eine große Hand, die Hand schlägt kleine und große Menschen; das bedeutet: Viele Menschen werden unterdrückt.

In NORDAMERIKA: wir sehen die „Freiheitsstatue von New York“ und einen Stiefel, der den Neger tritt; das bedeutet: Viele Menschen sagen: „Wir sind frei“, aber sie verachten die Neger.

Jesus ist die Mitte der Welt. Das Jesuskind liegt auf dem Bild nicht in der Krippe, es steht auf der Weltkugel und breitet die Hände aus. Jesus möchte alle Menschen erlösen. Sein Kreuz geht über die ganze Erde. Alle Menschen schauen zu Jesus. Alle Menschen wollen Hilfe von Jesus haben.

Weihnachten bedeutet: Jesus, der Erlöser ist geboren!

Wir wollen Gott loben, denn Jesus liebt alle Menschen!

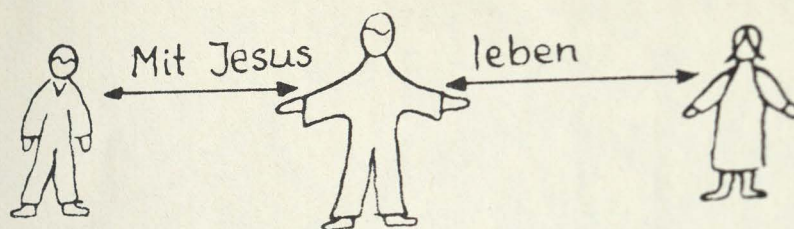
Jesus sagt: Ich bringe Frieden für alle Menschen. Ich gebe euch Mut und Kraft und ewiges Leben!

Wir sind froh! Wir können auch anderen Menschen Frieden bringen!

Wir können auch anderen Menschen Mut machen und helfen!



Folie A



Mit Jesus leben:

Ich kann mit Jesus sprechen. Ich kann beten.
Ich kann Jesus alles erzählen, die Freude und die Not.
Ich kann in den Gottesdienst gehen.
Ich kann Jesus lieben.

Ich kann anderen Menschen helfen. Ich kann teilen.
Ich kann anderen Menschen verzeihen.
Ich kann anderen Menschen Freude machen.
Ich kann Frieden schließen.

Ich kann hoffen: Der Tod ist nicht das Ende meines Lebens.
Ich darf mit Jesus leben auch nach meinem Tod.
Ich glaube: Jesus schenkt mir das ewige Leben.

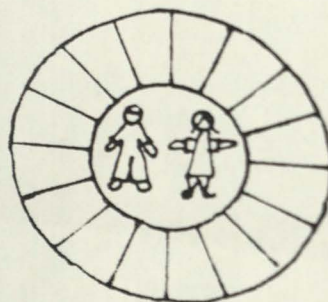
Ich weiß: Jesus will mir helfen.

Mein Leben soll besser werden.

3.4 Jesus will mit mir leben. – Mein Leben soll besser werden.

Jesus will mit mir leben.
Mein Leben soll besser werden. Mein Leben soll hell und froh werden.
Wie will Jesus mit mir leben?
Oft sieht mein Leben so aus:

(Folie B „Das Leben des Menschen“)

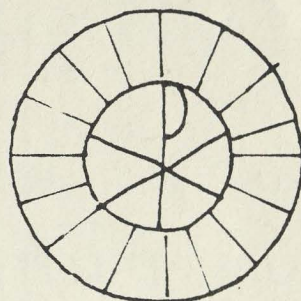


Das sind wichtige Dinge in meinem Leben.
Ich brauche Essen und Trinken.
Ich brauche eine Wohnung.
Ich brauche Gesundheit.
Ich brauche Geld.

A b e r : Das allein genügt nicht für ein besseres Leben.
Viele Dinge fehlen. Was fehlt?

(Folie C wird auf Folie B gelegt)

Folie C



Zu einem besseren Leben gehören auch:

Liebe, Verzeihen, Frieden, Freude, Vertrauen, Hoffnung, Glauben . . .

Sie verändern mein Leben.

Sie durchdringen mein Leben. (Siehe Pfeile!)

Sie machen mein Leben heller, froher, glücklicher, zufriedener.

Jesus will mir dabei helfen.

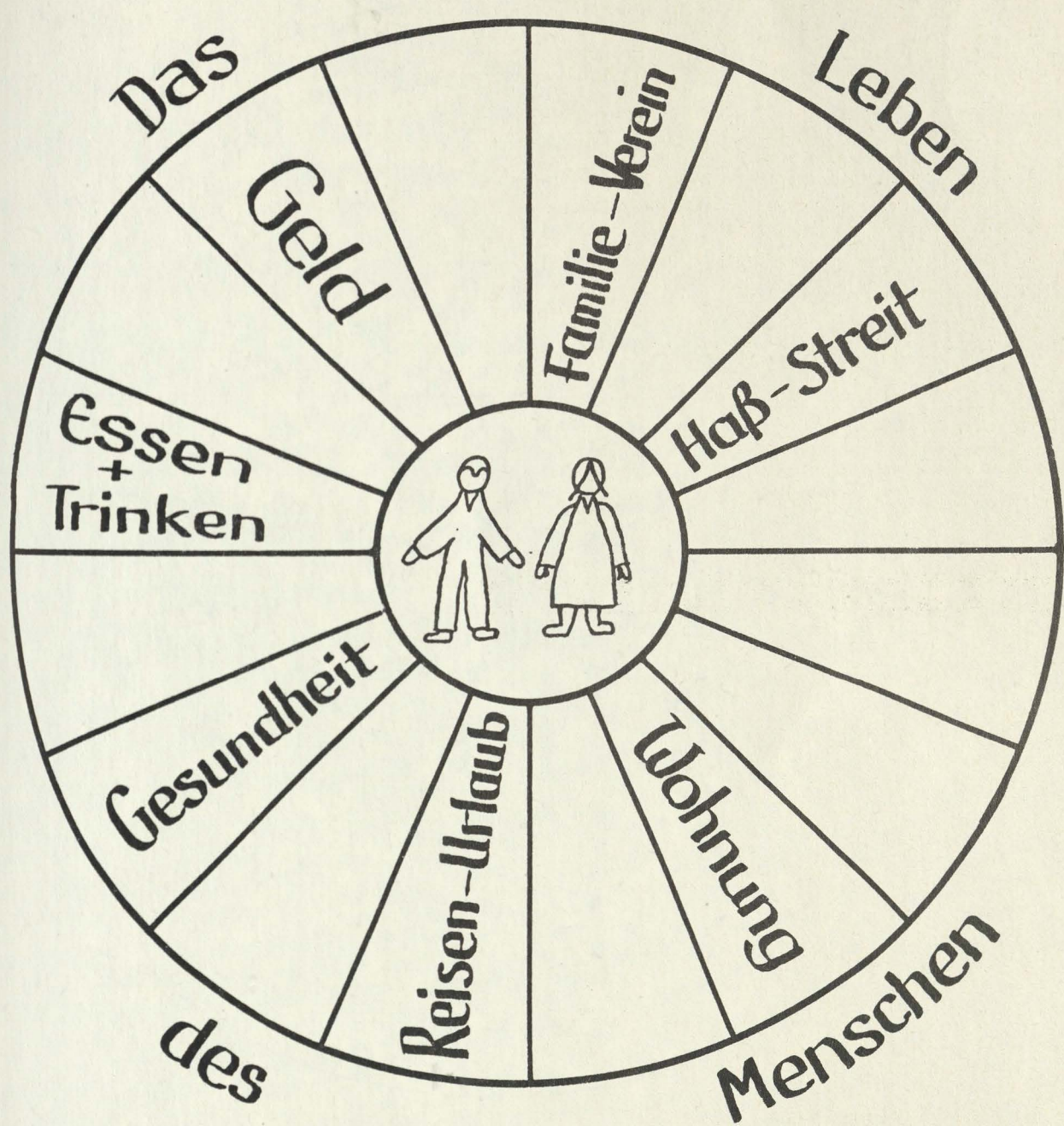
Einige Beispiele:

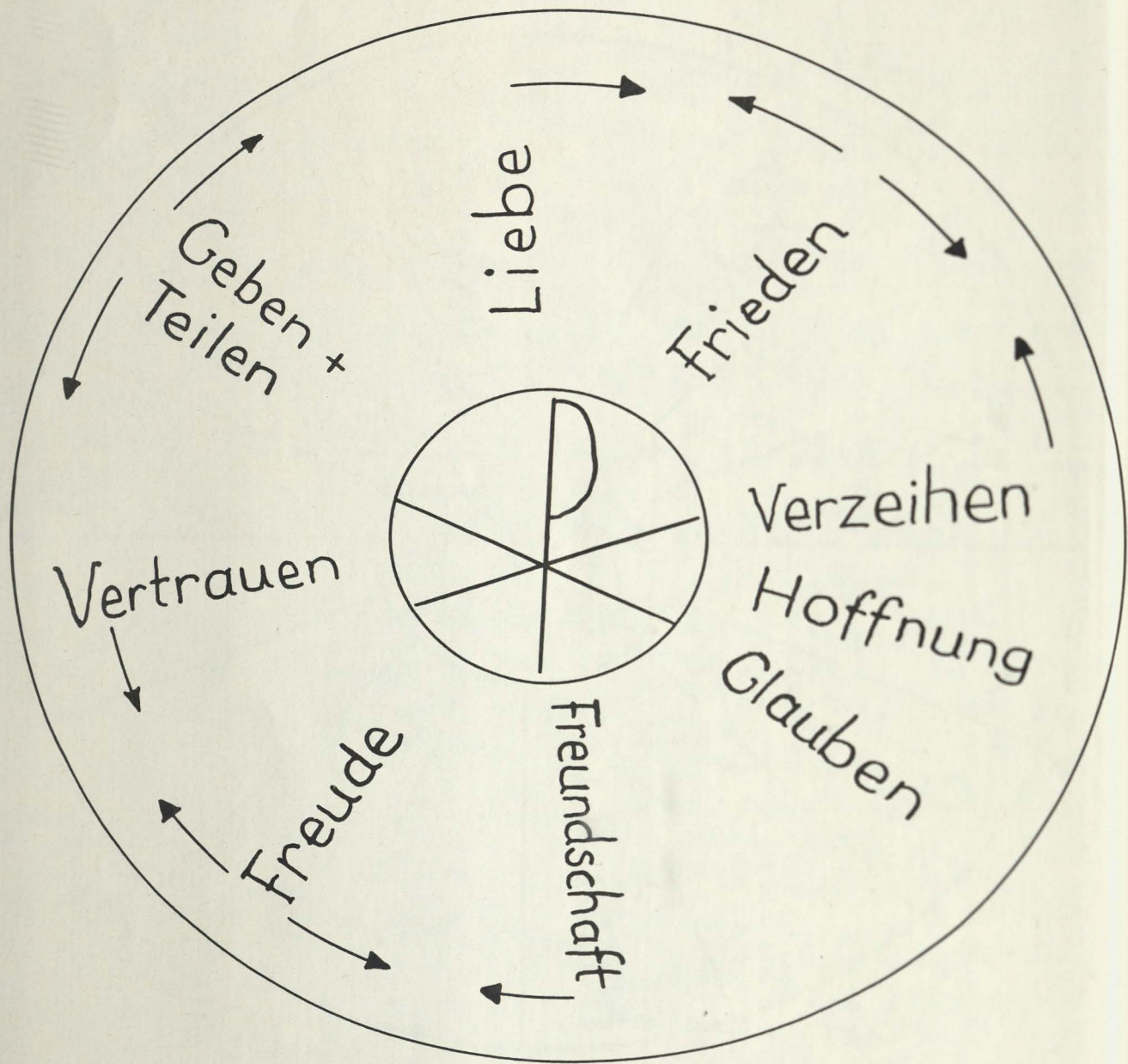
Ich streite manchmal. Jesus will: Ich soll auch verzeihen.
Verzeihen macht mein Leben besser.

Ich sage: Hauptsache, ich bin gesund und habe Geld.
Jesus sagt: Gesundheit und Geld sind wichtig. Aber die Hauptsache ist:
Du kannst andere Menschen lieben, und andere Menschen haben dich lieb.
Die Liebe macht mein Leben besser.

Essen und Trinken sind notwendig zum Leben.
Jesus will: Ich soll auch geben und teilen. Andere Menschen haben weniger als ich.
Das Teilen macht mein Leben besser.

Die Familie oder der Gehörlosenverein (Sportverein) sind wichtig.
Wir können dort miteinander plaudern. Jesus will: Ich soll auch Frieden halten.
Ich soll die anderen Menschen verstehen.
Frieden und Verstehen machen mein Leben besser.





C.3 Verzeichnis weiterer Medien (Medien im Spaltendruck)

Vorfeld (Früherziehung und 1./2. Lernstufe)

- „The birth of Jesus“, a scripture press, flanelboard Bible Story, Hänssler-Verlag/Neuhausen.
- „Bilder und Wörter“, ein Unterrichtswerk für evangelische Religion Band 1 (Klasse 1/2), Band 2 (Klasse 3/4) Pro Schule Verlag, Düsseldorf 1974.
- Adventskalender „Der Weg zur Krippe“, Kaufmann-Verlag/Lahr.
- Biblicher Wandfries „Christi Geburt“, Kaufmann-Verlag/Lahr.
- Biblicher Wandfries „Die Weisen aus dem Morgenland“, Kaufmann-Verlag/Lahr.
- Biblicher Wandfries „Jesus segnet die Kinder“, Kaufmann-Verlag/Lahr.
- Reihe „Was uns die Bibel erzählt“, Württembergische Bibelanstalt, Stuttgart.
- Band WBA 4101 „Jesus ist geboren“.
- Steinwede, Vorschulbuch Religion 1/2, Bagelverlag, Düsseldorf.
- Stuttgarter Bilderbibel für das christliche Haus, farbige Bilder von R. Schäfer, Teilausgabe: „Menschenkind und Gottessohn“; Teilausgabe: „Jesu Leiden und Erhöhung“, Priv. Württembergische Bibelanstalt Stuttgart.
- R. Schindler, M. Rettich, R. Herrmann, „Alles ist neu“, Fibel für den Religionsunterricht im 1. Schuljahr, Kaufmann-Verlag/Lahr; Diesterweg-Verlag, Berlin, 1977.
- Das kleine Buch von Jesus, Patmos.
- „Aus der Praxis – für die Praxis“, Unterrichtshilfen für den RU an Sonderschulen für Hörgeschädigte, herausgegeben v. RPI der Ev. Landeskirche in Baden, 7500 Karlsruhe, 1978.
- W. Kolodzey/K. Wieland, Stundenbild: „Kinder lernen, mit Jesus zu sprechen“, Unterrichtsverlauf für die Elementarstufe der Gehörlosenschule im: RU und Konfirmanden-Unterricht für Gehörlose und Schwerhörige, Heft 7, Febr. 79, herausgegeben von der AG f. Ev. Schwerhörigenseelsorge.
- R. Schindler, „Florian in der Kirche“, Religion für kleine Leute, Kaufmann-Verlag/Lahr.
- G. Süß, „Rücksichtnahme fördert die Gemeinschaft“, I und II.

3. Lernstufe

- „Bilder und Wörter“, Band 1 (siehe Vorfeld)
- Steinwede, Vorschulbuch „Religion“, 1/2, Bagelverlag Düsseldorf.
- Steinwede, „Arbeitsbuch Religion 1/2“, Bagelverlag Düsseldorf.
- „Wie wir Menschen leben“, ein Religionsbuch, Herder-Verlag Freiburg, Band 2 und Band 3.
- Religionsfibel „Unterwegs zu Dir“, Herder-Verlag/Freiburg.
- Hartenstein, „Vorschläge“, Quellverlag/Stuttgart.
- Marielene Leist, „Gebetbuch für Kinder und ihre Eltern“, Herder-Verlag/Freiburg, 1973.
- Leistner/Wuchse, „Neue Wege des Religionsunterrichts – Elternhilfen“, Hirschgraben-Verlag/Frankfurt.
- Bildband „Kinder aus aller Welt“, Hanns Reich Verlag/München.
- Bildband „Die Mutter und ihr Kind“, Hanns Reich Verlag/München.
- Bildband „Der Vater und sein erstes Kind“, Hanns Reich Verlag.
- Gebetbücher: „Du hast mich lieb“, Chr. Kaiser Verlag/München.
„Gott hat mich lieb“, Badenia Verlag/Karlsruhe.
„Schau her, lieber Gott“, Laetare Verlag Stein/Nürnberg,
Pfeiffer Verlag/München.
„Gut, daß du da bist“, Kaufmann-Verlag/Lahr.
- 36 Bilder zum Neuen Testament für Sonder- und Grundschulen, Deutscher Katechetenverein/München.
- Biblicher Wandfries: Kaufmann-Verlag/Lahr
8003: Christi Geburt, 8005: Die Weisen aus dem Morgenland, 8010: Jesus beruft die ersten Jünger, 8001: Jesus segnet die Kinder.
- Adventskalender, Kaufmann-Verlag (siehe Vorfeld)
- Arbeitsgemeinschaft Selektivsprache „Phasengerechte Verkündigung“, Wissenschaftliche Beiträge, Band XV, Neckar-Verlag/Villingen, 1973.
- Reihe „Was uns die Bibel erzählt“, Württembergische Bibelanstalt/Stuttgart.
- Band WBA 4101 „Jesus ist geboren“.
- „Aus der Praxis – für die Praxis“, Unterrichtshilfen für den evang. Religionsunterricht an den Grundschulen in Baden: Helga Gramlich, „Weihnachten“, Unterrichtsentwurf 9/1973.
- Das biblische Flanelbild, Gestalten der Bibel, 103 Bildbogen, Verlag Junge Gemeinde/Stuttgart.
- Flanelbilder zur Bibel, Kaufmann-Verlag/Lahr, Christopherus-Verlag/Freiburg.
- A. Winnewisser: „Die Gaben Gottes“, Johannes Stauda Verlag/Kassel 1967.

Mey-Werner, „Kommet her zu mir!“, Staudeverlag/Hannover.

Schöneberger Hefte, herausgegeben vom Religionspädagogischen Studienzentrum der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, Schöneberg/Taunus, Heft 2/1973, „Schenken und beschenkt werden“, Unterrichtsentwurf für das 2. und 3. Schuljahr.

A. Winnewisser, „Von Jesus“, Sachbilderbuch zur Bibel, Kaufmann-Verlag/Lahr.

Hilde Deinhardt, „Bilder zu den Kinderjahren Jesu“ (14 Bilder), Benziger-Verlag/Köln.

Dia-Serie „Jahwes Land“ I und II (DS 170 – 09 und DS 170 – 10) Ev. Medienzentrale in Bayern (EMZ) 8500 Nürnberg 15, Hummelsteiner Weg Nr. 100.

Neue Schulbibel für das 3. – 6. Schuljahr, Furche Verlag/Kaufmann-Verlag 1973.

Neue Schulbibel – Dia-Serie für den biblischen Unterricht, Verlagsgemeinschaft Benziger/Furche/Herder/Kaufmann/Kösel 1974.

Neue Schulbibel – Lehrerkommentar, Verlagsgemeinschaft (s. o.) 1974.

Elke Schmidt-Lange, „Jesus sind die Kinder nicht zu gering“, Unterrichtsentwurf 9/1973.

Reihe „Was uns die Bibel erzählt“, Band WBA 4108 „Jesus und der Gelähmte“.

E. Linnemann, „Ostern“, fächerübergreifende Unterrichtseinheit für das 2. Schuljahr; in Grosch, Religion-Grundschule, Diesterweg/Frankfurt, Patmos/Düsseldorf, 1971.

Erste Arbeitsblätter Religion: „Der Gottesdienst“, Kaufmann-Verlag.

Thomas, Edith, „Das Gotteshaus“, Stauda-Verlag/Kassel.

Herders buntes Bilderlexikon, Herder-Verlag/Freiburg 1973.

Kinderduden, Bibl. Institut Mannheim.

Thomas, Edith, „Das kleine Kirchenbuch“, Stauda-Verlag/Kassel.

„Jesus dies und lives“, a scripture press flannelboard bible story, Hänssler-Verlag/Neuhausen.

4. Lernstufe

Adventskalender „Der Weg nach Bethlehem“, Kaufmann-Verlag/Lahr.

„Mit Gott leben“, evangelische Glaubenslehre, herausgegeben von A. Pokrandt und B. Rheinberg, Verlag Dürrsche Buchhandlung Bonn-Bad Godesberg, 1971.

Steinwede, „Weihnachten mit Lukas“, ein Sachbilderbuch, Kaufmann-Verlag/Lahr, Patmos-Verlag/Düsseldorf.

„Bilder zur Religion“, Calig-Verlag/München.

H. Grosch, „Religionsunterricht in der Grundschule“, Düsseldorf, Frankfurt, 1971.

Bilderbibel, Patmos-Verlag/Düsseldorf.

J. Kluge, „Freundschaft“, Versuchsbericht der PH Lüneburg.

„Aus der Praxis – für die Praxis“, Unterrichtshilfen für den RU an Sonderschulen für Hörgeschädigte, herausgegeben vom Religionspädagogischen Institut der Evang. Landeskirche in Baden, Heft 8/1973, Unterrichtsentwürfe.

Klaus Middel, „Wir lernen uns kennen“.

Helga Gramlich, „Ein Ball – zwei Kinder“ (Konfliktlöseverhalten).

Knaurs Kinderbuch, Knaur-Verlag/München.

„Reden mit Gott“, herausgegeben von der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft ev. Gehörloseenseelsorger, Zürich.

Steinwede, Flanellbilder zur Bibel, Kaufmann-Verlag/Lahr.

Möckmühler Bogen, verschiedene Modellierkarten:

Nr. 1: „Lasset uns mit Jesus ziehen“, Karte des Lebensweges Jesu im Heiligen Land;

Nr. 7: „Christ ist erstanden von der Marter alle“, des Heilands Leidenszeit und Auferstehung;

Nr. 8/9: „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, weihnachtliches Tageslichttransparent zum Ausschneiden und Hinterkleben;

Nr. 10/11: „Nun singet und seid froh“, Weihnachtstransparent; Nr. 12/13: „Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n“, Weihnachtsampel zum Ausschneiden und Hinterkleben;

Nr. 15/16: „Mit den Weisen will ich gehen“, weihnachtliche Leuchtröhre zum Ausschneiden und Hinterkleben;

Nr. 17: „Palästinahaus“, Aue-Verlag Möckmühl/Stuttgart.

Reihe „Was uns die Bibel erzählt“, (s. o.), Band WBA 4103: „Bartimäus“, Band WBA 4105: „Jesus ist auferstanden“, Band WBA 4109: „Abraham“.

„Am Anfang“, ein Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 1. und 2. Schuljahr, von E. Bochinger, M. Köhnlein, M. + H. Rehlen, L. Trump, Diesterweg-Verlag/Berlin, 1976, 2.

Schaad, „Skizzenbuch zur biblischen Geschichte“, 1. Teil: Altes Testament. Gotthelf-Verlag/Zürich.

A. Winnewisser, „Von Jesus“, Sachbilderbuch (s. o.).

Kinderbriefe an den lieben Gott, Verlag Mohn/Gütersloh.

A. Winnewisser, „Die Gaben Gottes“, (s. o.).

A. G. Selektivsprache „Phasengerechte Verkündigung“ (s. o.).

Neue Schulbibel, Dia-Serie, a. a. O.

36 Bilder zum Neuen Testament, a. a. O.

Jesus bei den Menschen/Evangelium (Gleichnis und Wunder), Joh. Stauda-Verlag/Kassel.

Evangelium, Texte nach Lukas, herausgegeben vom ökumenischen Arbeitskreis für Taubstummenseelsorge im Auftrag der AG Ev. Gehörloseenseelsorger Deutschlands und der Arbeitsstelle für Behindertenseelsorge, St. Benno-Verlag/Leipzig 1979.

Folienatlas – Religion, Serie 2: Neues Testament, Christopherus-Verlag/Freiburg; Burckardthaus-Verlag/Gelnhausen.

„Aus der Praxis, für die Praxis“, Unterrichtshilfen für den RU an Sonderschulen für Hörgeschädigte, herausgegeben v. RPI d. Ev. Landeskirche in Baden, 7500 Karlsruhe 1, 1978.

G. Süß, „Rücksichtnahme fördert die Gemeinschaft“, I und II.

W. Kolodzey, „Rücksichtnahme fördert die Gemeinschaft“, I und II.

Film:

3.1 FT 619 Krippenspiel.

5. Lernstufe

„Väter, Könige und Propheten“, Texte aus dem Alten Testament, herausgegeben vom Ökumenischen Arbeitskreis für Taubstummenseelsorge im Auftrag der AG evangelischer Gehörlosen-seelsorger Deutschlands und der Arbeitsstelle für Behinderten-seelsorge, St. Benno-Verlag/Leipzig.

Entwürfe „Religionsunterricht in der Grundschule“, Modell für den Religionsunterricht, 1. Schülerjahrgang, Katechetisches Amt der Ev.-Luth. Kirche in Bayern, Heilsbronn.

Adventskalender „Kinder sehen dich an“, Kaufmann-Verlag/Lahr.

„Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments“ nach der Übersetzung von Dr. M. Luther, Württembergische Bibelanstalt/Stuttgart.

A. Kolaska, „Gotteswort“, ein biblisches Lesebuch in einfacher Sprache, Selbstverlag/Wien.

Kolodzey/Radehose, „Angst“, Unterrichtsprojekt für den RU an Gehörlosenschulen (in Vorbereitung).

Das biblische Flanellbild, Gestalten der Bibel, 103 Bildbogen, Verlag Junge Gemeinde/Stuttgart.

Flanellbilder zur Bibel, Kaufmann-Verlag/Lahr.

„Vieles ist anders“, ein Buch für den Religionsunterricht im 2. Schuljahr, herausgegeben von K. Engelhardt, D. Haas, R. Hauswirth, H. Kaiser, R. Schupp, Kaufmann-Verlag/Lahr, Diesterweg-Verlag/Berlin, 1979.

„Creation“, a scripture press flannel board bible story, Hänssler-Verlag/Neuhausen.

„Noah an the ark“, a scripture press flannel board bible story, Hänssler-Verlag/Neuhausen.

Reihe „Was uns die Bibel erzählt“ (s. o.): Band WBA 4110: „Josef“, Band WBA 4104: „Zachäus“, Band WBA 4116: „Ein Afrikaner wird getauft“, Band WBA 4104: „Die Hochzeit in Kana“, Band WBA 4102: „Jesus und der Sturm“, Band WBA 4108: „Jesus und der Gelähmte“, Band WBA 4111: „Gott erschafft die Welt“.

Steinwede, „Von Gott“, Sachbilderbuch, Kaufmann-Verlag/Lahr.

H. Stillfried, „Die Umwelt Jesu“, Unterrichtsmodell für das 5./6. Schuljahr im RU und Konfirmanden-Unterricht für Gehörlose und Schwerhörige, Heft 6, Okt. 1978, herausgegeben v. d. AG für evang. Schwerhörigenseelsorge.

A. Winnewisser, „Von Jesus“, Sachbilderbuch (s. o.)

Schaad, Skizzenbuch zur biblischen Geschichte, 1. Teil: Altes Testament.

Stuttgarter Bilderbibel für das christliche Haus, farbige Bilder von R. Schäfer, Teilausgabe: „Gott, Schöpfer und Herr“, Privil. Bibelgesellschaft/Stuttgart.

36 Bilder zum Neuen Testament für Sonder- und Grundschulen, Deutscher Katecheten-Verein/München.

Jesus bei den Menschen / Evangelium (Gleichnis und Wunder), Joh. Stauda-Verlag Kassel.

Herrmann, „Die Schöpfung“, Mohn-Verlag/Gütersloh.

Bildband „Die Welt, in der wir leben“, Knauer-Verlag/München.

Steinwede, „Von der Schöpfung“, Sachbilderbuch zur Bibel, Kaufmann-Verlag/Lahr, Patmos-Verlag/Düsseldorf.

Steinwede, „Arbeitsbuch Religion 1/2“, Bagelverlag/Düsseldorf.

A. Winnewisser, „Die Gaben Gottes“ (s. o.).

A. G. Selektivsprache, „Phasengerechte Verkündigung“ (s. o.).

J. Torenbeek, „Mein erstes Buch über Gott“, Sailer-Verlag.

H. Uhrig, „Sprechzeichnen“, ein Weg zur biblischen Geschichte, Joh. Stauda-Verlag/Kassel.

„Der Hirtenbub von Bethlehem“, ein Bilderbuch von B. Iguchi, Kaufmann-Verlag/Lahr 1977.

Möckmühler Bogen, Aue-Verlag Möckmühl: Nr. 1 und 2 (s. o.).

Filme:

- 1.2 FT 980: „Ich habe ein Ei“, Unterricht in einer Blindenschule.
F 332: „Der Blinde und sein Hund“.
F 429: „Blinde finden ihren Weg“.
FT 508: „Des anderen Last“.
Nr.199: „Ein Leben im Rollstuhl“, Ev. Medienzentrale im Rheinland.
Nr.200: „Es lohnt sich“, Ev. Medienzentrale im Rheinland.

6. Lernstufe

Th. Schaad, „Skizzenbuch zur biblischen Geschichte“, 2. Teil: Neues Testament, Gotthelf-Verlag/Zürich.

Möckmühler Bogen, a. a. O., Nr. 6: „Mose und die Auswanderung Israels aus Ägypten, Modellierkarte Ägyptens und der Sinai-Halbinsel.“

Romoth, „Katechismus für Taubstumme“, Braunschweig 1956.

„Mit Gott leben“, evangelische Glaubenslehre, Verlag Dürrsche Buchhandlung, 1971.

J. Klink, „Nicht im Sturm und nicht im Feuer“, Gebete für Kinder, Nr. 26 Topos Taschenbücher, Patmos-Verlag.

„Reden mit Gott“, Gebetbuch für Hörgeschädigte, herausgegeben von der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft ev. Gehörlosen-seelsorger Zürich.

„Dein Leben liegt vor dir“, evangelische Glaubenskunde für hörgeschädigte Jugendliche, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft ev. Gehörlosenseelsorger Deutschlands e. V.

„Neue Schulbibel“, Furche/Kaufmann-Verlag (s. o.).

„Neue Schulbibel“, Lehrerkommentar (s. o.).

„Neue Schulbibel“, Dia-Serie (s. o.).

- A. Winnewisser, „Die Gaben Gottes“ (s. o.).
- A. G. Selektivsprache „Phasengerechte Verkündigung“ (s. o.).
- Uhrig, „Sprechzeichnen“ (s. o.).
- Winnewisser, A.: „Von Jesus“ (s. o.)
- „Arbeitsfibel Religion“, Hirschgraben-Verlag/Frankfurt.
- „Mein Kirchbuch“, zur Einführung in die Heilige Messe, Herder-Verlag/Freiburg.
- „Miteinander Einswerden“, Eucharistiebuch, Herder-Verlag/Freiburg.
- „Beicht- und Bußbuch“, Herder-Verlag/Freiburg.
- „Das Mahl der Gottesfamilie“, Benziger-Verlag/Köln.
- Lutz, „Religion“, Kassette III: „Die zehn Gebote“, Kassette IV: „Die zehn Gebote“, Tageslicht-Lehrbild-Verlag, A. Schaar-schmidt, Zell.
- B. Blasius; K. Ohlig, „Jesuskurs“, ein Sachbuch für 8 – 12jährige, 1973, Verlag Kösel/Patmos.
- „Aus der Praxis – für die Praxis“, Unterrichtshilfen für den RU an Sonderschulen für Hörgeschädigte, herausgegeben v. RPI d. Ev. Landeskirche in Baden, 7500 Karlsruhe 1, 1978.
- G. Süß, „Rücksichtnahme fördert die Gemeinschaft“, I und II.
- W. Kolodzey, „Rücksichtnahme fördert die Gemeinschaft“, I und II.
- W. Kolodzey, „Außenseiter“, I und II.
- W. Kolodzey/K. Wieland, „Dank und Verantwortung für die Nahrung, die Gott uns gibt“, eine Gottesdienstreihe für den ev. Schulgottesdienst bei Gehörlosen im RU und Konfirmanden-Unterricht für Gehörlose und Schwerhörige, Heft 6, Okt. 1978, herausgegeben von der AG f. ev. Schwerhörigenseelsorge.

Arbeitshilfen „Misereor Hungertuch“, Material für die Fastenaktion in der Pfarrgemeinde, B. Das Misereor Hungertuch, herausgegeben vom Bischöflichen Hilfswerk Misereor e. V., Mozartstr. 9, 5100 Aachen.

Steinwede, „Wunder“, Kaufmann-Verlag/Lahr.

„Wort Gottes“, Perikopen für den Gehörlosengottesdienst, herausgegeben vom Ökumenischen Arbeitskreis für Taubstummenseelsorge, St. Benno-Verlag GmbH Leipzig.

B. Book, M. Klinke, E. Potthoff, M. Siebenkotten, „Buße – Ermutigung zum Leben“, Bußerziehung in Familie, Gemeinde und Schule, Materialien, Medien, Modelle für Katechese und kath. Religionsunterricht, Verlag Butzon & Bercker, 4178 Kevelaer 1, Postfach 215 (Werkmappe).

„Buße – Ermutigung zum Leben“, Handbuch zur Werkmappe (s. o.).

Steinwede, „Ostern“, Sachbilderbuch, Kaufmann-Verlag/Lahr.

Steinwede, „Paulus aus Tarsus“, Sachbilderbuch, Kaufmann-Verlag/Lahr.

„Florian in der Kirche“, Religion für kleine Leute von R. Schindler, Verlag Kaufmann/Lahr.

Filme:

- | | | |
|-----|----------------------|---|
| 1.2 | LT 1028: | „Das Spiel“, Film ohne Sprache über Eskalation der Gewalt. |
| 1.1 | FT 508:
FT 349: | „Des anderen Last“.
„Gemeineschwester Anna“.
„Chancen für Thomas“, Ev. Medienzentrale und Matthias Film Gesellschaft. |
| 1.9 | Nr. 149:
Nr. 120: | „Leben mit dem Leiden“, Ev. Medienzentrale Rheinland.
„Kirchentagsfilme aller Jahre“, Ev. Medienzentrale Rheinland. |
| 3.2 | FT 654: | „Die Taufe in der Osternacht“ (kath.). |
| 4.1 | FT 489: | „Priesterweihe“ (kath.). |

7. Lernstufe

Reihe: Was uns die Bibel erzählt: „Der Regenbogen“.

Steinwede, D.: „Schöpfung“, Verlag E. Kaufmann, Lahr 72.

Steinwede, D., Ruprecht, S.: „Vorlesebuch Religion I/II“, Verlag E. Kaufmann, Lahr 71/73.

Erb, J.: „Die gesegnete Stunde“, St. Johannis Druckerei, Lahr 75.

Wölfel, U.: „Die grauen und die grünen Felder“, N. Anrich Verlag, Neunkirchen/Odenwald 75.

Pokrandt, A., Rheinberg, B.: „Mit Gott leben“, Verlag Dürrsche Buchhandlung, Bonn-Bad Godesberg 75.

Winnewisser, A.: „Die Gaben Gottes“, Johannes Stauda Verlag, Kassel 67.

Winnewisser, A.: „Von Jesus“ (s. o.)

Mey-Werner: „Kommet her zu mir“, E. Stauda Verlag, Hannover 67.

Romoth: „Katechismus für Taubstumme“, Braunschweig 56.

AG evang. Gehörlosenseelsorger Deutschlands e. V., Friedberg/Hessen, Haagstraße 10: „Evangelium – Gleichnisse und Wunder von Jesus“ (rot und blau) 75.

AG Selektivsprache: „Phasengerechte Verkündigung“, Wissenschaftliche Beiträge Bd. XV, Neckar-Verlag, Villingen 73.

Bastian, H. D. u. a.: „Religion: Bilder und Wörter 1/2“, Pro Schule Verlag, Düsseldorf 74.

Pioch, W.: „Meine Welt – Mein Leben – Mein Glaube“, Arbeitsmappe für den Konfirmationsunterricht, Verlag Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 71.

AG evang. Gehörlosenseelsorger: „Dein Leben liegt vor dir“, Evang. Glaubenskunde für hörgeschädigte Jugendliche.

Reihe: Was uns die Bibel erzählt: „Der verlorene Sohn“, WBA 4115; „Ein Afrikaner wird getauft“, WBA 4116; Württembergische Bibelanstalt, Stuttgart 75.

W. Kolodzey/K. Wieland, „Pfingsten“, Entwurf einer Katechese für den ev. Schulgottesdienst bei Gehörlosen im: RU und Konfirmanden-Unterricht für Gehörlose und Schwerhörige, Heft 3/1977, herausgegeben von der AG f. ev. Schwerhörigenseelsorge.

W. Kolodzey/K. Wieland, „Auf dem Weg von Babel nach Pfingsten“, Schulgottesdienstreihe für Gehörlose zum Thema „Pfingsten“ im: RU und Konfirmanden-Unterricht für Gehörlose und Schwerhörige, Heft 8, Sept. 78, herausgegeben von der AG f. ev. Schwerhörigenseelsorge.

W. Kolodzey, „Außenseiter“, I und II.

W. Kolodzey, „Konflikte zwischen Eltern und Kindern“.

W. Kolodzey/K. Wieland, „Reformation“, Entwurf einer Katechese für ev. Schulgottesdienst bei Gehörlosen im: RU und Konfirmanden-Unterricht für Gehörlose und Schwerhörige, Heft 2, Sept. 76, herausgegeben von der AG für ev. Schwerhörigenseelsorge.

W. Kolodzey/K. Wieland, „Advent/Weihnachten“, zwei Gottesdienstmodelle für den ev. Schulgottesdienst bei Gehörlosen im: RU und Konfirmanden-Unterricht für Gehörlose und Schwerhörige, Heft 4, Okt. 77, herausgegeben von der AG für ev. Schwerhörigenseelsorge.

Frör, K.: „Zeichnung und Bild im kirchlichen Unterricht“, Kaiser Verlag München.

Frör, K.: „Das Zeichnen im kirchlichen Unterricht“, Kaiser Verlag München 1958.

Bibeln, verschiedene Ausgaben.

Auers Arbeitshefte für den RU: „Eine Welt für die Menschen“, Verlag Auer 71, Donauwörth.

Krenzer, Rogge: „Erste Arbeitsblätter Religion Nr. 1: „Das Kirchenjahr“, Kaufmann Verlag, Lahr / Kösel-Verlag, München.

Ökum. Arbeitskreis für Taubstummenseelsorge: „Väter, Könige und Propheten“, St. Benno Vlg. GmbH Leipzig.

Filme:

J. Zink: „Die Schöpfung, I und II., Teil I: Leiden der Natur, 30 Min., sw., Teil II: Hoffnung des Kosmos, 30 Min., sw., Verleih EMZ.

J. Zink: „Vater unser“, 30 Min., sw., Verleih EMZ.

„Kirchentagsfilme“, Verleih EMZ.

„6000 Jahre und ein Buch“, 30 Min., sw., Verleih EMZ.

„Buch der Bücher“, 15 Min, sw., Verleih: LBSt.

„Ein verlorenes Jahr“, 15 Min. sw., Verleih: EMZ.

„Favela – Das Leben in Armut“, 18 Min, c., Verleih: LZPB/LBSt.

Dias:

„Bilder von der Erde“, Physikalische Erdkunde, siehe: Katalog der FWU/Schulbildstelle.

„Vergiftete Umwelt“, Evangelische Zentralbildkammer, Bielefeld, ZB Nr. 247, 98 Dia.

„6000 Jahre und ein Buch“, ZB 141, 47 Dias.

„Dia Nr. 103“, Neue Schulbibel, Diasendung.

„Bibelhandschriften“, FWU, R 566.

„Bibeldrucke“, FWU, R 567.

„Bilder von Kirchen“, FWU, R 632, R 590, R 591.

„Kirchliche Symbole“, FWU, R 515.

„Bilder von geschützten Blumen“, FWU, BOT 651.

„Bilder von Jerusalem“, FWU, R 629.

„David“, FWU, R 545

„Samuel“, FWU, R 544.

„Bilder vom Kirchenjahr“, FWU, R 515.

Weitere Medien:

Modelle von Jerusalem, Verlag Junge Gemeinde, Stuttgart.

Möckmühler Bogen Nr. 4, Verlag Aue Möckmühl.

Foto-Text-Serie zum „Vater unser“, Schriftenmissionsverlag Gladbeck, Burckhardt-Verlag, Gelnhausen.

Landkarten von Ländern.

Arbeitsmaterial für „BROT FÜR DIE WELT / MISEREOR“, Diakonisches Werk, Stuttgart 1, Staffenbergstr. 76.

„Josefgeschichte“ Nr. 5, Möckmühler Bogen, Verlag Aue, Möckmühl.

„Der verlorene Sohn“, Leporello, Verlag E. Kaufmann, 66.

Bilder/Fotos von Friedhöfen, Grabsteinen, Kreuzwegstationen.

Karte von Jerusalem, Kirchenjahr, Becker Verlag, Hamburg.

Wandkarten: Der Herodianische Tempel zur Zeit Jesu
Der Tempel Salomons
Das Jahr der Kirche, Verlag Junge Gemeinde, Stuttgart.

Arbeitsfolien Geographie: „Die Zeit“, Best.-Nr.: 4921/4922, Jünger Verlag, Frankfurt 75.

8. Lernstufe

Pfendsack, W.: „Kennst du den Weg?“, F. Reinhardt-Verlag Basel 73.

Winnewisser, A.: „Die Gaben Gottes“, s. o.

Mey-Werner: „Kommet her zu mir“, s. o.

AG Selektivsprache: „Phasengerechte Verkündigung“, s. o.

AG evang. Gehörlosenseelsorger Deutschlands e. V.: „Evangelium – Gleichnisse und Wunder von Jesus“, s. o.

Pokrandt, A., Rheinberg, B.: „Mit Gott leben“, s. o.

AG evang. Gehörlosenseelsorger Deutschlands e. V.: „Dein Leben liegt vor dir“, s. o.

Pioch, W.: „Meine Welt – Mein Leben – Mein Glaube“, s. o.

Bastian, H. D. u. a.: „Religion: Bilder und Wörter 3/4“, s. o.

Hedtke, R. u. a.: „Fundamente“, Unterrichts- und Arbeitsbuch, Schriftenmissionsverlag Gladbeck.

A. Winnewisser: „Von Jesus“, (s. o.).

Steinwede, D.: „Ostern“ (i. V.), Verlag E. Kaufmann, Lahr.

Kiefel, J., Fremder, HJ.: „den anderen sehen“, Band 7, J. Kiefel-Verlag Wuppertal 74.

Kiefel, G.: „Du“, Band 8, J. Kiefel-Verlag Wuppertal 75.

Luther, M.: „Katechismus“, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen.

„Der Heidelberger Katechismus“, Neukirchener Verlag.

Kirchenordnung der Landeskirche.

Achtlich, E. u. a.: „Arbeitshilfe für den Konfirmandenunterricht“, Burckhardthaus-Verlag, Gelnhausen.

Krenzer, Rogge: „Erste Arbeitsblätter Religion – Der Gottesdienst“, E. Kaufmann-Verlag/Lahr, Kösel-Verlag/München.

W. Kolodzey / K. Wieland, „Ostern“, Entwurf einer Katechese für den ev. Schulgottesdienst bei Gehörlosen im: RU und Konfirmanden-Unterricht für Gehörlose und Schwerhörige, Heft 3, März 77, herausgegeben von der AG für ev. Schwerhörigenseelsorge.

Das Christusbild des 20. Jahrhunderts, ZB 73.

Allda kreuzigten sie ihn (Rembrandt) ZB 15.

Die Passion (W. Fries) ZB 151.

Afrikanische Passion, FWU, R 611.

Die Passion Jesu (H. Seidel) ZB 163.

Menschen um den Gekreuzigten (P. Jordan) ZB 92.

Das letzte Abendmahl, ZB 259.

Dia Nr. 77, Das leere Grab, Neue Schulbibel.

„Helfen und dienen“, aus der Arbeit der weiblichen Diakonie, ZB.

Das Abendmahl (L. da Vinci), Burckhardthaus-Verlag, Gelnhausen.

Krankenschwester im Evang. Diakonieverein, Ev. Diakonieverein, 1 Berlin 37, Stockenstraße 8.

Bilder vom Abendmahl / Taufe heute, FWU, R 586.

Religiöse Symbole, s. o.

Weitere Medien:

Unterrichtsmodelle Fach Religion, Nr. 2: „Die Bibel als Buch“, Nr. 19: „Gleichnisse vom Reich Gottes“, herausgegeben von ARPE Kösel, München.

rp-modelle, Nr. 16: „Bergpredigt“, herausgegeben von G. Bizer, Diesterweg, Frankfurt/M., 1976 mit Lehrerheft.

Zielfelder ru 5/6: „Unterrichtswerk für den kath. Religionsunterricht“ herausgegeben vom Deutschen Katecheten-Verein, München, Kösel-Verlag 1975.

„Elementarbibel“, Teil 1, 2, 3, gestaltet von R. Herrmann, Kaufmann-Verlag, Lahr, 1974.

„Von Jesus bis heute“, 46 Kapitel aus der Geschichte des Christentums, herausgegeben von W. Blasig und W. Bohusch, Kösel-Verlag, München, 1973.

W. Langer, „Praxis des Bibelunterrichts“, RPP 16, Calwer-Verlag, Stuttgart.

Modell von Jerusalem.

Bilder von einer kirchlichen Trauung, Diakonissen, einem Staatsempfang.

Schaubild vom Gottesdienst.

Taufformulare, Patenbescheinigungen.

Informationsmaterial der Landeskirchen.

Wahlzettel, Wählerlisten der Kirchenwahlen.

J. Brems / K. Tilmann, Zeichnungen zum katholischen Katechismus für Wandtafel und Werkheft, Ehrenwirth-Verlag, München.

J. Kreiter / I. Klein, Fall-Bei-Spiele für Kinder und Erwachsene Materialmappen, Burckardthaus-Verlag, Hamburg.

G. Hildenhagen / G. Jost, dia-themen 2, Thema: Kinder, Behinderte, Alte, Kranke, Burckardthaus-Verlag, Hamburg.

Filme:

„Ein verlorenes Jahr“, s. o.

„Des anderen Last“, 35 Min., sw., Verleih: FWU, FT 508.

„Gemeineschwester Anna“, 16 Min., FWU, FT 349.

„Gib uns Frieden“, Große Passion von W. Fries, 27 Min., farb., Verleih EMZ.

J. Zink: „Einladung zu Tisch“, 30 Min., sw., Verleih EMZ.

„Ich habe ein Ei“, 14 Min., sw., FWU, FT 980.

„Frühehen“, 26 Min., FWU, FT 882.

Pasolini: „Das I. Evangelium Matthäus“, 120 Min., Matthias-Film-Gesellschaft, Stuttgart.

„Kloster in unserer Zeit“, 36 Min., FWU, FT 525.

Dias:

Der Gottesdienst der Kirche, FWU, R 585.

Das Christusbild von der Antike bis heute, FWU, R 593/594.

9./10. Lernstufe

- Steinwede, D.: „Von Gott“, Verlag E. Kaufmann, Lahr 74.
- Steinwede, D.: „Schöpfung“, s. o.
- Steinwede, D.: „Paulus aus Tarsus“, Verlag E. Kaufmann, Lahr 75
- Steinwede, D.: „Vorschulbuch: Religion“, August Bagel-Verlag, Düsseldorf 74.
- Winnewisser, A.: „Die Gaben Gottes“, s. o.
- Mey-Werner: „Kommet her zu mir“, s. o.
- AG evang. Gehörlosenseelsorger Deutschlands e. V.: „Evangelium – Gleichnisse und Wunder von Jesus“, s. o.
- AG evang. Gehörlosenseelsorger Deutschlands e. V.: „Dein Leben liegt vor dir“, s. o.
- „Informationsmaterial für Gehörlose“, Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg.
- Hedtke, R. u. a.: „Fundamente“, s. o.
- AG evang. Gehörlosenseelsorger Deutschlands e. V.: „Die Freude am Herrn“, Friedberg/H., Haagstraße 10.
- AG evang. Gehörlosenseelsorger Deutschlands e. V.: „Licht der Welt“, Friedberg/H., Haagstraße 10.
- Hutten, K.: „Seher, Grübler, Enthusiasten“, Quellverlag, Stuttgart 66.
- Adventskalender „Kinder sehen dich an“, Verlag E. Kaufmann, Lahr.
- „Gute Nachricht“, Neues Testament, Württembergische Bibelanstalt, Stuttgart.
- Koran, Verlag Goldmann, München.
- Grollenberg, L. H.: Kleiner Bildatlas zur Bibel, Gütersloher Taschenbücher, Nr. 100, Gütersloher Verlagshaus 75.
- Dyer, G. J.: „Ein katholischer Katechismus“, Kösel-Verlag, München.
- Alexander, D. und P.: „Handbuch zur Bibel“, Brockhaus-Verlag, Wuppertal.
- W. Kolodzey / K. Wieland, „Reformation“, Entwurf einer Katechese für den ev. Schulgottesdienst bei Gehörlosen im: RU und Konfirmanden-Unterricht für Gehörlose und Schwerhörige, herausgegeben von der AG für ev. Schwerhörigenseelsorge.
- W. Kolodzey / K. Wieland, „Ostern“, Entwurf einer Katechese für den ev. Schulgottesdienst bei Gehörlosen im: RU und Konfirmanden-Unterricht bei Gehörlosen und Schwerhörigen, Heft 3, März 1977, herausgegeben von der AG für ev. Schwerhörigenseelsorge.
- A. Winnewisser, „Von Jesus“, Sachbilderbuch (s. o.).
- Rowley, H. H.: „Atlas zur Bibel“, R. Brockhaus-Verlag 75.
- Weber, G.: „Wie wir Menschen leben“, 2, Herder, Freiburg.
- Brummack, D. Herg.: „Anpassung oder Wagnis“, Diesterweg-Verlag, Frankfurt 75.
- Brems, J.: „Zeichnungen zum kath. Katechismus für Wandtafel und Werkheft“, Ehrenwirth, München.

Filme:

- J. Zink: „Die Schöpfung“, s. o.
- „Indem wir dienen“ (Juden), 32 Min., farb., Verleih: EMZ/LFD.
- „Buddhismus in Ceylon“ (Buddhismus), 21 Min., farb., Verleih: EMZ/FWU, FT 642.
- „Der Muezzin ruft“ (Islam), 10 Min., farb., Verleih: EMZ/FWU, FT 549.
- „Glaube und Leben der Hindus“ (Hindus), 19 Min., farb., Verleih: EMZ/FWU, FT 707.

Dias:

- Vergiftete Umwelt, s. o.
- Aktion gegen den Unfall, FWU, TR 563/564.
- Paulus, FWU, 561, 562, 563.
- Einführung des Christentums in Deutschland, FWU, G 511.
- Die Kreuzzugsbewegung, FWU, G 517.
- Mönchtum, FWU, G 519.
- Luther und die Reformation, FWU, G 576.
- Der Hinduismus, ZB 245, FWU, TR 574.
- Der Buddhismus, ZB 246, FWU, TR 576.
- Der Islam, ZB 244, FWU, TR 575.
- Das Judentum, ZB 280/281, FWU, TR 567, 568, 569.
- Die Orthodoxe Kirche, ZB 1/5/65, FWU, R 631.
- So geben sie ihr Zeugnis – die wir Sekten nennen, ZB 29.

Sonstige Medien:

- „Die gute Nachricht“, Altes und Neues Testament (AT-Auswahl und NT-Auswahl im heutigen Deutsch mit Einleitung), evang.-kath. Ausgabe, Deutsche Bibelstiftung, Stuttgart.
- Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, „Das Neue Testament“, herausgegeben im Auftrag der Bischöfe Deutschlands und des Rates der EKD, Kath. Bibelanstalt Stuttgart, Deutsche Bibelstiftung Stuttgart, 1979.
- H. G. Lubkoll, E. Wiesnet, „Wie liest man die Bibel“, eine Gebrauchsanweisung für Neugierige, Anfänger und Fortgeschrittene, Große Ausgabe: mit Einführung, Erläuterungen und Bibeltexten aus neun Übersetzungen, evang.-kath. Ausgabe, Verlag für Gemeindepädagogik, München.

Gehörlosenzeitenungen.

Landkarten.

Informationsmaterial der Landeskirchen.

Folienatlas Religion, Schrödelverlag Darmstadt.

Das Kloster, Modell einer Gesellschaft, Calver Verlag.

„Lasset uns mit Jesus ziehen“, Nr. 1, Aue Verlag, Möckmühl.

Aktuelle Hinweise:

Die meisten der vorstehend genannten Medien (mit Ausnahme der Landkarten) sind in den kirchlichen Medienstellen zu entleihen. Auch die Landes- und Kreisbildstellen haben häufig Medien, die im Bibelunterricht eingesetzt werden können. Nichtvorhandene Medien können auf Vorschlag von ihnen angeschafft werden.

Neuerscheinungen und weitere Materialien:

Jahreshauptkatalog des „Verlagsringes Religionsunterricht“ (vru).

Verzeichnis der Lehr- und Arbeitsmittel für den Religionsunterricht in der Schule und für die kirchliche Unterweisung. Eine ausführliche Übersicht über die gesamte religionspädagogische Produktion aus acht Verlagen; ca. 100 Seiten; erscheint einmal jährlich (kostenlos). Anzufordern bei Verlagsring Religionsunterricht, Informationsstelle, 5000 Köln 1, Martinstraße 16.

Religion: Literatur und Arbeitshilfen aus 32 Verlagen; ca. 80 Seiten; erscheint einmal jährlich (kostenlos).

Anzufordern bei: Kontaktstelle Fach: Religion, 4000 Düsseldorf 1, Postfach 6213.

Bitte um Mitarbeit!

Viele Religionslehrer kennen eine Fülle von ähnlichen Medien, die sie für den RU bei Gehörlosen selbst geschaffen oder erprobt haben. Die Mitglieder des Katechetischen Ausschusses bitten darum, diese Unterrichtshilfen zur Verfügung zu stellen, damit sie einem größeren Kreis zugänglich gemacht werden können. Anschrift: Dr. Alfred Kretzer, Salzmannstraße 153, 4400 Münster, Tel.: (0251) 21 1329.

Hinweis: Ausstellung

Bibelausstellung, Lehrausstellung mit über 100 Bibeln und Bibelteilen aus aller Welt, 25 Schautafeln 50 x 100 cm, 5 Pulte mit Originalfacsimiles aus ältesten Bibelhandschriften, Schaubildern, „Die Bibel auf der Briefmarke“, Nachbildungen des Tonkruges vom Toten Meer in Originalgröße, 2 Tonbildreihen. – Benötigte Stellfläche auf Tischen: 15 Laufmeter. Leihgebühr auf Anfrage. Es empfiehlt sich, die Ausstellung mit den örtlichen Kirchengemeinden zu organisieren. Bibelausstellung, 6457 Maintal, Stoltzstraße 14.

C.4 Anschriften der Filmverleihe

Anschriften der Landesbildstellen (LBS)

LBS 1: BADEN
Sophienstraße 39-41
7500 Karlsruhe 1
Tel. (07 21) 2 57 73

LBS 2: NORDBAYERN
Josephsplatz 8
8580 Bayreuth 2
Telefon (09 21) 6 54 24

LBS 3: SÜDBAYERN
Prinzregentenplatz 12
8000 München 80
Telefon (08 11) 47 20 55

LBS 4: BERLIN
Wickingerufer 9
1000 Berlin 21
Telefon (03 11) 3 91 10 21

LBS 5: BREMEN
Umlandstraße 53
2800 Bremen
Telefon (04 21) 44 92 34 66

LBS 6: HAMBURG
Kieler Straße 165
2000 Hamburg 54
Telefon (04 11) 54 44 81

LBS 7: HESSEN
Gutleutstraße 8-12
6000 Frankfurt am Main
Telefon (06 11) 25 10 24

LBS 8: NIEDERSACHSEN
Gellerstraße 20
3000 Hannover
Telefon (05 11) 81 56 70

LBS 9: RHEINLAND
Prinz-Georg-Straße 80
4000 Düsseldorf 10
Telefon (02 11) 44 82 87

LBS 10: RHEINLAND-PFALZ
Hofstraße 257
5400 Koblenz-Ehrenbreitstein
Telefon (02 61) 6 13 91

LBS 11: SAARLAND
Landeszentrale für politische Bildung
und technische Unterrichtsmittel
Am Staden 27
6600 Saarbrücken
Telefon (06 81) 6 23 43

LBS 12: SCHLESWIG-HOLSTEIN
Schloß
2300 Kiel
Telefon (04 31) 5 17 05

LBS 13: WESTFALEN
Fürstenbergstraße 10-11
4400 Münster
Telefon (02 51) 5 91 39 06

LBS 14: WÜRTTEMBERG
Landhausstraße 70
7000 Stuttgart
Telefon (07 11) 43 28 41

Matthias Film-Gesellschaft
Diemershaldenstraße 45
7000 Stuttgart 1

Evangelische Medienzentralen in den Landeskirchen

- EMZ 1: Evangelische Bildstelle Baden
Erbprinzenstraße 5, Postfach 22 69
7500 Karlsruhe 1
Telefon (07 21) 14 73 68
- EMZ 2: Evangelische Medienzentrale in Bayern
Hummelsteiner Weg 100, Postfach 63
8500 Nürnberg 115
Telefon (09 11) 44 96 47 (43 04-2 15)
- EMZ 3: Evangelische Medienzentrale in der
Berliner Arbeitsgemeinschaft für kirchliche
Publizistik
Bachstraße 1-2
1000 Berlin 21
Telefon (0 30) 390 91-382
- EMZ 4: Amt für Medienarbeit (Medienzentrale)
der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig
Klostergang 66
3300 Braunschweig
Telefon (05 31) 37 10 13
auch zuständig für die Ev.-luth. Kirche in
Oldenburg
- EMZ 5: Ton- und Bildstelle der Bremischen
Evang. Kirche
Franziseck 2-4
2800 Bremen
Telefon (04 21) 50 97-2 11
- EMZ 6: Amt für Öffentlichkeitsarbeit der
Nordelbischen Ev.-luth. Kirche (Medienzentrale)
Feldbrunnenstraße 29
2000 Hamburg 13
Telefon (0 40) 45 58 68-69
- EMZ 7: Medienzentrale im Amt für Gemeindedienst
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Archivstraße 3
3000 Hannover 1
Telefon (05 11) 19 41-4 31/2
- EMZ 8: a) Filmdienst der Ev. Kirche in Hessen-Nassau
im Amt für Missionarische Dienste und
Gemeindeaufbau
Elisabethenstraße 51
6100 Darmstadt
Telefon (0 61 51) 40 53 07

b) Ton- und Bildstelle der Ev. Kirche in
Hessen und Nassau e. V.
Eschersheimer Landstraße 48
6000 Frankfurt/Main
Telefon (06 11) 55 56 83
- EMZ 9: Evangelische Kirche der Pfalz
(Prot. Landeskirche) – Filmstelle –
Domplatz 5
6720 Speyer
Telefon (0 62 32) 10 92 54
- EMZ 10: Film-Funk-Fernseh-Zentrum
der Ev. Kirche im Rheinland
Lenastraße 41
4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 6 39 82 22 und 62 74 86
- EMZ 11: a) Filmverleih und Produktion:
Evangelische Zentralbildkammer und
Evangelische Filmzentrale
der Ev. Kirche von Westfalen
Cansteinstraße 1, Postfach 26 40
4800 Bielefeld 1
Telefon (05 21) 4 48 62 62

b) Medienpädagogik und Beschaffung:
RPI Villigst, Ref. AV-Medien
5840 Schwerte 5
Telefon (0 23 04) 7 16 15
- EMZ 12: Medienzentrale der Ev. Landeskirche in
Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 23
7000 Stuttgart 1
Telefon (07 11) 22 12 31 (Filmverleih 29 02 06)
- EMZ 13: Informationszentrum der
Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck
– Medienzentrale –
Heinrich-Wimmer-Straße 4
3500 Kassel
Telefon (05 61) 300 21
- MFG: Matthias-Film GemGmbH.
Gänseheidestraße 67
7000 Stuttgart 1
Telefon (07 11) 24 05 12

Abkürzungen

Allgemeine Abkürzungen

KE	Katholische Einheitsübersetzung
JB	Jerusalem Bibel
LB	Lutherbibel
AT	Altes Testament
NT	Neues Testament
V	Vers
VV	Verse

Die Abkürzungen der biblischen Bücher nach den Loccumer Richtlinien

Altes Testament

Gen	Genesis (= das 1. Buch Mose)
Ex	Exodus (= das 2. Buch Mose)
Lev	Levitikus (= das 3. Buch Mose)
Num	Numeri (= das 4. Buch Mose)
Dtn	Deuteronomium (= das 5. Buch Mose)
Jos	Das Buch Josua
Ri	Das Buch der Richter
Rut	Das Buch Rut
1 Sam	Das 1. Buch Samuel
2 Sam	Das 2. Buch Samuel
1 Kön	Das 1. Buch der Könige
2 Kön	Das 2. Buch der Könige
1 Chr	Das 1. Buch der Chronik
2 Chr	Das 2. Buch der Chronik
Esr	Das Buch Esra
Neh	Das Buch Nehemia
Tob	Das Buch Tobias
Jdt	Das Buch Judit
Est	Das Buch Ester
1 Makk	Das 1. Buch der Makkabäer
2 Makk	Das 2. Buch der Makkabäer
Ijob	Das Buch Ijob (= Job = Hiob)
Ps	Die Psalmen
Spr	Das Buch der Sprichwörter (= Die Sprüche Salomos)
Koh	Kohelet (= Der Prediger Salomo)
Hld	Das Hohelied (= Das Hohelied Salomos)
Weish	Das Buch der Weisheit (= Die Weisheit Salomos)
Sir	Das Buch Jesus Sirach
Jes	Das Buch Jesaja
Jer	Das Buch Jeremia
Klgl	Die Klagelieder des Jeremia
Bar	Das Buch Baruch
Ez	Das Buch Ezechiel (= Hesekiel)
Dan	Das Buch Daniel
Hos	Das Buch Hosea
Joel	Das Buch Joel
Am	Das Buch Amos

Obd	Das Buch Obadja
Jon	Das Buch Jona
Mich	Das Buch Micha
Nah	Das Buch Nahum
Hab	Das Buch Habakuk
Zef	Das Buch Zefanja
Hag	Das Buch Haggai
Sach	Das Buch Sacharja
Mal	Das Buch Maleachi

Neues Testament

Mt	Das Evangelium nach Mattäus
Mk	Das Evangelium nach Markus
Lk	Das Evangelium nach Lukas
Joh	Das Evangelium nach Johannes
ApG	Die Apostelgeschichte
Röm	Der Brief an die Römer
1 Kor	Der erste Brief an die Korinther
2 Kor	Der zweite Brief an die Korinther
Gal	Der Brief an die Galater
Eph	Der Brief an die Epheser
Phil	Der Brief an die Philipper
Kol	Der Brief an die Kolosser
1 Thess	Der erste Brief an die Thessalonicher
2 Thess	Der zweite Brief an die Thessalonicher
1 Tim	Der erste Brief an Timotheus
2 Tim	Der zweite Brief an Timotheus
Tit	Der Brief an Titus
Phlm	Der Brief an Philemon
Hebr	Der Brief an die Hebräer
Jak	Der Brief des Jakobus
1 Petr	Der erste Brief des Petrus
2 Petr	Der zweite Brief des Petrus
1 Joh	Der erste Brief des Johannes
2 Joh	Der zweite Brief des Johannes
3 Joh	Der dritte Brief des Johannes
Jud	Der Brief des Judas
Offb	Die Offenbarung des Johannes

Kapitel- und Verszählung

Der Abkürzung des biblischen Buches folgt die Nummer des Kapitels und nach dem Komma die Nummer des Verses [f = folgend, ff = folgende (Mehrzahl).]

Einige Beispiele:

- Jer 1, 4 – 10. 17 – 19 = Das Buch Jeremia, Kapitel 1, Vers 4 – 10 und Vers 17 bis 19;
Gal 5, 16 f = Der Brief an die Galater, Kapitel 5, Vers 16 und 17;
2 Sam 11,1 – 17.26 ff = Das 2. Buch Samuel, Kapitel 11, Vers 1 bis 17 und Vers 26 bis 28.

C.5 Verzeichnis biblischer Texte

Gen	1, 1 – 2, 4 a 2, 4 b – 25 2, 18 + 24 2, 15 8, 22 12, 1 ff 12, 4 ff 13, 1 – 13 15, 1 ff 18, 1 ff 18, 14 18, 23 ff 21, 1 ff 27 i. A. 28 i. A. 37, 1 – 4 37, 5 – 36 39, 1 – 41, 36 39, 1 – 18 41, 41 – 57 42, 1 – 44, 33 45, 1 – 15 45, 16 – 47, 6	7.1.2; 7.4.1; 9./10.1.4 7.1.2 8.1.2; 8.1.3 7.1.5 6.1.5; 7.1.2 4.4.1 4.4.1 4.4.1 4.4.2 4.4.2 9./10.1.4 4.4.2 4.4.2 5.2.1 5.2.1 5.2.1 5.2.2 5.2.2 7.3.1 5.2.2 5.2.2 5.2.2 5.2.2	Jon	i. A.	7.2.3	
			Sach	9, 9	8.2.2	
			Mt	2, 1 ff 4, 1 – 11 5, 3 – 12 5, 38 – 48 6, 1 – 4 6, 9 – 13 6, 25 – 33 7, 12 – 14 7, 16 9, 9 – 13 14, 13 – 21 14, 23 15, 21 – 28 16, 19 18, 20 19, 3 – 6 20, 17 ff 21, 1 – 9 22, 39 25, 14 ff 25, 35 ff 25, 40 26, 17 ff 26, 26 – 28 26, 30 ff 26, 36 ff 26, 47 ff 26, 57 ff 27, 31 ff 27, 57 ff 28, 1 ff 28, 18 – 20		3.2.2; 4.3.1 7.3.1 8.4.4; 9./10.3.1 8.4.4 8.4.4 4.4.2; 5.4.3; 7.3.1 9./10.5.1 8.4.4 9./10.5.2 7.1.4 4.4.2 4.4.2 7.1.5 7.3.1 6.3.1 8.1.4 4.3.5; 8.2.1 8.2.2 4.1.4 9./10.1.2 6.1.7; 7.4.3 7.1.5; 7.4.3 4.3.5; 4.4.2 8.3.3 4.3.5; 5.4.1 4.4.2; 7.3.1 4.3.5 4.3.5 4.3.5; 4.4.2; 8.2.3 4.3.5 4.3.5 5.2.5; 8.3.2; 9./10.3.1
Ex	2, 1 – 10 3, 1 – 15 12 i. A. 19 i. A. 20 i. A. 20, 8 ff 20, 12	6.1.1 6.1.1 8.3.3 6.1.1 6.1.1 9./10.1.4 4.1.1				
1 Sam	3 i. A. 16, 1 – 13 17 i. A.	7.2.3 7.2.2 7.2.1				
2 Sam	7, 1 – 29	7.2.3				
1 Kön	21, 1 – 29	7.2.3				
Ps	22 23 50, 15 51, 12 ff	8.2.3 7.3.2 6.3.1; 7.3.2; 9./10.1.4 9./10.1.4				
Jes	6 i. A. 9, 1 + 5 – 6 53 i. A. 53, 4 + 5	7.2.3 8.2.2 8.2.2 7.2.3				
Jer	1, 4 – 10 7, 3 – 7	7.2.3 7.2.3				
Dan	i. A.	7.2.3				
			Mk	1, 21 – 34 2, 1 – 12 2, 27 ff 4, 35 – 41 5, 21 – 24 5, 35 – 43 6, 30 – 44 7, 31 + 35 10, 13 – 16 10, 46 ff 11, 1 – 11 14, 12 – 25 16, 1 – 8	6.2.4 3.3.3 9./10.1.3 5.3.4 5.3.4 5.3.4 5.3.4 6.2.4 7.1.4; 8.3.2 4.3.3; 6.2.4 4.3.5 8.3.3 3.4.3; 8.2.4	
			Lk	1, 26 – 38 1, 37 2, 1 ff 3, 21 – 22 5, 1 – 11 5, 17 ff 7, 1 ff 7, 11 – 16 8, 40 ff 10, 25 ff	4.3.1 9./10.1.4 3.2.2; 4.3.1 7.4.2 5.3.4; 9./10.3.1 6.2.2 6.2.5 4.3.4; 5.3.4 6.2.5 6.1.9; 7.1.5; 7.4.3	

	11, 2 – 4	4.4.2; 5.4.3; 7.3.1	1 Kor	10, 14 – 22	8.3.3
	12, 13 – 21	6.1.4		11, 23 – 26	8.3.3
	15, 4 – 7	5.4.2; 8.4.3		12, 4 ff	8.5.1
	15, 8 – 11	8.4.3		12, 12 + 13 a	8.5.1
	15, 11 – 32	5.4.2; 7.4.5; 8.4.3		13	8.1.3
	16, 19 – 31	6.1.4; 8.4.3		13, 4 – 7	9./10.5.2
	17, 11 ff	5.3.4; 6.2.1			
	19, 1 ff	6.2.3			
	19, 38	8.2.2	2 Kor	5, 15	8.2.4
	21, 1 – 4	8.4.4		5, 17	9./10.5.2
	23, 34	6.1.9		12, 9	9./10.1.4
	24, 13 ff	4.3.5			
Joh	2, 1 – 11	5.3.4	Gal	2, 20	8.2.4
	5, 1 ff	5.3.4; 6.2.1		5, 13	9./10.1.4
	5, 24	9./10.5.2		5, 22	8.1.3; 8.3.2; 9./10.5.2
	8, 12	9./10.5.2			
	8, 51	9./10.5.2			
	9, 1 – 12	7.1.4	Eph	4, 32	7.1.5
	10, 22 – 30	5.4.1		5, 21 – 23 a + 26 a	8.1.4
	10, 27 – 29	5.3.4; 6.2.5			
	11, 1 ff	5.3.4; 6.2.5			
	14, 6	9./10.5.2	Phil	4, 13	9./10.1.4
	14, 17 + 19	9./10.5.2			
	15, 1 – 17	9./10.5.2			
	15, 7	9./10.1.4			
	15, 14	6.1.3			
	16, 13 + 14	9./10.5.2	Kol	3, 12 – 15	8.1.2; 8.1.3
	20, 22 + 23	7.3.1		3, 13	7.1.5
				3, 18 + 19	8.1.4
Apg	2, 1 ff	7.4.1	1 Thess	5, 23 ff	8.5.1
	2, 42 – 47	7.4.2			
	6, 1 – 7	7.4.3	2 Tim	1, 7	9./10.1.4
	6, 8 – 8, 4	6.2.3; 7.4.4			
	8 i. A.	6.2.3; 7.4.4	1 Petr	4, 10	8.5.1
	8, 1 – 3	9./10.3.1			
	8, 26 – 40	7.4.4; 8.3.2	1 Joh	3, 1	8.5.1
	9 i. A.	6.2.3; 7.4.4			
	9, 1 – 22	9./10.3.1			
	11 – 21 i. A.	9./10.3.1			
	14, 11 ff	6.2.3			
	16, 11 – 15	8.3.2			
	16, 23 ff	6.2.3; 8.3.2			
	16, 34 ff	6.2.3			
Röm	6, 23	9./10.5.2			
	12, 4 – 6	8.5.1			
	14, 8 + 9	8.2.4			

C.6 Gesamtverzeichnis der Wörter, Themen und Probleme

Im folgenden Verzeichnis sind, alphabetisch geordnet, alle Wörter und Begriffe aus der letzten Spalte der einzelnen Lernstufen zusammengetragen. Das Verzeichnis möge den Gebrauch des Planes erleichtern und zum schnellen Nachschlagen bestimmter Wörter verhelfen.

Auf den ersten Blick mag dieses Verzeichnis vielleicht sehr umfangreich erscheinen. Der Leser möge aber bedenken, daß zum einen dieser Plan ein Gesamtangebot an Lernzielen und -inhalten darstellt, aus dem jeder Lehrer entsprechend auswählen wird, und zum anderen viele Wörter mit den dazugehörigen Composita in dieser Liste aufgenommen sind.

- A**
- Abendessen 3.1.1
 - Abendmahl 8.3.3
 - Abendmahlsliturgie 8.3.3
 - Abendmahlstisch 8.3.3
 - ablehnen 9./10. 4.1
 - abräumen (Tisch) 3.1.1
 - achten 8.1.3
 - Achtung 7.1.3
 - Advent Vf.2.1; 3.2.1
 - Adventist 9./10.4.1
 - Adventskalender 3.2.1
 - Adventskranz 3.2.1
 - Adventssonntag 3.2.1
 - Alkohol 9./10.1.2
 - allein 3.1.1; 6.1.6; 8.1.5
 - Alleinstehender 8.1.5
 - allmächtig 5.4.5
 - Allmächtiger 5.4.5
 - alt 4.2.1
 - Altar 3.5.1; 5.3.2
 - Altarkreuz 3.5.1
 - Altenkreis 8.5.2
 - Alter 7.1.3
 - Altes Testament 5.3.1
 - Amen Vf.2.3; 4.4.2; 7.3.1
 - anbeten 4.3.1
 - Andacht 6.6.2
 - andächtig 4.4.3
 - andere Menschen 4.1.4
 - anders als 4.2.1; 4.2.2
 - anders machen 6.2.3
 - anglikanisch 9./10.3.4
 - Angst 5.1.3
 - ankündigen 8.2.1; 8.2.2
 - Anrede 7.3.1
 - anreden 7.3.1
 - anrufen 7.3.1
 - Apostel 3.3.1; 9./10.3.1
 - Apotheke 3.1.2
 - Arbeitskollege 9./10.1.4
 - arbeitslos 4.1.1; 6.1.6
 - Arbeitslosigkeit 6.1.6
 - Arbeitswelt 9./10.1.1
 - arm Vf. 1.9; 6.1.6
 - Armut 6.1.6
 - Arznei 3.1.2
 - Arzt 3.1.2
 - auferstanden 3.4.3
 - aufstehen 8.2.4
 - Auferstehung 7.4.6
 - Auferstehungstag 7.5.3
 - aufgeweckt 3.4.3
 - Auferweckung 7.4.6; 8.2.4
 - Aufgabe 8.1.2
 - Aufseher 6.1.1
 - Auftrag 7.4.4
 - aufwecken 6.2.5
 - Ausbildung 6.1.6
 - Ausländer 4.2.2
 - ausrotten 7.2.5
 - Aussatz 6.2.4
 - ausschließen 8.4.3
 - außen 3.5.1
 - Außenseiter 7.1.3
 - Aussprache 9./10.2.2
- B**
- Bahnmissionsmission 6.1.8
 - bang Vf.1.3
 - Bann 9./10.3.2
 - barmherzig 6.1.7; 6.1.9; 8.4.3
 - Barmherzigkeit 7.4.3
 - Bauchweh 3.1.2
 - Baum der Kirche Anh. Medien
 - beachten 6.1.1
 - beerdigen 7.4.6
 - Beerdigung 7.4.6
 - befreien 5.3.1
 - Begabung 6.1.8
 - Begegnung 6.1.8
 - begraben 7.4.6
 - behaupten 9./10.4.1
 - beherrschen 9./10.4.1
 - beherrschen (sich) 7.3.1
 - behindert 5.1.1; 6.1.8
 - Behinderter 7.1.3
 - Beichte 7.3.1
 - beichten 7.3.1
 - Beichtgeheimnis 7.3.1; 9./10.2.3
 - Beisetzung 7.4.6
 - Bekehrung 9./10.3.1
 - bekennen 8.5.1; 7.4.6
 - Bekenntnis 8.5.1
 - bekommen 6.3.2
 - belehren 6.1.6
 - beleidigt 9./10.5.2
 - belohnen 9./10.5.1
 - bereuen 7.4.5
 - Bergpredigt 9./10.5.1
 - Beruf 4.3.3; 6.1.6
 - Berufsberatung 9./10.1.1
 - Berufskrankheit 9./10.1.4
 - Berufswahl 9./10.1.1
 - Berufung 9./10.3.1
 - bescheiden 9./10.5.2
 - beschützen 3.1.1; 8.1.1
 - Beschützer 8.1.1
 - bestätigen 8.5.1
 - bestehlen 6.1.1
 - beten Vf.2.3; 3.1.1; 3.2.4; 4.4.2
 - Bethel 6.1.7
 - Betriebsunfall 9./10.1.4
 - Bettag 7.5.2
 - Bettler 7.1.3
 - bezeugen 7.4.6
 - Bibel 3.5.1; 5.3.1; 6.3.1
 - Bibellehrer 8.2.1
 - Bibelübersetzung 9./10.3.2
 - Bild 7.4.1
 - Bischof 9./10.3.3
 - Bitte 7.3.1; 7.3.2
 - bitten Vf.1.8; 3.1.1; 6.1.1; 7.3.2
 - bitten für 4.4.3; 7.3.2
 - bleiben 3.3.1
 - blind 4.3.3; 5.1.1
 - Blut 4.3.5
 - böse Vf.1.3
 - Böses 7.3.1
 - Bote 4.3.1; 7.4.4
 - brauchbar machen 6.1.7
 - Brot 8.3.3
 - Brot brechen 4.3.5
 - Brotsteller 8.3.3
 - Bruder 3.1.1
 - Buddha 9./10.4.2
 - Buddhist 9./10.4.2
 - Buße 7.4.5
 - Bußgebet 9./10.2.1
 - Bußtag 7.5.2
- C**
- Christ 6.3.1
 - Christbaum 3.2.1
 - Christengemeinde 9./10.3.1
 - Christenheit 7.4.2
 - Christentum 7.4.4
 - christliche Gemeinde 5.2.5
 - Christus 5.3.1
- D**
- Dank 8.4.2
 - danken Vf.1.8; 3.1.1; 4.4.1; 7.3.2
 - Dankgebet 7.3.2; 9./10.2.1
 - Dekan 9./10.3.3
 - Dekanat 9./10.3.3
 - denken (an Gott) 4.4.3
 - Diakon 6.1.8; 7.4.3
 - Diakonie 7.4.3
 - Diakonisches Werk 6.1.6
 - Diakonisse 7.4.3; 6.1.8; 8.1.5
 - dienen 8.4.1
 - Dienerin 6.1.1
 - Dienst 8.4.1
 - Doktor 3.1.2
 - Doppelgebot 8.4.4
 - Dornbusch 6.1.1
 - Dornenkrone 8.2.3
 - du Vf.1.1
 - dumm 4.2.2

E
 Ehebruch 6.1.2; 8.1.3
 ehelos 8.1.5
 Ehelosigkeit 8.1.5
 Eheschließung 8.1.4
 Eheversprechen 8.1.2
 ehren 7.3.2
 Eigentum 7.3.1
 einander 5.4.4
 einander helfen 4.1.2
 einladen 7.4.5
 einnehmen (Arznei) 3.1.2
 einordnen 9./10.1.4
 einsam 6.1.7
 Einsame besuchen 6.1.7
 Einsegnung 8.5.1; 8.5.3
 einteilen 7.5.1
 Einzelgespräch 9./10.2.2
 EKid 9./10.3.3
 Elend 6.1.6
 Eltern 3.1.1; 3.1.2
 Engel Vf.2.1; 3.2.2; 4.3.1; 5.3.2
 entstehen 7.1.1
 Entstehung 7.1.1
 entwickeln 7.1.1
 Entwicklung 7.1.1
 Erbe 7.4.5
 erben 7.4.5
 Erbteil 7.4.5
 Erdbeben 8.2.4
 Erfolg 9./10.1.4
 erlösen 5.3.1; 7.3.1
 Erlöser 4.3.1; 5.3.1; 8.2.2
 ermutigen 7.2.3
 Erntedankfest 6.1.4; 7.5.2
 Erntegabe 6.1.4
 Erntesteigerung 9./10.1.2
 Erschließung 9./10.1.2
 erschrecken 4.3.1; 4.3.5; 6.1.1
 ertränken 6.1.1
 erwecken 6.2.5
 erzählen 4.4.3
 Erziehung 6.1.6
 Evangelist 5.3.3
 Evangelium 5.3.3
 ewig 7.3.1
 ewiger Tod 6.1.4
 ewiges Leben 6.1.4; 6.2.5; 7.4.6
 Ewigkeit 7.3.1
 Ewigkeitssonntag 7.5.1; 7.5.2

F
 Familie 3.1.1
 Familienname 3.1.1
 fangen 3.4.1
 Fastenzeit 7.5.2
 feiern 3.1.2; 4.3.5
 feige 7.2.1
 Felsengrab 3.4.2
 fesseln 3.4.1
 Fest 3.1.2
 Feuerbusch 6.1.1
 Feuersäule 6.1.1
 Feuerwehr 4.1.4
 Fieber messen 3.1.2
 Fieberthermometer 3.1.2
 Forscher 7.1.1
 Frau 4.2.1
 freies Gebet 9./10.2.1
 Freikirche 9./10.3.4

Freizeit 6.1.6; 9./10.1.3
 Freizeitangebot 9./10.1.3
 Freizeitgestaltung 9./10.1.3
 fremd 4.2.2
 Fremden begegnen 6.1.7
 Fremder 7.1.3
 Freude machen 4.1.1
 sich freuen 6.1.1
 sich freuen auf 4.1.1
 sich freuen dürfen 9./10.5.1
 sich freuen über 9./10.1.1; 4.1.1
 Freund 3.1.2; 3.3.1; 4.1.2
 Freund Gottes 4.4.1
 Freundin 3.1.2; 4.1.2
 freundlich 4.1.2; 9./10.5.1
 Frieden 6.1.3
 Frieden schaffen 9./10.5.1
 Friedensherrschaft 8.2.2
 Friedenskönig 8.2.2
 Friedhof 3.1.2
 froh Vf.1.3; 3.2.3
 fromm 5.3.1
 Frucht bringen 9./10.5.2
 Frühehe 8.1.2
 Frühstück 3.1.1
 frühstücken 3.1.1
 Fürbitte 7.3.2; 8.4.2
 füreinander 8.1.1
 Fürsorge 6.1.6

G
 Gabe 8.1.2
 Gasthaus 6.1.9
 Gastfreundschaft 6.1.7
 geben Vf.1.4
 Gebet 3.1.1
 Gebetbuch 6.3.1
 gebieten 6.1.1
 geboren 5.2.2
 Gebot 6.1.1
 Gebotstafel 6.1.1; Anhang Medien
 Geburt 3.1.2
 Geburtsname 4.1.1
 Geburtstag Vf.1.9; 3.1.2; 3.2.3
 Geburtstagskarte 3.1.2
 Gedächtnismahl 8.2.3
 geduldig 9./10.5.1
 geheiligt 7.3.1
 gehören Vf.1.7; 6.1.2; 7.4.2
 gehören zu 5.2.5; 7.4.2
 gehörlos 5.1.1
 Gehörlosengemeinde 8.5.2
 Gehörloseelsorger 9./10.2.3
 Gehörlosenverein 8.5.2; 9./10.1.3
 Gehörlosenzeitung 8.5.2
 gehorchen 6.1.4
 geißeln 8.2.1
 gelähmt 3.3.3; 5.1.1; 6.2.2
 Gelähmter 6.2.2
 Geld verdienen 6.1.6
 Gemeinde 5.2.5; 8.3.2
 Gemeindegemeinderat 8.5.4
 Gemeineigentum 6.1.2
 Gemeinschaft 5.2.3; 6.3.1; 7.4.2; 8.4.1
 genug haben 6.1.6
 Germane (in) 9./10.3.2
 gern haben 8.1.1
 geschädigt 5.1.1
 geschehen 7.3.1
 Geschenk 3.1.2; 3.2.2

Geschwister 3.1.1
 Gespräch 7.3.1; 9./10.2.1
 gesund Vf.1.9; 1.2; 3.3.3
 Gesundheitsschaden 9./10.1.2
 Gewinnung 9./10.1.2
 Gewissen 9./10.2.3; Anhang Raster
 Glaubensbekenntnis 6.3.2, Anhang S. 127ff.
 gleich lieb 4.2.3
 Gleichnisse 5.4.2; 6.1.4; 6.1.9; 7.1.5
 7.4.3; 7.4.5; 8.4.3; Anhang Raster
 Glieder 8.5.1
 Glocke Vf.2.4; 3.5.1
 Glückwunsch 3.1.2
 Gnade 8.3.3
 gnädig 8.3.3
 Götterbilder 6.1.1
 Götzenfest 6.1.1
 Golgota 4.3.5; 8.2.4
 Gott Vf.2.2
 Gottesdienst 3.5.2; 6.1.1; 6.3.1; 8.4.1
 Gottesdienstordnung Anhang Medien-
 sammlung
 Gotteshaus 6.3.1
 Gottes Himmel 5.4.4
 Gotteskinder 8.2.3
 Gotteslästerung 8.2.1
 Gottes Reich 5.4.4
 Gottes Sohn 4.3.1
 Gott lieben 6.1.4
 Gott nicht lieben 6.1.4
 Grab Vf.2.1; 3.1.2; 7.4.6
 Grabpflege 3.1.2
 Grabstein 3.1.2; 7.4.6
 gratulieren 3.1.2
 groß 4.2.1
 Großeltern 3.1.1
 Gründonnerstag 4.3.5; 3.4.2
 grüßen 4.1.2
 Gruppengespräch 9./10.2.2
 Güte 9./10.5.2
 gut Vf.1.6
 guten Rat geben 9./10.5.2

H
 Hände falten 3.1.1; 4.4.3
 hängt am Kreuz 3.4.1
 halbtot 6.1.9
 Halleluja 8.2.2
 Handauflegung 8.1.4
 hassen 3.4.1
 hauen Vf.1.6
 Hausabendmahl 8.3.3
 Haushalt 8.1.2
 Haut 4.2.2
 Hautfarbe 4.2.2; 7.1.3
 hebräisch 9./10.4.2
 heilen 4.3.3
 heilig 7.4.1
 heilige Handlung 8.3.1; 8.3.2
 Heiliger Geist 7.4.1
 Heiliges Abendmahl 4.3.5; 6.3.1
 Heim 3.1.2
 Heimat 4.3.2
 Heimatloser 6.1.8
 heißen Vf.1.1
 helfen Vf.1.5; 3.1.1; 4.1.2
 hell 4.2.2
 Herde 3.2.2; 4.3.1
 Herrlichkeit 7.3.1
 Herrschaft 7.2.1

herrschen 7.2.1
Heuschrecke 6.1.1
Hilfe brauchen 6.1.6
hilfsbereit 4.1.2
Himmel 6.1.4; 5.4.4
Hindu 9./10.4.2
Hirte Vf.2.1; 3.2.2; 4.3.1; 5.4.2
Hobby 9./10.1.3
Hochzeit Vf.2.4; 3.1.2; 8.1.3
höflich 4.1.2; 7.1.5
Höflichkeit 7.1.5
Hölle 6.1.4
hören auf 4.4.2
Hoherpriester 4.3.5; 8.2.1
Hosianna 8.2.2
Hostie 8.3.3
Hotel 3.1.1
Hunger haben 3.1.1
Hungersnot 6.1.6
hungrig 3.1.1

I
ich Vf.1.1
ich bin da 6.3.2
immer 6.1.1
innen 3.5.1
Innere Mission 6.1.8; 7.4.3
INRI 8.2.3
Invalide 9./10.1.4
Invalidität 9./10.1.4
Irrglaube 9./10.4.1
Irrlehre 9./10.4.1
Islam 9./10.4.2

J
Jahr Vf.1.1
Jahrmillion 7.1.1
Jahwe 9./10.4.2
jammern 6.1.1
Jehova 9./10.4.1
jemandem gehören 7.4.2
Jesus Vf.2.1; 4.3.1
Josef Vf.2.1; 3.2.3
Judentum 9./10.4.2
Jünger 3.3.1
Jugendgruppe 8.5.2
jung 4.2.1
Junge 4.2.1

K
Kaiser 5.3.1
Kalenderjahr 7.5.1
Kanzel 3.5.1
Karfreitag 3.4.2; 4.3.5
Karsamstag 3.4.2; 4.3.5
Karwoche 7.5.2K
Katholik 6.4.1; 9./10.3.4
katholisch 6.4.1
katholischer Priester 8.1.5
kein Geld haben 6.1.6
Kelch 4.3.5; 8.3.3
Kelchtuch 8.3.3
kennen 4.3.5
Kerze 3.2.1; 3.5.1
Kind 3.1.1
Kinder Gottes 8.3.2
Kindergruppe 3.1.2
Kindermord 6.1.1
Kindersorgen 7.1.5
Kirche Vf.2.4; 3.5.1; 4.3.2; 6.3.1

Kirchenfenster 3.5.1
Kirchenjahr 6.3.1; 7.5.1
Kirchengemeinde 5.2.5
Kirchenkreis 9./10.3.3
Kirchenpräsident 9./10.3.3
Kirchenordnung 8.5.4
Kirchensteuer 8.5.4
Kirchentür 3.5.1
Kirchenvorstand 8.5.4
Kirchenwahl 8.5.4
Kirchturm 3.5.1
Kirchweihfest
Klasse 4.1.3
Klassenlehrer 4.1.3
Kleidersammlung 6.1.6
Kleidung 6.1.6
klein 4.2.1
kleingläubig 6.1.1
Kloster 9./10.3.2
Knecht 6.1.1
Kollekte 8.4.4
Kommunion 3.1.2
König 3.2.2; 4.3.1; 8.2.2
Königstochter 6.1.1
können 5.3.4
Konfirmand (in) 8.5.1
Konfirmation 3.1.2
Konfirmationsspruch 8.5.1
Konfirmationsurkunde 8.5.1
Konfirmationsversprechen Anhang
Mediensammlung
konfirmieren 8.5.1
Koran
Kraft 7.3.1
krank Vf.1.9; 3.1.2; 3.3.3
Krankenabendmahl 8.3.3
Krankenhaus 3.1.2
Krankenschwester 4.1.4
Krankenwagen 4.1.4
Krankheit 3.1.1
Kranz 3.1.2
Krematorium 8.4.6
Kreuz Vf.2.1; 3.4.1; 5.2.4
an das Kreuz schlagen 4.3.5
kreuzigen 4.3.5; 8.2.1
Kreuzzug 9./10.3.2
Krippe 3.2.2
Kronenkranz 6.1.8
Küche 3.1.1

L
lachen Vf.1.3
lahm 5.1.1; 3.3.3
Lahmer 3.3.3
Landeskirche 9./10.3.3
Langeweile 9./10.1.3
Last 6.1.1
laut Vf.1.3
laufen Vf.1.2
Leben 7.1.1
leben 3.1.1
lebendig 4.3.4
Lebensunterhalt 9./10.1.1
lebt Vf.2.1; 3.4.3
Lebewesen 7.1.1
lehren 7.3.1
lernen 7.3.1
lesen 3.2.4; 5.2.1
Leib 4.3.5; 8.5.1
Leichnam 8.2.4

Leid 6.1.6; 7.5.2
Leiden 8.2.1
leiden 3.4.1; 7.5.2; 8.2.1
Leidensweg 8.2.2
leihen Vf.1.6
leise Vf.1.3
lieb Vf.1.3
lieben Vf.2.2; 3.4.1; 8.1.1; 8.4.4
lieber Gott (Anrede) 3.1.1
lieb haben 8.1.1
Lieblingsbeschäftigung 9./10.1.3
Lob 8.4.2
loben 7.2.1; 7.3.2; 8.4.2
Lobgebet 9./10.2.1
lügen Vf.1.6

M
Macht 5.3.4
mächtig 5.2.4; 5.4.5
Mächtiger 7.2.1
Mädchen 4.2.1
Mädchenname 4.1.1
mahnen 4.1.1; 7.2.3
Mahnung 7.2.3
manchmal 4.1.1
Mann 4.2.1
Manna 6.1.1
Maria Vf.2.1; 3.2.3
Medizin 3.1.2
mein 6.1.2
Mensch 4.1.4
Menschenrasse 7.1.1
Misereor 6.1.6
mißbachten 6.1.1
Mißbrauch 7.1.5; 9./10.1.2
Mißerfolg 9./10.1.4
Mission 7.4.4
Missionar 7.4.4
Missionsbefehl 7.4.4; 9./10.3.1;
Anhang Mediensammlung
Missionsreise 9./10.3.1
Mitarbeiter 8.5.2
Mithrist 6.4.1
miteinander 8.1.1
Mitmensch 9./10.1.4
Mitschüler(in) 4.1.3
Mittagessen 3.1.1
Mittelalter 9./10.3.2
möchte haben 3.1.1
Mönch 8.1.5; 9./10.3.2
Mohammed 9./10.4.2
mohammedanisch 9./10.4.2
Moschee 9./10.4.2
Mutter 3.1.1

N
Nächstenliebe 7.1.5; 7.4.3
nageln 3.4.1
nahe bei Gott 6.1.4
Nahrung 6.1.5; 6.1.6
Name 3.1.1
Natur 7.1.1
Naturschutzgebiet 7.1.5
Naturwissenschaft 7.1.1
Neuanfang 7.4.1
Neuapostolischer 9./10.4.1
Neubeginn 7.4.1
neuer Mensch 9./10.5.2
Neues 9./10.5.2
neues Leben 9./10.5.1

nehmen Vf.1.4
nicht bewegen 5.1.1
nicht geben 6.1.1
nicht gehorchen 6.1.4
nicht hören 5.1.1
nicht können 5.3.4
nicht sehen 5.1.1
nicht sprechen 5.1.1
Nikotin 9./10.1.2
Nonne 8.1.5; 9./10.3.2
Not abwenden 9./10.5.2
Not beseitigen 9./10.5.2
Notleidender 6.1.8
Not lindern 9./10.5.2
Nottaufe 8.5.4

O
Oblate 8.3.3
Oblatendose 8.3.3
Ökumene 9./10.3.2; 9./10.3.4
oft 4.1.1
Ohnmacht 8.2.4
ohnmächtig 8.2.4
Onkel 4.1.1
Opfer 5.3.2
Ordnung 6.1.5; 7.3.1
orthodox 9./10.3.4
Osterfest 3.4.3; 8.2.1
Ostermontag 3.4.3; 4.3.5
Ostern Vf.2.1; 3.4.3; 8.2.1
Ostersonntag 3.4.3; 4.3.5
Osterzeit 7.5.2

P
Paket 3.1.2
Palmsonntag 3.4.2
Partnerwahl 8.1.2
Passahfest (Paschafest) 8.2.1
Passionszeit 7.5.2
Pastor 3.5.2
Patenamt 8.5.4
Pfarrer Vf.2.4; 3.5.2
Pfarrhaus 3.5.2
Pfingstfest 7.4.1
Pfingstzeit 7.5.2
Pflanze 7.1.1
Pflanzenart 7.1.1
Pflanzenschutz 7.1.5
Pflegeeltern 3.1.2
Pflegemutter 3.1.2
Pflegesohn 6.1.1
Pflichten 8.5.4
Philister 7.2.1
Plage 6.1.1
plagen 6.1.1
Polizei 4.1.4
Präses 9./10.3.3
Predigt 8.4.2
predigen 5.3.2; 7.4.6
preisen 7.3.2
Presbyter 8.5.4
Priester 5.3.2; 6.4.1
Profet 7.2.3
Profezeihung 7.2.3
prüfen (sich) 8.1.2
Psalm Anhang Mediensammlung
pünktlich 9./10.1.1

Q
quälen 8.2.1

R
Rabbi 5.3.1
Rauschgift 9./10.1.2
Recht 9./10.1.1
Rechte 8.5.4
Reformation 9./10.3.2
Reformationsfest 7.5.2
Reformator 9./10.3.2Re
Regel 8.4.4
Regenbogen 6.1.5
regieren 5.4.4
reich Vf.1.9
Reich Gottes 7.3.1
reinigen 7.4.1
Religion 9./10.4.2
retten 5.3.1
Reue 7.4.5; 9./10.2.1; 9./10.2.3
Ring 8.1.2
Ringwechsel 8.1.4
römisch 5.3.1
römisch-katholisch 9./10.3.4
Rollsteingrab 8.2.4
Rotes Kreuz 6.1.6
Rücksichtnahme 8.1.1
Rücksicht nehmen 4.1.2; 7.1.5
rücksichtsvoll sein 6.1.3
rühmen 7.2.1
rufen (berufen) 8.2.3
rufen 4.4.1

S
Sabbat 5.3.1; 9./10.4.1
Sakrament 8.3.1
salben 7.2.2
Salbung 7.2.2
Samariter 6.1.9
satt 3.1.1
schadenfroh 9./10.5.2
schaffen 5.4.5; 7.1.2
Schande 7.2.1
schenken 3.1.2; 4.4.1
schicken 4.3.1
schimpfen 4.1.1
schlau Vf.1.2
Schleuder 7.2.1
Schmerz 3.4.1
Schöpfer 5.4.5; 7.1.1
Schöpfung 5.4.5; 7.1.2
schreiben Vf.1.2
Schriftrolle 5.3.1
Schülerheim 3.1.2
schützen 7.1.5; 8.1.1
Schuld 7.3.1; 8.4.2
Schuldgefühl 9./10.2.1
schuldig 7.3.1
Schulgottesdienst 3.5.2
Schutz 7.1.5; 8.1.1
Schwacher 7.2.1
Schwägerin 8.1.2
Schwager 8.1.2
Schweigegebot 7.3.1
Schwester 3.1.1
Schwiegereltern 8.1.2
Schwiegersohn 8.1.2
Schwiegertochter 8.1.2
Segen 3.3.1; 8.1.4
segnen 3.3.1; 8.1.4
Segnung bei der Konfirmation
Anhang Mediensammlung
sehen 5.1.1

Sekte 9./10.4.1
Selbstbeherrschung 9./10.5.2
Selbstvertrauen 9./10.1.1
Seligpreisung 8.3.4
sichtbar 7.4.1
sichtbare Zeichen 8.3.1
Sinnbild 7.4.1
Sohn 3.1.1
Sohn Davids 8.2.2
Sonntag Vf.2.4
sorgen für 3.1.1; 4.1.1; 5.4.1
sorgfältig 9./10.1.1
Spiel 3.1.1;
spielen 3.1.1
Spielzeug 3.1.1
spotten 7.2.1
sprechen Vf.1.2
sprechen mit (beten) 4.4.2
Stadt 4.3.3
Stall 3.2.2
Standesamt 8.1.4
stark machen 8.5.1
Starker 7.2.1
staunen 6.2.4
stehlen 3.1.1
steinigen 6.1.1; 7.1.1
sterben 3.1.2; 3.2.2; 3.4.1; 6.1.1
Stier 6.1.1
stoßen Vf.1.6
Strafgefangener 7.1.3
Straße 3.1.1
Straßensammlung 6.1.6
Straßenverkehr 4.1.4
streiten (sich) 3.1.1; 4.1.1; 4.1.3
stumm 4.3.3; 5.1.1
Süchtiger 6.1.8
Sünde 7.3.1
Sünder 7.3.1
sündig 7.3.1
sündigen 7.3.1
Superintendent 9./10.3.3
Synagoge 4.3.2; 9./10.4.2

T
Tablette 3.1.2
täglich 7.3.1
Talar 4.1.1
Tante 4.1.1.
taub 5.1.1
Taufbecken 5.2.4
Taufbefehl 8.3.2
Taufe Vf.2.4; 3.1.2; 7.4.1
Taufliturgie 8.3.2
Taufpate 5.2.4; 8.5.4
Taufstein 3.5.1; 5.2.4
Tauftag 5.2.4
Taufwasser 5.2.4
Tempel 5.3.2
Tierart 7.1.1.
Tierliebe 7.1.5
Tisch decken 3.1.1
Tisch des Herrn 8.3.3
Tochter 3.1.1
Tod 4.3.4
Todesangst 5.1.5; 7.4.6
Todesanzeige 7.4.6
tot Vf.2.1; 3.1.2
Toter 3.1.2; 7.4.6
töten 3.4.1; 6.1.1
Totensonntag 7.5.2

Traugespräch 8.1.4
Traupredigt 8.1.4
traurig Vf.1.3
Trauspruch 8.1.4
Trauung 8.1.3
Trauversprechen 8.1.4
Trauzeuge 8.1.3; 8.1.4
Treue 8.1.3
Trinker 7.1.3
trösten 7.4.6
Tropfen
Trost 7.4.6
tut weh 3.1.1

U

Uhr 3.5.1
Umkehr 7.4.5
umwandeln 6.2.3
Umwelt 6.1.6
unbarmherzig 8.4.3
UNICEF 6.1.6
unsichtbar 7.4.1
unverheiratet 8.1.5
unwahr 9./10.5.2
Urlaub 9./10.1.3

V

Vater 3.1.1
Vaterunser 5.4.3; 7.3.1; Anhang Medien-
sammlung
verachten 5.2.3; 7.1.3; 8.4.3
verachtet werden 6.1.6
Verachtung 7.1.3; 8.4.3
verändern 5.2.3; 6.2.3
Verantwortung 8.1.2; 9./10.1.4
Verbesserung 9./10.1.2
verbieten 6.1.1
Verbot 6.1.1
verdienen 6.1.6
Verdienst 6.1.6
verfolgen 9./10.5.1
Verfolgung 9./10.3.1
verführen 7.3.1
vergänglich 7.3.1
vergeben 7.3.1
Vergebung 8.4.2; 9./10.2.1
Verhalten 9./10.1.4
verhöhnern 7.2.1
verkünden 4.3.1; 5.2.2
verkündigen 7.4.6
verleumden 7.3.1
verlieren 5.4.2
verloben (sich) 8.1.2
Verlobung 3.1.2; 8.1.2
Verlobungsanzeige 8.1.2
Verlobungsring 8.1.2
verloren 7.4.5; 8.4.3
Vermählung 8.1.3
vernichten 6.1.1
Vernichtung 9./10.1.2
verraten 4.3.5
verschieden 4.2.1
verschmutzen 7.1.5
Verschmutzung 9./10.1.2
verschwenden 7.4.5
verspotten 4.3.5; 8.2.1; 9./10.5.1
versprechen 4.4.1; 6.2.2
Versprechen 6.1.5; 8.5.3

versprechen (Ehe) 8.1.2
versprochen 6.1.1
Verständnis 8.1.1
verstoßen 8.4.3
versuchen 7.3.1
Versuchung 7.3.1
vertragen (sich) 3.1.1; 4.1.3; 6.1.3
Vertrauen 8.1.1
vertrauen 4.4.1; 8.1.1
verurteilen 8.2.1
verwandeln 6.2.3
verwundern 6.2.4
Verzeihen 7.1.5
verzeihen 4.1.1; 7.1.5
Verzeihung 4.1.1
Vogel 6.1.1
Volkshochschule 9./10.1.3
vollbracht 8.2.3
voraussagen 8.2.2
Vorbild 9./10.5.2
Vorfahr 7.1.1
vorhersagen 8.2.3
Vorname 3.1.1

W

Wählerliste 8.5.4
Wahlzettel 8.5.4
wahr 9./10.5.2
Wahrheit 9./10.5.2
warnen 4.1.1
warten auf jemanden 5.3.1
wecken 6.2.5
weggehen 6.1.1
wegnehmen Vf.1.6
Wegweiser 9./10.5.2
wegwerfen 3.1.1
weh 3.1.2
wehren (sich) 4.3.5
Weihnachten Vf.2.1
Weihnachtsbaum 3.2.1
Weihnachtsfeier 3.2.3; 8.2.3
Weihnachtsfest 3.2.1
Weihnachtsgeschichte 3.2.1
Weihnachtsschmuck 3.2.1
Weihnachtsstern 3.2.2
Weihnachtszeit 7.5.2
Wein 4.3.5; 8.2.3
weinen Vf.1.3; 6.1.1
Weinkanne 8.3.3
Weisen Vf.2.1
weit weg von Gott 6.1.4
Weltall 7.1.1
weltweit 9./10.3.4
Wert 9./10.1.1
wiederfinden 5.4.2
wild Vf.1.3
Wille Gottes 7.3.1
Witwe (Witwer) 4.3.4; 8.1.5
wohnen 3.1.1
Wohnort 3.1.1
Wohnung 3.1.1
Wolken 5.4.4
wollen nicht mehr glauben 6.1.1
Wort Gottes 6.1.1
Wunder 5.3.4; 6.2.4
wunderbar 5.3.4
wundern (sich) 5.3.4
wunderschön 5.3.4

wundervoll 5.3.4
Wundmale 8.2.3
wünschen (sich) 4.4.1

Z

zanken (sich) 3.1.1; 4.1.1; 4.1.3
Zeichen 6.1.8; 7.4.1
Zeitrechnung 7.5.1
Zeltkirche 6.1.1
zerstören 7.1.5
Zeuge 7.4.4
Zeuge Jehovas 9./10.4.1
Zimmer 3.1.1
Zöllner 7.1.3
Zollbeamter 5.2.3
Zorn 6.1.1
zucken 6.1.1
zufrieden machen 9./10.1.1
Zuhause 4.1.1
zusammen beten 6.3.2
zusammen feiern 6.3.2
zusammen lesen 6.3.2
zusammen loben 6.3.2
zusammenhalten 8.1.1
Zusammenschluß 9./10.3.4

